

Wiesbadener Tagblatt.

Anlage: 10,000.

Erscheint täglich, außer Montags.

Bezugs-Preis
vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. ohne
Postaufschlag oder Bringerlohn.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:

Die einspaltige Garnungsbelle oder
deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die
Beitseite 30 Pfg. — Bei Wieder-
holungen Preis-Ermäßigung.

N. 68.

Donnerstag den 21. März

1889.

Kirchgasse
49.

Hamburger Engros-Lager,

Kirchgasse
49.

Gallerie- und Rouleaux-Fransen, weiss und crème.

Marquisen-Fransen, crème und grau.

Tapiserie-Fransen, Borden, Kordel und Pompons in allen Farbenstellungen.

Gardinenhalter, Rouleauxkordel.

Gardinenspitzen, gehäkelte Spitzen und Einsatz.

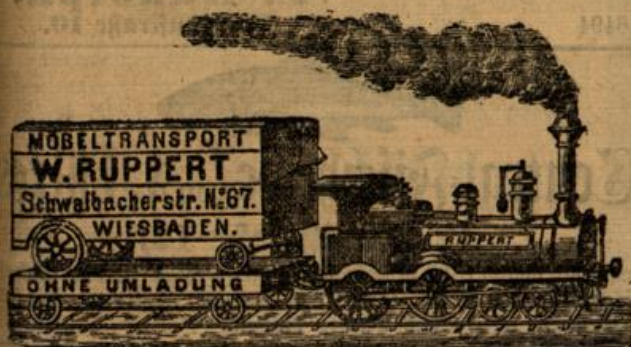
Beinringe in allen Grössen etc. etc.

16489

Kirchgasse
49.

S. Blumenthal & Co.

Kirchgasse
49.



Umzüge in der Stadt und über Land, sowie das Ausfahren
von Waggonladungen besorgt prompt und billig

Wilhelm Ruppert,

Mitglied des Deutsch-Oesterreichischen Möbeltransport-Vereins,
Schwalbacherstrasse 67. 16181

Toilette- u. Bade-Schwämme

in frischer Waare und anerkannt bester Qualität zu 20, 30, 40
und 50 Pfg. und höher, ferner **1a Fensterleder** von 40 Pfg.
anfangend, sowie **Aufwaschtücher**, 2 Stück 50 Pfg., und
alle Bürsten- und Korbwaaren in bekannter Güte.

Bazar Schweitzer,

Abtheilung für Küchen- und Hausgeräthe,
13 Ellenbogengasse 13. 1492

Höchste Preise für getragene Herren- und Damen.
Heider für ein auswärtiges Geschäft
Serien unter A. Z. 49 an die Exped. d. Bl. erbeten. 10526

Frau **Preisig**, Hebamme,

wohnt

16482

Frankenstrasse 19.

Für Confirmanden

empfehlen prachttvolle

Costume-Stoffe

in schwarz und crème

von Mk. 1.50 an per Meter

Gebrüder Rosenthal,

279

39 Langgasse 39.

Umzüge werden mit Federrolle sowie nötiger
Verpackung billig ausgeführt.

Th. Kettner, Schreiner, Schwalbacherstrasse 37.

Louisenstrasse 5, Seitenbau rechts, zu verkaufen ein Bett
45 Mk., Küchenschrank 28 Mk. und Kanape 45 Mk.



Prompte Beförderung aller Sendungen unter Garantie für richtige Ankunft. Geschlossene Briefe 3 Pf., offene und Postkarten 2 Pf., in Parthien geschlossen oder offen 15 Mk. pro Tausend, Rechnungen, verschlossen, 2 Mk. pro Hundert, **Incasso's 1 1/2—3 %.** (Die Privatpost besorgt die Incasso's für das städtische Krankenhaus, verschiedene Versch.-Anstalten, viele Vereine und Private.) 16504

Obstbaum-Versteigerung.

Nächsten Mittwoch den 27. März c. Nachmittags 2 Uhr versteigere ich auf dem Hofgute

Geisberg

hier aus der dortigen bekannten Baumschule eine große Parthie verschiedene Sorten Obstbäume (dabei nur bestes Wirthschaftsobst)

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Indem die Bäume auf ganz magerem Boden gezogen, somit überall gut fortwachsen, so sind dieselben sehr zu empfehlen.

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator.

Bureau: H. Schwalbacherstraße 8.

339

Tadellos neu! Tadellos neu!

Statt 190 Mark für 70 Mark.

Wahlsprüche der Hohenzollern.

Zusammengestellt und historisch erläutert von

Heinr. von Mühler,

Königl. preuss. Staatsminister.

Größtes Folio-Format in hocheleganter Original-Kalblederdecke mit reicher Verzierung in Gold- und Schwarzdruck. — 29 Tafeln in reichem Farbendruck, genau entsprechend dem im Besitze der Kaiserl. Familie befindlichen Originale und 35 Tafeln erläuternder Text.

Nur in 120 nummerirten Exemplaren erschienen.

Moritz & Münzel (J. Moritz),

16486

32 Wilhelmstraße 32.

Bettfedern-Dampfreinigungs-Anstalt.

In Gegenwart des Auftraggebers werden Federn und Dauen gereinigt und wieder wie neu hergestellt Loutsenstraße 41.

Eine fast neue Stopfmachine

zu verkaufen Hirschgraben 23 im Laden. Dieselbe eignet sich am besten für Weinhändler. 16500

Die besten und billigsten Tricot-Tailen

kauft man bei

281

W. Thomas,
Special-Geschäft für Tricot-Waaren,
23 Webergasse 23.

Geschäfts-Verlegung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am Heutigen meine Colonialwaaren- und Landesproducten-Handlung von Tannusstraße 51 nach

Frankenstraße 10

verlegt habe. Meinen werthen Kunden danke ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen mit der Bitte, mir dasselbe auch ferner zu erhalten. Meine werthen Nachbarn ersuche ich höflichst, mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Auf Wunsch lasse ich täglich anfragen und liefere bestellte Waaren frei in's Haus. Es zeichnet

Mit aller Hochachtung

E. Rudolph,
Frankenstraße 10.

16494



Central-Fischhalle von A. Lülves.

12 Marktstraße 12,

empfehlte täglich frisch in Eispackung echte Egmonder Schellfische per Pfd. 35 Pf., Cabliau, Zander, lebende Hechte, Karpfen, Aale und Barse billigst.

Lebendfrische Egm. Schellfische (große), lebendfrischen fetten Cabliau (im Ausschn.) p. Pfd. 45 Pf. frisch gewässerte Stöckfische (do.) per Pfd. 23 Pf. eintreffend. **Jac. Kunz,** Ecke der Bleich- u. Helenenstr. 16507

Karpfen, Hechte, Barse, Cabliau, Soles, Schellfische, Bratbückinge, Kieler Sprott und Bückinge, Flundern, Setmuscheln und grobkörnigen Elb-Caviar empfiehlt **J. Stolpe,** Grabenstraße 6.

Höchste Preise werden stets bezahlt für getragene Herren- und Damenkleider, Uniformen, Möbel, Uhren, Gold- und Silbersachen, Pfandscheine u. dgl. von **A. Göriach,** 16 Metzgergasse 16.

NB. Bestellungen auch per Post. 16508

Ein Tisch und Bilder billig zu verk. Walramstr. 18, 3 Etg. Ein Sprosser, tadellos, vorzüglicher Sänger, zu verkaufen bei **H. Geiselhart,** Friedrichstraße 37.

Actien-Gesellschaft Kaltwasser-Seilanstalt Dietenmühle.

Bilanz per 31. December 1888.

Activa.

	Mt.	Pf.
Immobilien-Conto	370,000	—
Mobilien	50,500	—
Waaren	141	—
Cassa	195	31
Vorschuß-Verein	4,581	26
	425,417	57

Passiva.

	Mt.	Pf.
Actien-Capital-Conto	291,428	57
Hypotheken-Conto	118,233	92
Amortisations-Conto	10,000	—
Reservefonds-Conto	1,500	—
Dividenden, unerhoben	116	—
Creditoren-Conto	3,207	73
Gewinn-Conto	931	35
	425,417	57

Gewinn- und Verlust-Conto.

Soll.

	Mt.	Pf.
Verlust-Vortrag aus 1887	6,063	68
Immobilien-Conto	2,343	14
Mobilien-Conto	3,868	07
Zinsen-Conto	5,133	28
Bilanz-Conto, Gewinn	931	35
	18,339	52

Haben.

	Mt.	Pf.
Gurbetriebs-Conto	15,916	98
Allgem. Betriebs-Conto	2,400	04
Waaren-Conto	22	55
	18,339	52

Wiesbaden, den 18. März 1889.

Der Verwaltungsrath.

Familien-Nachrichten

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hiermit die traurige Mittheilung von dem nach kurzem Leiden erfolgten Ableben unseres geliebten Sohnes und Bruders,

Moritz Jung,

im Alter von 34 Jahren.

Die Beerdigung findet Freitag den 22. d. Mts. Nachmittags 1 1/2 Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Ferdinand Jung.

Wiesbaden, den 19. März 1889.

16476

Dankagung.

Allen Denen, welche bei dem Hinscheiden unseres geliebten Kindes so innigen Antheil nahmen, sowie für die reichen Blumenpenden sagen wir unseren herzlichsten Dank.

16265

Peter Groos nebst Frau.

Unterricht.

Eine Dame, Norddeutsche, ertheilt deutschen Unterricht. Offerten unter E. S. 3 postlagernd erbeten.

Gründliche Ausbildung im Englischen (auch in den Abendstunden) von einer Engländerin zu mäßigem Preise. Albrechtstraße 25a, III.

Eine Dame wünscht vorzulesen. Off. unter E. S. 6 postl. erb. (Fortsetzung in der 2. Beilage.)

Ausverkauf

moderner Möbel und compl. Zimmer-Einrichtungen
der Möbelfabrik

Joh. Heininger jr. in Liquidation,

Mainz, Ecke der Clara- und Emmeransstr. 35.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe zu bedeutend ermäßigten Preisen meine sämtlichen **Waaren-Vorräthe** nebst **Schreinerwerkzeuge** etc.

(20449) 835

Joh. Heininger jr.

Ein gutes Kanape für 18 Mt., einthüriger Kleiderschrank für 17 Mt., guter Küchenschrank mit Glasaufsatz für 18 Mt., 1 Etageré, 1 Regulator, Spiegel, Tische, Küchengeräthe zu verkaufen **Michelsberg 20, Hinterhaus, Parterre.**

Verloren, gefunden etc.

Verloren am Freitag gegen Abend zwischen der Albrechtstraße und dem Curhaufe eine goldene **Damenuhr**. Abzugeben gegen gute Belohnung Albrechtstraße 25a, III.

Verloren am vorigen Sonntag in oder nahe bei der Bergstraße ein **Portemonnaie** mit ca. 15 Mt. Inhalt (darunter ein Kaiser-Friedrich-10-Markstück). Gegen gute Belohnung Neuberg 16 abzugeben. Da bald darauf Kinder Gottesdienst war, so werden die betr. Lehrer und Eltern aufmerksam gemacht.

Dienstag zwischen 3 und 5 Uhr Nachmittags verlor ich ein **Portemonnaie**, enthaltend 90 Mark und eine Curhauskarte, zwischen der Bierstadter Warte und Bierstadt auf dem Felde. Abzugeben gegen Belohnung.

von Rettberg, Lieutenant,
3 Dohheimerstraße 3.

Angemeldet bei Königl. Polizei-Direction

als gefunden: ein Vincenz, ein Kalender, ein Beiltragen, eine Schere, ein Portemonnaie, eine Brille, ein Messer, ein Paar grauleidene Damengantschuhe, ein Anhänger zur Uhrkette, ein Hundemaulkorb; als zugekauft: ein Hund; als entlaufen: mehrere Hunde; als verloren: mehrere Portemonnaies, eine Vorstecknadel, eine Brosche, drei Taschenuhren, zwei Armbänder, ein Ohrenschleifer (Metallkugeln auf schwarzer Spitze), ein Manschettenknopf, ein Hundemaulkorb, eine Theater-Abonnementskarte, zwei Ohrringe, ein Schuh, ein Notizheft.

Hoflieferant

Ihrer Königl. Hoheit der
Frau Grossherzogin
von Baden.**J. Bacharach,**Hoflieferant Ihrer
Königl. Hoheit der Frau
Prinzessin Christian von
Schleswig-Holstein,
Prinz. v. Grossbritannien
und Irland.**2 Webergasse 2.**Hiermit die ergebene Mittheilung, das ich von meinen Einkaufsreisen zurückgekehrt bin
und dass nunmehr mein Lager, sowohl mit den für die**Frühjahrs- und Sommer-Saison**

erschiedenen

Neuheiten des In- und Auslandes

in

**Modell-Costumen, Promenade- und Regen-Mänteln, Paletots,
Jaquets, Visites, Bournus, Talmas, Gilets, Blousen, Tricot-
Tailles etc.,**als auch mit den letzterschiedenen Neuheiten in **wollenen und seidenen****Kleider-Stoffen**für **Haus-, Promenade-, Gesellschafts- und Braut-Toiletten**

auf das Reichhaltigste ausgestattet ist.

Zugleich empfehle ich zu

Ausstattungen für Confirmanden:

Posten doppelt breiter, reinwollener, schwarzer, eleganter

Fantasie-Stoffe à Meter 1.50 Mk.

15747

M. Wolf, „zur Krone“,

Hof-Lieferant,

36 Langgasse 36.**Zurückgesetzte Vorhänge**

in Restbeständen von 2, 3 und 4 Fenstern

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Anzeige!

Da wegen der Grösse meines Lagers der von mir projectirte Umbau meines Geschäfts-Lokales in diesem Jahre nicht ausgeführt werden konnte, so bin ich genöthigt, meinen Laden vorerst beizubehalten.

Die **noch vorrätthigen** grossen Waarenbestände werden jedoch auch fernerhin zu den auf jedem Stück vermerkten

ausserordentlich billigen Ausverkaufspreisen

gegen Baarzahlung abgegeben.

Gleichzeitig beehre ich mich, meinen Kunden ergebenst mitzutheilen, dass die

neuen Modelle in Kostümen und Mänteln,

sowie eine reiche Auswahl von

Frühjahrs-Neuheiten

in

Seidenstoffen, Wollstoffen und Besätzen

täglich eintreffen, und werden

Anfertigungen nach Maass

mit ganz besonderer Sorgfalt **prompt** und **preiswürdigst** ausgeführt.

Benedict Straus,

21 Webergasse 21.

Immobilien, Capitalien etc.

Haus

in Mitte der Stadt bei hoher Anzahlung zu kaufen gesucht. Gef. Anerbieten an **A. Weltner**, Delaspöckstraße 6, erbeten.

Haus mit gutem Geschäft, für einen thätigen Mann, welches einen lohnenden Verdienst bringt, auch als Nebengeschäft betrieben werden kann, Verhältnisse halber sofort mit 3000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter **A. G. 12** an die Exped. erbeten.

Villa in Dieblich, Schiersteinerstraße 12, mit großem Garten, dicht am Rhein, zu verkaufen oder zu vermieten. 16458

Ein Landhaus.

Eine schöne, solide, neue Landwohnung, 2stöckig, massiv, mit Vorgärtchen und schönem Pflanzgarten, mit Mauer, Alles geschlossen, in schöner, gesunder Lage mit schöner Aussicht, in der Nähe von Mainz, in dem berühmten Weinorte Nackenheim a. Rh. (Eisenbahnstation) ist preiswürdig zu verkaufen; dasselbe sehr geeignet auch für Weinspeculanten. Näh. bei **Philipp Recht in Nackenheim a. Rhein.**

Gesucht **150 Mk.** zu 6% auf monatliche, pünktliche Ratenzahlung à 15 Mark auf gute Sicherheit. Gef. Offerten unter **J. P. 600** hauptpostlagernd erbeten.

2000 Mark zu 4½ Prozent gegen gerichtliche Sicherheit sofort zu leihen gesucht. Näh. Exped. 16468

Eine **Schuldverschreibung** von circa 1100 Mark wird unter günstigen Bedingungen und Garantie zu cediren gesucht. Offerten unter **H. J. 14** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wer leiht einer jungen Wittve gegen pünktliche Zurückzahlung und großen Dank **150 Mk.?** Gefällige Offerten unter **S. M. 20** postlagernd.

20,000 Mk., auch getheilt, 1. Hypothek à 4½ %, auf 15. Mai ohne Unterhändler zu beg. Näh. Exped. 16481

(Fortsetzung in der 2. Beilage.)

Dörner's Bureau, Metzgergasse 14, befindet sich vom 1. April ab **Herrnmühlgasse 7, Part.**, nahe der Burgstraße.

Dienst und Arbeit

Personen, die sich anbieten:

Perfekte **Kammerjungfern** mit Sprachkenntnissen und guten Zeugnissen sucht sofort Stelle. Bur. „**Victoria**“, Webergasse 37, 1 St. Man achte auf Hausnummer, 1 Stiege und Glasabschluß.

Ein junges **Fräulein** aus besserer Familie sucht Stelle als **Kammerjungfer**; dasselbe geht auch mit auf Reisen. Näh. Exped. 15900

Empfehle eine nette **Verkäuferin** mit Sprachkenntnissen für eine Conditorei. Bureau „**Victoria**“, Webergasse 37, 1 St. Man achte auf Hausnummer, 1 Stiege und Glasabschluß.

Eine fleißige, unabhängige Person sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. Näh. **Uderstraße 45, 2 Stiegen.**

Ein tüchtiges **Mädchen** sucht Arbeit im Waschen und Putzen. Näh. **Elenenstraße 11.**

Eine **Büglerin** sucht Beschäftigung in und außer dem Hause, am liebsten in einer Wascherei. Näh. **Rheinstraße 7, eine Stiege.**

Eine alleinstehende, kräftige Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen in einem Herrschaftshaus oder Hotel. Näh. **Saalgasse 28, Hinterhaus, 1 Stiege rechts.**

Eine j., saubere, br. Wittve sucht Stundenarbeit; dieselbe nimmt auch Wasche zum Waschen an. Näh. **Hochstraße 6, Parterre.**

Eine j. Frau sucht Monattstelle. Näh. **Schachtstraße 7, H., Part.**

Eine **Restaurationsköchin**, **Hotelzimmermädchen**, 1 nette **Kellnerin**, **Mädchen** als allein empfiehlt **Eichhorn**, Herrnmühlgasse 3.

Dörner's Bureau, Metzgergasse 14, sucht 2 feindbürgerliche Köchinnen, 2 Hotel- und 2 Restaurationsköchinnen.

Herrschafsköchin gesetzten Alters, selbstständig, sucht auf 1. April Stelle. Gef. Offerten unter **M. D. 17** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein **Mädchen**, welches alle Hausarbeit gründlich versteht, sucht baldigst Stelle. Näh. **Hermannstraße 12, Frontspitze.**

Ein alt. **Mädchen**, w. bürgerl. kochen kann und Hausarb. gründl. verst., sucht Stelle, auch Monattst. N. **Gemeindebadgäßchen 2, 4 St.**

Ein **Mädchen**, das selbstständig der feindbürgerlichen Küche vorstehen kann und Hausarbeit übernimmt, sucht Stelle. Näheres **Dambachthal 6a, 2. Etage.**

Ein sehr anständiges **Mädchen**, katholisch, welches gut kochen kann, sowie alle Hand- und Hausarbeit versteht, sucht Stelle zum 1. April als **Mädchen** allein. Gute Behandlung erwünscht. Näh. **Victoriastraße 9, 1 Treppe.**

Ein besseres **Mädchen**, welches gründlich das Kleidermachen versteht und in allen Hausarbeiten erfahren ist, wünscht Stelle in ein. fein. Haushalt als **Hausmädchen**. Näh. **Kapellenstr. 5, II links.**

Ein tüchtiges **Mädchen** sucht Stelle als **Hausmädchen** oder **Mädchen** allein. Näh. **Metzgergasse 3, 2 Stiegen.**

Büffetfräulein empfiehlt **Stern's Bureau**, **Nerostraße 10.**

Ein junges **Mädchen** vom Lande mit guten Zeugnissen sucht leichte Stelle. Näh. **Friedrichstraße 10, Vorderhaus, 3 Stiegen.**

Ein einfaches, sauberes **Mädchen** sucht Stelle. Näh. **Michelsberg 9a, 1 Stiege.**

Ein braves, nettes **Mädchen** sucht zum 1. April Stelle als **Hausmädchen** oder **Mädchen** allein. Näh. **Wilhelmstraße 38, 1 Stiege.**

Ein junges **Mädchen** sucht Stelle als **Mädchen** allein. Näh. **Wellrigstraße 6, Parterre rechts.**

Ein **Mädchen** vom Lande, welches die Hausarbeit gründlich verst., w. Stelle als **Mädchen** allein. Näh. **Hellmundstr. 41, Hinth. B.**

Ein besseres, junges **Mädchen** sucht Stelle. Näh. **Kirchg. 23, Part.**

Junges **Kinder mädchen** empfiehlt **Stern's Bur.**, **Nerostr. 10.**

Ein **Mädchen**, hier fremd, mit guten Zeugn., das kochen kann, und ein tücht. **Hausmädchen**, das nähen, bügeln und serviren kann, suchen auf gleich Stellen durch **Frau Müller**, **Schwalbacherstraße 55.**

Tücht. Allein- od. Hausmädchen (**Württembergerin**) empfiehlt **J. 1. April Stern's Bureau**, **Nerostr. 10.**

Ein **Mädchen**, welches gut nähen kann, sucht Stelle als **Hausmädchen**. Näh. **Schwalbacherstraße 63, 3 Stiegen rechts.**

Ein einfaches **Mädchen**, in der bürgerlichen Küche und jeder Hausarbeit erfahren, sucht Stelle. Näh. **Neugasse 4, 1 St. rechts.**

Ein junges **Mädchen** vom Lande sucht Stelle bei Kindern. Näh. bei **Herrmann**, **Steingasse 6, Dachlogis.**

Ein besseres **Mädchen**, welches perfect im **Schneidern**, **Serviren** und **Bügeln**, sucht Stelle als **feineres Zimmermädchen**. Gef. Offerten unter **G. B. 20** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein **Kinderfräulein**, welches französisch spricht u. nähen kann, sucht Stelle, sowie 1 **Restaurationsköchin** und 1 **Kellnerin**. Näh. durch **Fr. Wintermeyer**, **Häfnergasse 15.**

2 **anständige Mädchen** (fremd), noch nicht gedient, perfect im **Waschinennähen**, **Bügeln** u. **Serv.**, empf. als **feines Hausmädchen** **Stern's Bur.**, **Nerostr. 10.**

Bureau „Concordia“, **Nerostraße 34**, **Hinterhaus**, **Parterre**, empfiehlt gutes **Dienstpersonal** für **Private** und **Hotels** in allen Branchen.

Stellen suchen ein angeheuer Diener und ein **Hausburschen** durch **Müller's Bureau**, **Schwalbacherstraße 55.**

Personen, die gesucht werden:

Lehrmädchen gegen Vergütung gesucht. Näh. **Konigsstraße 20 im Gelladen.** 16499

Ein unabhängiges, durchaus zuverlässiges, anständiges, sauberes **Monatmädchen**, in der Nähe der oberen Rheinstraße wohnend, wird gesucht **Rheinstraße 91d, 3 Stiegen hoch.**

Gesucht zum 1. April für einen großen Haushalt ein geistes, kräftiges, mit guten Zeugnissen versehenes **Mädchen** als **Köchin**. Näh. Exped. 16485

Gesucht **Herrschafst.**, feindbürgerl. u. bürgerl. Köchinnen, **Alleinmädchen**, **Hausmädchen** und **Zimmermädchen** für **Herrschafthäuser** und **Pensionen**, **Beisöchin**, **Erzieherin**, **Bonnen** und **Kinder mädchen**, **angehende u. perf. Jungfern**, **Haushälterin**, **Gesellschafterin**, **Diener** und **Hausburschen**. Bureau „**Victoria**“, **Webergasse 37, 1 St.**

Man achte auf Hausnummer, 1 Stiege und Glasabschluß.

Gesucht **Köchinnen** jeder Branche. B. „**Germania**“. 16501

Gef. 6 gutbürgerl. Köchinnen, 2 f. Hausmädchen
für auswärts durch Stern's Bureau, Nerostr. 10.
Gefucht eine **Hotellköchin** (70 Mark), zwei
Küchen-Haushälterinnen, eine **Beizköchin**,
Serviermädchen, Hotel-Zimmermädchen in Pension und ein junger
Rach.
Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 16501

Gefucht eine **feinbürgerliche Köchin** in eine
kleine Familie, eine **deutsche Bonne** zu einem
3jährigen Kinde, ein **Herrschafts-Zimmermädchen** und
Mädchen vom Lande.

Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 16501
Ein zweites Hausmädchen, welches auch Geschäftsgänge zu
besorgen hat, gesucht Elisabethenstraße 14, Parterre.

Gesucht ein Mädchen für die Küche
und Hausarbeit im „**Schützenhof**“. 16477

Ein einfaches, arbeitsames Mädchen für sofort oder 1. April
gesucht Rheinstraße 66, 3 St. 16478

Ein in der feinbürgerlichen Küche und Hausarbeit
gründlich erfahrenes Mädchen gegen guten Lohn
gesucht **Bierstadterstraße 7**.

Ein solides Mädchen, welches kochen kann und die Hausarbeit
gründlich versteht, wird für eine kleine Familie auf 1. April ge-
sucht **Wleichstraße 2**, 1 Treppe hoch.

Ein tüchtiges Mädchen, welches alle Hausarbeit
versteht und kochen kann, auf 1. April gesucht
Hellmundstraße 42, I.

Ein tüchtiges, solides Mädchen, welches die bürgerliche Küche,
sowie Hausarbeit gründlich versteht, in ein Restaurant gesucht.
Näh. Adlerstraße 71, 2. Etage. 16475

Ein tüchtiges **Küchenmädchen** sofort gegen hohen Lohn ge-
sucht **Langgasse 46**. 16490

Langgasse 4, 1 St. h., ein Mädchen für **Küchen- und Haus-**
arbeit gesucht. Näh. nach 9 Uhr Vormittags. 16491

Ein braves, reinliches Mädchen gesucht **Adlerstraße 47**, Laden.

Gesucht ein durchaus tüchtiges Mädchen, welches kochen und
waschen kann, zum 1. April. Näh. **Mühlgasse 7, 2. Etage**. 16484

Ein ordentliches Mädchen gesucht **Stiftstraße 6**.

Gesucht ein Mädchen bei 2 Leute **Mauergasse 9, 1. Stock**.

Ein tüchtiges Mädchen, welches **gut bürgerlich** kochen kann
und Hausarbeit verrichtet, gegen guten Lohn gesucht **große Burg-**
straße 7, 1 Treppe links. 16483

Kleine Burgstraße 1 im Obstladen wird sofort
ein braves Mädchen gesucht.

Ein Mädchen für **Haus- und Feldarbeit** gesucht **Rheinstraße 40**.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen, sowie in Küche
und Hausarbeit erfahren, wird auf 1. April gesucht
Stiftstraße 4, 1 Treppe.

Gesucht zur Stütze der Hausfrau 1 besseres Mädchen, ferner
1 französische Bonne und bessere und einfache Mädchen als Mädchen
allein durch **Grünberg's Bureau**, Schulgasse 5 (Laden).

Ein junges, einfaches und solides Mädchen für Hausarbeiten
wird per 1. April gesucht; dasselbe muß außerdem ehrlich, reinlich
und fleißig sein. Näh. **Nerostraße 46, 1. Etage**.

Gutempfohlene **Hotelzimmermädchen** und nette **Kellnerinnen** sucht
Grünberg's Bureau, Schulgasse 5 (Laden).

Gesucht zum 1. April oder später

in einer kleinen, feinen Familie ein besseres Mädchen,
welches perfect in Zimmerarbeiten und im Serviren
ist. Dasselbe muß in **Herrschaftshäusern** gewesen
und gut empfohlen sein. Man melde sich **Samstag**
zwischen 4 und 7 Uhr. Näh. in der **Exped.** 16503

Ein **sauberes, fleißiges** Mädchen mit guten Zeugnissen, welches
in Küche und Hausarbeit zuverlässig ist, wird zum 1. April
gesucht. Näh. **Wbrechtstraße 17, Parterre**.

Schreiner gesucht **Adolphsallee 27**.

Tüchtiger Lackirer-Gehülfe gesucht.

F. Elsholz, **Nerostraße 23**. 16496

Ober-, Zimmer-, Restaurations- und Saalkellner, Chef de
cuisine, junger Hotel-Buchhalter und mehrere Hotel-Hausburgen
sucht durch **Grünberg's Bureau**, Schulgasse 5 (Laden).

Für mein **Manufactur- und Weißwaaren-**
Geschäft suche ich auf Ostern einen **Lehrling** mit guten
Schulvorkenntnissen. **M. Wolf**, „zur Krone“. 298

Ein **Lehrling**, welcher sogleich **Bezahlung** erhält, wird an-
genommen in der **Buchdruderei** von

Hugo Hagen, **Adolphsallee 6**. 16465

Ein **Lackirer-Lehrling** gesucht **Nerostraße 23**. 16495

Ein **braver Junge** kann das **Lackirer-Geschäft** erlernen

bei **Ph. Besier**, **Möbel-Handlung**, **Tannusstraße 32**. 16467

Dauernde Beschäftigung finden tüchtige **Arbeiter** **Mauers-**
gasse 19 bei **Schneidermeister Carl Walter I**.

2 zuverlässige Antscher

sucht **Eifert**, **Castellstraße 9**. 16473

Ein **unverheiratheter Antscher** gesucht von

Emil Hees, **Webergasse 38**. 16487

Kupferpuher sucht **A. Eichhorn**, **Herrnmühlgasse 3**.

Gesucht per 1. April ein 14—16 jähr. **Haus-**
burche aus **braver Familie** für **leichte Arbeit**. 16466

Näh. **Exped.**

(Fortsetzung in der 2. Beilage.)

Wohnungsfrage

ist erledigt.

Portier im „Rhein-Hotel“.

Wohnungs-Anzeigen

Gesuche:

Zwei Damen suchen eine Wohnung von 4 Zimmern und Zubehö-
r. Preis 550—600 Mk. jährlich. Näh. **Exped.** 16463

Möbl. Zimmer mit Frühstück von einem jungen Mann per
1. April c. gesucht. Offerten mit Preis erbeten unter **H. N. 67**
an die **Exped. d. Bl.** 16493

Ein Herr sucht ein bequemes möbliertes Zimmer sofort oder zu
Anfang April in nicht zu großer Entfernung vom Curhaus
auf längere Zeit zu miethen. Offerten mit Preisangabe unter
P. W. 19 an die **Exped. d. Bl.** erbeten.

Ein **junger Mann** sucht 1—2 möblierte
Zimmer. Gef. Offerten nebst Preisangabe unter
H. K. 93 an die **Exped. d. Bl.** erbeten.

Ein großer, gesunder **Raum** oder gr. Zimmer wird für die
Vormittagsstunden von 9—12 Uhr dauernd zu miethen gesucht.
Näh. **Exped.** 16502

Angebote:

Mehrgasse 16 ist eine kleine Mansard-Wohnung, Stube
und Küche, an Leute ohne Kinder zu vermieten. 16506

Tannusstraße 27 ein gut möbliertes Zimmer mit oder ohne
Pension ist sofort zu vermieten. **H. Kraner**. 16480

Zu vermieten

in gesunder und schöner Lage eine Wohnung von 4 Zimmern,
Küche, Keller und 2 Mansarden zum Preise von 500 Mark
Dogheimerstraße 48c. 16498

Ein fein möbliertes Wohn- und Schlafzimmer per sofort oder später
zu vermieten **Bonifensstraße 37, 2. Etage**. 16471

Ein schönes Zimmer zu vermieten **Castellstraße 9**. 16474

Ein freundlich möbl. Zimmer zu vermieten **Wellrigstraße 19, II**;
auch erhalten daselbst zwei reinf. Arbeiter Schlafstelle. 16497

(Fortsetzung in der 3. Beilage.)

Langgasse
18.**J. Hertz,**Langgasse
18.

In neuer, grosser Auswahl eingetroffen sind:

Jaquets,
 halb- und ganzanschliessend, Façon Directoire,
Visites,
Promenades,
Regen-Mäntel.

Langgasse
18.**J. Hertz,**Langgasse
18. 16470**Prima Spargeln.**

Prima Bruch-Spargeln per 2 Pfd.-Dose Mk. 1.10,
 bei 12 Dosen Mk. 1.03, bei 25 Dosen 95 Pfg.,
prima Stangen-Spargeln per 2 Pfd.-Dose Mk. 1.70,
 bei 12 Dosen „ 1.50,
 „ „ per 3 Pfd.-Dose „ 2.30,
 bei 12 Dosen „ 2.10,
prima Riesen-Spargeln per 2 Pfd.-Dose Mk. 2.—,
 sowie alle anderen Conserven billigt
 empfiehlt 15173

Eduard Böhm, Adolphstrasse 7.**Edltes Malz-Extract**

aus der Niederrheinischen Malz-Extract-
 Brauerei Lackhausen bei Wesel.

Garantirter Gehalt 14½% Extractivstoff, 8% reiner Malz-
 zucker. Fabrication der steten **Controle des Lebensmittel-
 Untersuchungsamtes** in Hannover unterstellt.

Bestes Nähr- und Stärkungsmittel für Lungen-, Hals-
 und Magenleidende, Bleichsüchtige, Blutarmer, Reconvalescenten,
 Wöchnerinnen, Kinder; **ärztlich empfohlen!** Vorräthig in
 Flaschen à 65 Pfg. (mit Flasche) in Wiesbaden bei Herrn
**Ed. Böhm, Adolphstrasse 7, W. Vietor, fl. Bürgstrasse 7,
 W. Schiemann, Kirchgasse 45, F. Berger, Tannus-
 strasse, und in Biebrich bei Jean Winkler. — Analyse
 des Lebensmittel-Untersuchungsamtes liegt jeder
 Flasche bei.** 15109

Dreiräderiges Velociped und Badewanne billig zu ver-
 kaufen Rheinstraße 84, 3 Treppen.

Soeben ist in meinem Verlag erschienen:

Plan der Stadt Wiesbaden.

Maassstab 1:10,000.

Gezeichnet von Stadt-Geometer **J. Bornhofen.**

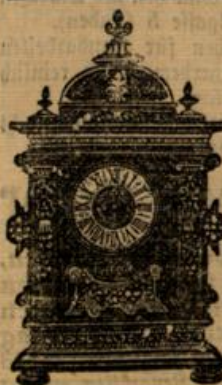
Preis: 50 Pfennig.

H. Jsselbacher,

Lithographische Anstalt, Wiesbaden.

Zu haben in allen Buchhandlungen.

15044

Ausverkauf.

Um Platz für neue Sachen zu gewinnen,
 verlaufe sämtliche **Pendulen**, sowie
 eine Parthie **Regulateure**, Schwarz-
Stand- und Wand-Uhren (ältere
 Muster) zu bedeutend herabgesetzten
 Preisen unter Garantie für neue
 Waare und richtigen Gang.

Schluß des Ausverkaufs am 31. März.

Otto Baumbach,

Uhrmacher,

10 Tannusstrasse 10. 15024

Evangelisations-Versammlung

heute Donnerstag den 21. März Abends 8¼ Uhr
 im Saale **Dohheimerstrasse 6**, Hinterhaus, geleitet von
 Herrn **Achard**, Director der Missions-Anstalt in Frankfurt.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 68.

Donnerstag den 21. März

1889.

Als neu aufgenommene Artikel
empfehlen wir zu sehr billigen Preisen:
Damen-Taghemden,
Damen-Nachthemden,
Damen-Beinkleider,
Damen-Jacken,
Damen-Unterröcke,
auch weisse
Unterröcke mit Stickerei
für Confirmandinnen.
S. Guttmann & Co.
299 **S Webergasse 5.**

Für die
Frühjahrs-Saison
sind reichlich sortirte **Neuheiten in**
Damen-Kleiderstoffen,
sowie
schwarze Cachemires
und
schwarze Fantasie-Stoffe
eingetroffen und empfehle solche in soliden Qualitäten
zu reellen Preisen.
J. Stamm,
15691 **grosse Burgstrasse.**

Künstl. Zähne zu mässigen Preisen. — Plombiren,
Zahnoperationen schmerzlos. Sprech-
stunden von 9—12 u. 2—5 Uhr, für Unbemittelte von 12—1 Uhr.
C. Bischof, Schwalbacherstrasse 19.

Seiden-Band
in grösstem Sortiment,
deutsche und französische Fabrikate,
Spitzen
in allen Qualitäten und Dessins,
Pariser Blumen
feinsten Genres
für
Hüte, Coiffuren und Kleider-Garnituren,
Strauss- und Fantasie-Federn
in grosser Auswahl
empfiehlt 14388

Ernst Unverzagt
11 Webergasse 11,
gegenüber dem Neubau „Stern“.

Ausstellung
von
Aquarellen
Leberberg 12.
Täglich geöffnet von 11—4 Uhr.
Entrée 50 Pfg. 15316

Modes. Kirchhofsgasse 3, Bart., werden Bugarbeiten in
u. ausser dem Haus geschmackvoll angefertigt. 15171

Wohnungs-Veränderung.

Vom 1. März d. J. halte ich meine Sprechstunden Louise-
straße 33, Part., von 8—10 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr
Nachmittags. Aufträge zu Krankenbesuchen bitte während des
Monats März in meiner interimistischen Wohnung Schützenhof-
straße 3, 2 Stiegen hoch, bei Herrn Architect Bogler, vom
1. April d. J. ab in meiner Wohnung Louisestraße 33 abzu-
geben.
Dr. med. M. Thilenius,
14992 hom. Arzt.

Dr. Weigert's Schwindsuchts-Heilapparat

(Einathmung heißer Luft)

steht zur Benutzung für Brustkranke in der Curanstalt
Dietenmühle. 15120

Für Confirmation

empfehle

Cachmir u. Fantasiestoffe

in schwarz, weiß und crème zu außergewöhn-
lich billigen Preisen. Mache besonders auf eine
Qualität schwarze Cachmir, reine Wolle,
doppelbreit, zu 1 Mk. 50 Pfg. aufmerksam.

Ferner empfehle sämtliche

Neuheiten zur Frühjahrs-Saison.

Neue Reste soeben eingetroffen.

16219

Achtungsvoll

Kirchgasse 45. **A. Schwarz,** Mauritiusplatz.
Elsfässer Zeug- u. Manufacturwaaren-Laden.

Für Confirmanden empfehle: Strümpfe, Hemden,
Hosen, Corsets, gestickte Unterröcke, schon von 2 Mk.
an, Schlipse, Kragen, Hosenträger, Handschuhe,
Krausen u. s. w. in großer Auswahl zu den billigsten
Preisen. **K. Ries,** Oberwegergasse 44. 16203

Von heute bis 25. März

wegen Umzug Total-Ausverkauf meiner sämtlichen
Kurz-, Weiß- und Modewaaren.

Für Confirmanden

empfehle weiße Unterröcke, Beinkleider, Taschentücher,
Strümpfe, Handschuhe, Cravatten etc. zum Einkaufspreise.

Wilh. Schlemann,

16039

Ecke der Melhaide- und Dranienstraße.

Hosen — Hosen — Hosen

in allen Qualitäten und allen Größen, von der kleinsten Knaben-
hose bis zur größten Mannshose, auch echte Hamburger
Englisch-Lederhosen von **Cohn & Sohn** in Ham-
burg, Sackröcke, complete Anzüge, Kinder-Anzüge, sowie selbst-
angefertigte Hemden und Kittel in größter Auswahl und zu den
bekannt billigsten Preisen bei 16263

A. Görlach, 16 Messergasse 16.

Meinen werthen Kunden und Söhnern zur Nachricht, daß ich
von heute ab nicht mehr Steingasse 17, sondern Friedrich-
straße 12, Hinterbau, wohne und empfehle mich in allen in
mein Fach einschlagenden Arbeiten bei pünktlicher Bedienung.
A. Becker, Buchbinder, Friedrichstraße 12.

Wormser Loose à 2 Mk. 10 Pfg., 10 Loose 20 Mk.

Ziehung sicher 26. März, 3024 Gewinne, alle in Baar zahlbar.

Marienburg Geld-Loose à 3 Mk.

Hauptgewinn 90,000 Mark, Ziehung 11. April.

Berl. rothe Kreuz-Loose à 3 1/4 Mk., 10 St. 30 Mk.

Hauptgewinn 150,000 Mark, alle Gewinne in Baar.

Frankf. Pferde-Loose à 3 Mk., 10 St. 29 Mk.

Wiesbad. Loose (Turnges.) à 1 Mk., 11 St. 10 Mk.

Da die meisten dieser Loose nahe vor der Ziehung im Preise
steigen werden, so ist es rathsam mit dem Ankauf nicht zu zögern.
15356 Haupt-Debit de Fallois, 20 Langgasse 20.

Francs 600,000, 300,000,

60,000, 25,000, 20,000, 10,000, 6000,
3000 etc. bis abwärts Fres. 400 mit 58 pCt.
zahlbar sind auf (à 245/3B.)

Türk. 400 Francs-Loose

zu gewinnen.

Keine Nieten. Nächste Ziehung 1. April 1889, überhaupt jährlich 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32 bis
jede Obligation gezogen ist; ich verkaufe diese Prämien-
Obligationen gegen vorherige Cassasendung mit **Mk. 56**
per Stück oder gegen monatliche Abzahlung
von **Mk. 6** (11 × 6) mit sofortigem Anspruch auf jeden
Treffer; sowie die 1. Monatsrate von **Mk. 6** entrichtet,
erfolgt Uebersendung des Bezugsscheines mit Nummern-
angabe des Looses; **Ziehungspläne hierüber**
werden gratis und franco übersandt.

Bestellungen erbittet baldigst

Bankgeschäft F. W. Moch,

63 Berlin SW., Wilhelmstrasse 15.

Wormser Loose (Ziehung 26. März) à Mk. 2.10,
Marienburg Loose (Ziehung 11.—14. April) à Mk. 3.—
Frankfurter Pferdemarkt-Loose (Ziehung 3. April)

à Mk. 3.—,

Wiesbadener Loose (Ziehung 30. April) à Mk. 1.— (à
10 Stück ein Freiloose) empfiehlt

321 (H. 61671.) **Th. Wachter,** Langgasse 31.

Die höchsten Preise

für einzelne Bücher und ganze Bibliotheken zahlr. in
größte Antiquariat am Plage 1364

Keppel & Müller, 45 Kirchgasse 45.

Drucksachen aller Art

liefert schnell und billig 1614
Edel'sche Buchdruckerel, Mühlgasse 2.

Smirna-Teppich-Knüpferei

(neueste Erfindung).

Unentgeltlicher Unterricht **Römerberg 1, 1. Etage.**

Eine **Wiener Concert-Zither** ist billig zu verkaufen
Näh. Kirchgasse 11.

à 48 Mark

werden complete Herren-Anzüge nach Auswahl elegant und solid von mir angefertigt.

Jean Reuf, Herrensneider,

Schwalbacherstraße 12, Part.

Durch directen Einkauf der Stoffe, durch Ersparung der Ladenmiete und durch eigene Arbeitskräfte bin ich in den Stand gesetzt, einen complete Herren-Anzug nach Maß zu obigem Preise zu liefern. Probe-Anzüge zur Ansicht. Reichhaltiges Lager in deutschen und englischen Stoffen. 18890

Anfertigung von Costümes

aller Art

nach Wiener, französischem und englischem Schnitt
Zahnstraße 21, Part. 16183

Pfälzer Schuhlager

18 Michelsberg 18

empfehle seine reich ausgestatteten Lager in allen erdenklichen Sorten Herren-, Damen- und Kinder-Stiefeln, Halb-schuhen und Hausschuhen in Leder, Filz, Lasting, Pantoffeln, auch in Plüsch, Cord etc., Manns- und Frauen-Arbeitschuhen, Knaben-Stulpstiefeln zu billigsten Preisen bei prompter und reellster Bedienung unter Garantie für nur streng solide und gut passende Waare. Anfertigung nach Maß. Uebernahme von sämtlichen Reparaturarbeiten. Auswahlendungen zur bequemeren Anprobe in's Haus. Bei Bedarf bittet um geneigten Besuch

Hochachtungsvoll

J. Corvers.

14785

Handarbeiten, Stickereien

Jeder Art, aufgezeichnet, angefangen und fertig, sowie alle Materialien. Aufzeichnen und Einrichten von Kunststickereien und kunstgewerblichen Arbeiten. 23775

Atelier der VIETOR'schen Schule, Verkaufslocal Webergasse 5.

30. Pianoforte-Handlung

von **Gustav Schulze.**

Patent-Flügel und Pianino's

von **Ed. Westermayer** in Berlin.

5jährige Garantie mit 5jähriger Stimmung.

Reparaturen. — Stimmungen. 4862

Eingetroffen: Neue Muster in

Waschtisch-Garnituren.

Ferner empfehle Sturzflaschen und billige Ausleer-Eimer. 15548

Jacob Zingel, Glas und Porzellan,
große Burgstraße 13.

Billig zu verkaufen (fast neu): Bett, Chaise-longue, Tisch, Stühle (antik) etc. Langgasse 48, 2. Etage, täglich 10—12 Uhr.

Umzugshalber billig zu verkaufen 1 Sopha, 6 Polsterstühle und 1 Kinderbett Bleichstraße 20, 1 Tr. links. 16335

Koffer empfiehlt in allen Größen von Leder, Stoff und leichter Holzart

F. Krohmann, Sattler, Häfnergasse 10.

Koffer,

als Hand-, Reise- und Holzkoffer, Hand- und Umhängetaschen zu den billigsten Preisen.

16270

A. Görlach, 16 Mehrgasse 16.

Bur gef. Beachtung.

Ein Herren-Schreibtisch Mk. 140, ein Damen-Schreibtisch Mk. 70, ein sechseckiger Sophatisch Mk. 58, eine Waschkommode mit Toilette Mk. 120, eine Plüsch-Garnitur, mehrere Divans, einzelne bequeme Herren-Sessel, zwei franz. Betten, ein einzelnes franz. Bett zu billigen Preisen.

Fried. Rohr,

Zaunstraße 16.

15528

Korkstopfen

in allen Qualitäten und Größen en gros et en détail, ferner alle weiteren Kellerei-Artikel, Kapseln etc. bringe bei Zusicherung billigster Fabrikpreise in empfehlende Erinnerung.

A. Reith, Kirchgasse 30,
gegenüber dem Mauritiusplatz.



Tisch und 3 Stühle

gegen Einsendung von Mk. 9.00. Zeichnung und Preise gratis und franco.

Eisenmöbelfabrik

Carl Schmitz,

(H. 4373)

Duisburg a. Rh. 251

Meinen verehrten Kunden zur gefl. Nachricht, daß ich, wie in früheren Jahren, mein Geschäft in

Bindereien und Gartenanlagen

wieder ohne Compagnon und ohne Blumenladen weiterführen werde und bitte, gefl. Aufträge nur noch nach Mainzerstraße 15 richten zu wollen.

Hochachtung

Lothar Schenck,

15 Mainzerstraße 15.

16091

Wegen Verkauf des Privathotel „Zum Ritter“, Webergasse 3, wird das ganze Inventar des bis jetzt bewohnten ersten Stockes, bestehend aus guten Plüsch-Garnituren, Betten, Holz-, Küchen- und Gartenmöbel, vom 21. d. M. an von 9—5 Uhr aus freier Hand verkauft. 16313

Ein Kanape und Sessel, neu bezogen, für 35 und 58 Mk., 1 Sessel, gebraucht, für 15 Mk., sowie 1 Bett billig zu verkaufen Welltragsstraße 2, Hinterhaus. 15977

Bekanntmachung.

Heute Donnerstag den 21. März, Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 Uhr
anfangend, läßt Herr **Alsbach** wegen **Geschäfts-Aufgabe** im „**Römer-Saale**“,

15 Dotzheimerstrasse 15   **dahier,**

eine große Parthie Goldleisten, Tapetenleisten, Arabeskenleisten, ovale, runde und andere Bilder- und Spiegelrahmen aller Art,
2 prächtige ovale Salonspiegel in Goldrahmen, 3 sehr schöne, große Goldpfellerspiegel, 1 Rundspiegel mit Goldverzierungen,
eine Parthie große, unergoldete Pfeilerspiegelrahmen mit Verzierungen und Aufsätzen, verschiedene andere Spiegel, Bilder,
Oelgemälde, Delldruckbilder, 1 Stehpult mit Aufsatz, 1 Tisch, Glasgloden, 1 schöne, weiße Koralle mit Glasglode, 1 Büste
Kaiser Friedrichs, verschiedene Fenster u. s. w.

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Wir machen Vergolder und verehrliches Publikum auf diese große Versteigerung ganz besonders aufmerksam. Der Zuschlag erfolgt
ohne Rücksicht der Taxation.

Georg Reinemer & Cie., Auktionatoren und Taxatoren.

Bureau: **Friedrichstrasse 25.**

291

Den Empfang meiner **neuen Frühjahr- und Sommer-Stoffe** zur

Anfertigung nach Maass

für hochfeine Herren-Anzüge und Paletots,
— sowie einzelne Hosen —

beehre ich mich **meinen geehrten Kunden** ergebenst anzuzeigen.

A. Bretthheimer,

Wiesbaden,

Wilhelmstrasse 2, Ecke der Rheinstrasse
(gegenüber dem Taunus-Bahnhof).

15935

Marquisen-Drill,

extra schweres Segeltuch,

Rouleaux-Cöper, crème und weiss,

verkaufe ich zu **aussergewöhnlich billigen** Preisen.

Langgasse
30.

Jos. Raudnitzky,

Langgasse
30.

16458

Für Herren!

Fertige Herren-Paletots,
 Fertige Herren-Schwaloffs,
 Fertige Herren-Stanlens,
 Fertige Herren-Havelocks

empfehlen in den neuesten
 Stoffen, Façons und der
 größten Auswahl zu
 billigstmöglichen
 Preisen.

Gebrüder Süß,
 am Franzplatz.

Wegen gänzlicher Aufgabe meiner Filiale
Neue Colonnade 18

verkaufe die Lagerbestände

— weit unter Preis —
— bis nächste Woche —

aus. Dabei 100 Dbd. Damen-Glace-Handschuhe à Paar 80 Pf.,
 Gants de suède von 1 Mark an.

Sämmtliche Cravatten letzter Saison für $\frac{1}{2}$ des Preises.

Neue Colonnade
 18.

R. Reinglass,

Neue Colonnade
 18.

Handschuh-Fabrik.

15346

Nur noch 3 Tage

sind Wormser Loose hier zu haben bei (H.8570a) 312

F. de Fallois, Hoflieferant, Langgasse 20.

Th. Wachter, Langgasse 31.

L. A. Mascke, Wilhelmstrasse.

Zimmer-Douche-Apparat (Badeschrank) für warm, kalt
 und Mineralw. mit Messingrohr und 4 Brauf., wenig gebraucht,
 wegen halber preiswürdig zu verk. Taunusstraße 55, 2 St. r.16334

Eine wenig gebrauchte **Bade-Einrichtung** und **Herd**
 (110/78 Cm.), sowie eine Parthie Topfgewächse, Dracenen, Aloe,
 Fuchsen, etc., sehr billig zu verkaufen Bierstädterstraße 4.

Quellenhof.

Münchener Leisbräu.

Franziskaner-Keller.

Guter Mittagstisch.

Schön möblierte Zimmer.

15502

Achtungsvoll J. Schneider.



Griechische Weine

der Firma

Friedr. Carl Ott in Würzburg.

Per große Flasche
incl. Glas.

Lamarite, herber Rothwein	1	Markt 80 Pfg.
Mont Enos, herber Weißwein	1	" 70 "
Achaia-Malvasier, vorz. Süßwein	2	" — "
Moscato, vorzüglicher Süßwein	2	" — "
Mavrodaphne, vorzügl. Süßwein	2	" 20 "

sowie einige Sorten ausgezeichnete Beerweine von
2 Markt 50 Pfg. bis 3 Markt 20 Pfg. per Flasche bei

182

E. Rudolph, Taunusstraße 51.

Aepfelwein,

hochfeine Qualität aus der Rheingauer Obstelerei, sowie
sämmliche 16264

Beerenweine

empfehl

Drogerie Siebert & Co.

Zur gef. Beachtung!

Der

Landw. Consum-Verein Delkenheim (C. G.)

gestattet sich, das geehrte Publikum von Wiesbaden hierdurch
ergebnist zu benachrichtigen, daß derselbe vom 1. April d. J.
ab mit dem gemeinsamen

Verkauf der Milch

14783

in Wiesbaden beginnen wird. Der Verein hat sich hierbei im
Interesse der geehrten Abnehmer, sowie seiner selbst zur Aufgabe
gestellt, per Apparat gekühlte, stets frische, ganz un-
veränderte Milch mit vollem Gehalt in verschlossenen
Wagen, wo durch den Fahrer keine Fälschung entstehen kann,
täglich in die Stadt zu liefern. Auf Wunsch auch Flaschen-
milch. Der Preis beträgt per Liter 20 Pf., bei größeren Ab-
nahmen entsprechende Ermäßigung. Bestellungen beliebe man an
die Direction obiger Firma zu richten. Der Vorstand.

Niederlage bei Herrn J. Hölzer, Victualien-Handlung,
Kirchgasse 13.

Prima Rindfleisch per Pfd. 56 Pfg.

empfehl Theodor Wagner, Häfnergasse 17. 15956

Guter Mittagstisch

in und außer dem Hause Taunusstraße 47.

Reine Zwetschenlatwerge per Pfund 20 Pfg., prima
Sauerkraut 2 Pfd. 15 Pfg. Ad. Gräf, Goldgasse 15.

Wfalzer Kartoffeln p. Kpf. 27 Pf. Wellrichstraße 11.

Weber's Carlsbader

Kaffee-Gewürz in Portionsstücken
das feinste Kaffee-Verebmungsmittel
der Welt, ist in Colonialw., Dro-
guen- u. Delikates-Handl. zu haben.

Täglich frisch:

16282

Bestes Hausener Brod $\frac{1}{4}$ Laib 50 Pf., $\frac{1}{2}$ Laib 26 Pf.,
Emser $\frac{1}{4}$ 49 " $\frac{1}{2}$ 25 "
erh"stallhelles amer. Petroleum per Liter 18 Pf.,
feinste Zwetschenlatwerge, süß, pr. Pfd. 25 Pf., bei
10 Pfd. 22 Pf.,
feinste gemischte Marmelade pr. Pfd. 30 Pf., bei
10 Pfd. 23 Pf.

J. Schaab, Ecke der Markt- und
Grabenstraße.

Filiale Ecke der Bleich- u. Hellmundstraße.

Sämmtliche Colonialwaaren

in nur prima Qualitäten empfiehlt zu den
billigsten Tagespreisen

F. R. Haunschild,

14748

17 Rheinstraße 17, neben der Post.

Billigste und beste Bezugsquelle

4 Frankenstraße 4.

Salz 2 Pfd. 17 Pf., Soda per Pfd. 4 Pf., Erdöl per
Liter 18 Pf., Seife per Pfd. von 24 Pf. ab, Schmierseife
per Pfd. 20 Pf., Sauerkraut per Pfd. 7 Pf., Kartoffeln,
gute, gelbe per Kumpf 28, blaue 34 und Mäus 40 Pf.,
Cichorien per Pfd. 5 Pf., im Pfd. 18 Pf., sowie sämmtliche
Spezereiwaren zu den besten und billigsten Tagespreisen bei

15793

Fritz Week.

Türk. Pflanzen, sehr süß und rauchfrei, per Pfd. 15, 18,
20, 25 und 30 Pfg.

Bord-Pflanzen per Pfd. 50, 60 und 80 Pfg.

Ital. und franz. Bräunellen.

Ital. Kirschen per Pfd. 5 und 50 Pfg.

Mirabellen per Pfd. 60 Pfg.

La Ringäpfel per Pfd. 50 und 60 Pfg.

La Aepfelschnitz per Pfd. 45 Pfg.

Gemischtes Obst per Pfd. 35 und 60 Pfg.

Eiergemüsnudeln per Pfd. 28, 32, 40, 50 und 60 Pfg.

Ital. Macaroni per Pfd. 30, 40 und 50 Pfg.

Bahnhof- C. W. Leber, Saal-
straße 8. gasse 2.

16043

Frische

Monnickendamer Bratbückinge

eingetroffen.

Kirchgasse 32. J. C. Keiper, Kirchgasse 32.

Umzüge werden schnell und billig besorgt. Näh. Hochstraße 15.

40jähriges Renommée! Mund- und Zahneiden,
wie Loetherwerden der Zähne, Zahnschmerzen, Entzündungen,
Geschwüre, blutendes Zahnfleisch, übler Geruch
aus dem Munde, Zahnsteinbildung,
werden am sichersten verhütet
und behoben durch das
ä d t e

Dr. J. G. Popp's k. k. Hof-Zahnarzt
Anatherin-Mundwasser
in bedeutend vergrößerten Flaschen zu 50 Pf., 1, 2 und 3 Mark,
welches ein Präservativ gegen alle Zahn- und
Mundleiden, bewährtes Gurgel-
wasser bei chronischen Halsleiden und
unentbehrlich bei Gebrauch von Mineralwässern
ist und in gleichzeitiger Anwendung mit **Dr. Popp's**
Zahnpulver oder **Zahnpasta** stets gesunde und
schöne Zähne erhält. **Dr. Popp's Zahnplombe,**
Dr. Popp's Kräuterseife gegen Hautausschläge
jeder Art und vorzüglich für Bäder.

Dr. J. G. POPP, Wien.

Zu haben in **Wiesbaden:** Lade's lgl. Hof-Apothek,
Schellenberg's Amts-Apothek, H. J. Viehoveer, W. Vietor,
Ad. Gärtner, C. W. Poths und in vielen anderen Apo-
theken, Droguerien und Parfümerien. 274

Apotheker Heissbauer's Schmerzstillendes Zahnkitt

zum

Selbstplombiren hohler Zähne

beseitigt nicht bloß den Zahnschmerz rasch und auf
die Dauer, sondern verhindert durch den vollständig festen
Verschluß der kranken Zahnhöhle bei rechtzeitiger Anwen-
dung das Auftreten des Schmerzes überhaupt und
unterdrückt das Weiterfressen der Fäulnis.

Preis per 1/2 Schachtel 1 Mk., per 1/2 Schachtel 60 Pfg.
Zu beziehen in **Wiesbaden** durch die „**Victoria-
Apothek**“.

(M. à 114) 62

✂ Ruhrkohlen ✂

in stets frischen Bezügen empfehle zu nachstehenden Preisen:

Gewasch. Rußkohlen , 25/45 Nm. . . p. 1000 Ko. 19.— Mk.	
ditto nochmals gesiebt	20.— "
Gewasch. Rußkohlen , 40/80 Nm.	20.— "
ditto nochmals gesiebt	21.— "
gewasch., mel., ca. 60% Stücke und 40% Ruß III.	18.— "
Anthracit ohne Coals	24.— "
Braunkohlen-Briquettes	21.— "
Steinkohlen-Briquettes	21.— "
Buchen-Scheitholz Ia Qual., ganz . . . Nmtr. 8.50 "	
ditto geschnitten und gespalten	10.50 "
Kiefern-Holz , geschnitten 100 Ko. 3.20 "	
Lothuchen , größte Sorte 100 Stk. 1.50 "	
Anzündholz , trocken 100 Ko. 4.40 "	

Bei Abnahme von 3 Fuhren Kohlen oder Briquettes gewähre
2% Rabatt, bei Barzahlung 2% Sconto.
Bestellungen werden auf dem Lagerplatz **Adolphsallee 40**
entgegengenommen. 18924

Herzstraße 17. Th. Schweissguth, Herzstraße 17.

Kiefern-Abfallholz

per Centner zu **Mk. 1.20** zu beziehen.

16347

Willh. Linnenkohl, Ellenbogengasse 15.

Prima ausgeschütteltes **Kornstroh** ist zu haben in
Bierstadt, Wiesbadenerstraße 1.

Abonnements-Einladung

auf die

Berliner Gerichts-Zeitung.

2. Vierteljahr 1889.

Man abonnirt bei
allen Post-Ämtern
Deutschlands,
Oesterreichs, der
Schweiz zc. für
2 Mark 50 Pf. für
das Vierteljahr, in
Berlin bei allen
Zeitungs-Spedi-
teuren für 2 Mark
40 Pf. vierteljähr-
lich, für 80 Pfg.
monatlich einschließ-
lich des Bringer-
lohnes.



37. Jahrgang.

Die Berliner Ge-
richts-Zeitung, in
Berlin wie im gan-
zen übrigen Deutsch-
land vorzugsweise
in den gut situirten
Streifen verbreitet,
ist bei ihrer sehr
großen Auflage für
Inferate, deren
Preis mit 35 Pf.
für die 4 gespalte-
ne Zeile sehr niedrig
gestellt ist, von ganz
bedeutender Wirk-
samkeit.

Wer sein Recht nicht kennt, hat den Schaden zu tragen!
Wer sich vor solchem Schaden an Ehre und Vermögen bewahren will,
abonnire auf die „**Berliner Gerichts-Zeitung**“, die von den hervor-
ragendsten Berliner Schriftstellern und Juristen redigirt, bei ihrem niedrigen
Abonnementspreis, bei ihrem reichhaltigen belehrenden und unterhalten-
den Inhalt in keinem deutschen Haushalt fehlen sollte. Die Aus-
führlichkeit, von Jedermann durchaus nützlicher, sehr leichtverständlich
dargestellter Belehrung in Verbindung mit dem reichhaltigen, allen
Abonnenten in schwierigen Rechtsfragen kostenfreien Rath ertheilenden
Briefkasten, das anerkannt höchst gediegene Feuilleton, welches stets
die neuesten, besten Romane, sowie belehrende und humoristische
Artikel unserer ersten Schriftsteller enthält, führen der „**Berliner
Gerichts-Zeitung**“ unausgesetzt eine große Anzahl neuer Abonnenten
zu, so daß sich dieselbe mit vollem Rechte zu den gelesesten, ver-
breitetsten Blättern Deutschlands rechnen darf. — Die Redaction
wird fortfahren, in den belehrenden juristischen Zeitartikeln
auf den Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche
Reich näher einzugehen, um dieses große Gesetzeswerk, das
bestimmt ist, in nicht ferner Zeit ein neues einigendes Band
für die bisher in hemmender Rechtsverschiedenheit getrennten
deutschen Stämme zu bilden, allgemein verständlich zu machen,
in weiten Kreisen dafür reges Interesse zu erwecken. Um den neuen
Abonnenten einen Beweis von dem gediegenen unterhaltenden Theil
der „**Berliner Gerichts-Zeitung**“ zu geben, liefern wir jedem derselben von
den werthvollen, sehr guten Romanen in Buchform aus unserem
Verlage, welche Romane früher in der „**Berliner Gerichts-Zeitung**“ zum
Abdruck gelangten, zwei der folgenden Romane ganz kostenlos:

Erlebende Worte von Botho

b. Pressentin.

Die Weineldigen von Schmidt-

Weisensfeld.

König Rull von Schmidt-Weisensfeld.

Bartholomäus Blume v. B. Grothe.

Die Prophezeiung der Bienen von

Th. Griesinger.

Wir bitten um sofortige Einsendung der Abonnements-Quittung

für das 2. Vierteljahr 1889, um die ausgewählten Romane alsbald voll-

ständig gratis abschicken zu können.

Probenummern der Zeitung werden auf Wunsch gesandt.

Die Expedition der **Berliner Gerichts-Zeitung**,

W. Charlotten-Straße 27.

Gebrachte Möbel aller Art,

ganze Einrichtungen, einzelne Theile von Nachlässen,
Wegzügen u. s. w. werden gekauft, zur Versteigerung und in
Commission genommen. Auf Verlangen wird Voranschau gegeben.

Georg Reinemer & Cie., Auktionatoren und Taxatoren,
Friedrichstraße 25.

Lagergeld wird nicht berechnet.

291

Umzugshalber

werden **25 Friedrichstraße 25** Betten, Kleider, Spiegel und
Küchenschränke, Kommoden, Sopha, Antoinetten-Auszieh- u. lackirte
Tische, Secretäre, Herren- u. Damenschreibtische, Handtuchhalter, ein-
zelne Bettstellen, Matratzen zc. zu jed. annehm. Gebote verk. 291

Einige **Salon-, Speise- und Schlafzimmer-
Einrichtungen**, sowie einzelne Betten und Garnituren
billig zu verkaufen. **B. Schmitt**, Friedrichstraße 13. 10400

Mädchen-Freundschaft.

Novelle von Alfred Friedmann.

(Schluß.)

Helise, die lustige, fühlte ein Trauern tiefinnen bei dem allgemeinen Hinscheiden. Sie summt ein altes Lied vor sich hin und Thränen kamen in die Augen, als sie sang:

Wie farbenprächtig, o Natur,
Du all die Frühlingsblüthen färbst!
Was kam zur Hefse, wenn die Flur
Ich wiederseh' im fahlen Herbst?

Mir blüht es auch im Herzen drin,
Es leimt und treibt! Was wird es sein?
Wenn ich den Sommer älter bin,
Kann's bald auf meinem Grabe schnei'n!"

Ah! Es war ja schon Herbst. Ihr Lebensommer, so wähnte sie, war vergangen, und sie würde bald ein altes Jüngferchen sein, wenn es auch nicht gerade auf ihr Grab schneite.

Da kam es plötzlich wie eine Erleuchtung über sie.

Rasch wechselnden Temperamentes, wie sie war, trocknete sie die feuchten Augenlider und jauchzte auf.

Sie hatte ein Verbrechen begangen, wenn auch nur im Geiste. Aber — sie hatte gewollt. Und es war falsch, daß nur ein begangenes und entdecktes Verbrechen strafbar; nein, der Wille ist zu richten, nicht die That.

Und es gab eine Sühne, eine Strafe, die legte sie sich selbst auf.

Sie mußte Merlinden Alles beichten. Das war ihr klar, wie die liebe Sonne.

Aber wo sollte sie den Muth dazu hernehmen? Gewiß war dann Alles aus zwischen ihnen, denn Merlinde konnte unmöglich das geringste Zutrauen mehr zu ihr fassen! — Sie faul wieder in sich zusammen.

Doch gerade dieses Muthfassen, die Ueberwindung vor einem solch schweren Schritte war ja die Sühne; die Beichte mußte gethan werden.

Und eben kam Merlinde, einen Brief in der Hand schwingend, freudig auf sie zu. Wie sie schön in ihrer Mädchenherrlichkeit aus dem goldenen Walde brach, da schämte sich Helise vor sich selbst. Sie begriff nicht, wie sie den Bruder an jenem Abende so mißverstehen und in seinen Augen, hinter seiner Stirne ein: „Tödtte sie!“ zwingend und gebieterisch lesen konnte. Was hatte er nur sagen wollen? Schweige und leide? Wie ich?

Merlinde kam heran und küßte die Freundin stürmisch.

„Ich muß Dir beichten, Hely!“

„Du mir?“ — Welch ein Ausdruck lag in den beiden Worten!

„Ja! Ich bin ganz frei. Ich habe Dir alle Briefe Ivanka's mitgebracht und Du sollst sehen, daß er sich nur geirrt hat, als er mich wählte und zu lieben glaubte. Ich hatte es gleich bei seinen ersten Briefen gemerkt. Es war so viel Philosophirens, so wenig — Clementares darin. Er bittet mich um Verzeihung und wirft allerhand Schopenhauer'sche Phrasen durcheinander, von denen ich nichts begreife. Höre! Da steht: „Je vollkommener nun die gegenseitige Angemessenheit zweier Individuen“ — wie schön das klingt, Individuum, ich bin nur ein Individuum für ihn! — „desto stärker wird ihre gegenseitige Leidenschaft ausfallen. Instinctartige Anziehung — dann — daß ein Mann, aus vernünftiger Ueberlegung den Charakter seiner Braut prüft und berücksichtigt — nun kurz und gut, er prüft und will sich nicht ewig binden — mit mir — aber Hely, rathe —“

„Nun, was denn?“

„Mit wem er sich binden will nach reiflicher Prüfung!“

Hely erblakte und legte die Hand auf ihr hochklopfendes Herz. Also, aufblühende Hoffnung, auf's Neue zeigst du dich als Anospe, aber nie als Frucht. Er ist frei und hat schon wieder eine Andere gewählt!

„Er erzählt mir eine lange Geschichte von einem Valle, wo er sich beinahe mit Winfred entzweit. Sie seien aber hinter ihr Geheimniß gekommen und auch dahinter, daß er, weil ich Dich,

Hely hörst Du, Hely, so ganz nach seinem Wunsche in meinen Briefen geschildert — liebe! Und da haben sie sich gleich in den Armen gelegen und versöhnt. Denn Winfred, der alte, gute Winfred, er war ja nur eifersüchtig — er liebt mich!“

„Das that er von Alters her und Jugend auf! Und Du — hast doch wieder mein Glück gemacht!“

Und Helise weint. Da kam also nun das Glück. Und sie hatte es doch so wenig verdient, das vielgesuchte.

Sie war selig und ihre Thränen flossen in Strömen. Dann schluchzte sie:

„Nun, höre auch mich, Merly. Ich bin schlecht, ich bin schändlich gewesen. Ich hatte mit dem bißchen Reichthum — Gott, Glauben, Alles verloren, war mir doch auch seit frühester Jugend Alles fehlgeschlagen, was Dir glückte. Ich heuchelte Dir Liebe, Freundschaft; ich, haßte Dich. Ich wollte Dich tödten. Ja, Merly, ich wollte Dich tödten. Du erinnerst Dich — das Testament —“

Merlinde starrte ihr sprachlos in's Gesicht. Doch Jene verhüllte ihr Anliß. Dann schob Merlinde Helise's beide Hände auseinander und sagte:

„Ich glaube Dir nicht! Jetzt glaub' ich nicht an Dich! Du wolltest mich nicht tödten und — Du hättest es auch niemals über Dich gebracht!“

Helise konnte nur die Seele bewundern, die so zu der Schuldigen Worte des Verzeihens sprach.

„Und nun nie wieder eine Silbe davon; Du weißt!“

„Das ausgesprochene Wort ist ohne Scham,
Das Schweigen ist der Liebe feinstge Blüthe.“

Laß uns nur von unserem Glück reden und von allem Vergangenen schweigen. Dein Winfred ist mir recht, den kenn' ich und ihm vertrau' ich!“

„Und ich liebe ja Deinen Lajos vom ersten Augenblicke an!“

„Und Du schwiegst! Ich hätte mich geopfert, lieb' ich ihn, um Dich glücklich zu machen!“

Helise beugte stumm ihr Haupt. Die Schuld, die gestandene, brückte es nieder.

Die Mädchen reisten nun bald nach der Heimath zurück. Zur Weihnachtszeit fand in der kleinen Stadt mit der alten Kastanienallee eine Doppel-Verlobung statt, der im Frühjahr eine Doppel-Hochzeit folgte.

Die vier Glücklichen reisten zusammen nach — Schottland und besuchten die Großeltern Merly's auf Merly-Billa. Ihnen war es ganz gleich, wer die Entlein heimführte, wenn er sie nur auf Händen trug, und das that Winfred. — Helise sah mit Grausen und Glück die Stätte ihrer Versuchung wieder. — War sie doch durch höhere Gunst — und im Schlaf — einem Schicksale entronnen, das ihr Leben wie das andere zerstört hätte, nutzlos, zwecklos! Und Lajos von Ivanka machte sein Jugendgebiß zur Wirklichkeit:

Die Rose der Hoffnung, der Träume,
Führt er an's Ufer erinnerungsvoll,
Wo er einst von ihr geträumt!

Von Neue, Ehezwist, Mißhelligkeiten der beiden Paare haben weder die zwei biederer, jagdprohen Schotten, die sich pünktlich bei allen Festmahlen einstellten, noch andere Mitfahrer des Lebens etwas bemerkt. Und so darf angenommen werden, daß Merlinde Donat und Helise von Ivanka ebenso glücklich sind, wie die schwarze Prisca Hellwald, die, völlig getrübt, einem festen Gardehufaren-Lieutenant, Herrn Botho von Brittsfeld, die Hand der reichen Erbin zum ewigen Bunde reichte. Ehen werden im Himmel geschlossen; aber der Teufel weiß, was in ihnen vorgeht!

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr 68.

Donnerstag den 21. März

1889.

Tapeten-Versteigerung.

Heute Donnerstag den 21. März c., Morgens 9½ und Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigere ich in meinem Auktionssaale

8 kleine Schwalbacherstraße 8
eine große Parthie und reiche Auswahl Tapeten, als: Gold, Glanz, Matt, Thon, worunter ca. 200 Rollen Marmor, ferner Borden, Friesen und Gekstücke, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht der Taxation.

Wilh. Klotz,
Auctionator und Taxator.

339

Bekanntmachung.

Morgen Freitag den 22. März, Vormittags 10 Uhr anfangend, werden wegen Wegzug Kapellenstraße 5, 1 Etage, folgende Gegenstände, als:

1 vollständiges Bett mit Sprungrahmen, 3 theil. Rohhaar-Matratze, Plumeau und Kissen, 1 einthür. Kleiderschrank, 1 Waschkommode, 1 rußbaumener, ovaler Tisch, 1 Nähtisch, 2 Spiegel, Tische, Nachttisch, 1 antikes Kaffee-Service, antike Kaffee-Tassen, 1 Console mit Glasaufsatz, 1 Füll-Ofen mit Rohr, Küchenschrank, Stühle, Bilder u. s. w.,

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigert.

Freihandverkauf findet vorher nicht statt.

291

Gg. Reinemer & Cie., Auctionatoren.

Musik-Pädagogium,

Taunusstraße 38.

Vollkommene Ausbildung von Fachmusikern, Musiklehrern und Dilettanten. Erste, bewährte Lehrkräfte. Aufnahme täglich. Nähere Auskunft und Prospekte im Musik-Pädagogium, Taunusstraße 38, und bei Herrn Spangenberg, Wörthstraße 5.

Das Directorium.

305 H. Spangenberg. Bernh. Lufer.

Syderolith-Malerei.

Eine neue Art hellgelber Terracotta-Gegenstände in antiken Formen mit eingravirten maurischen, egyptischen, arabischen und persischen Ornamenten zum Ausmalen. — Neue und reichhaltige Auswahl praktischer Gebrauchs-Gegenstände. —

Wandteller

mit altdeutschen Köpfen, Vögel etc. in Hochrelief zum Uebermalen.

15578 **C. Schellenberg,** Goldgasse 4.

Langgasse 9. **E. Wagner,** Langgasse 9.

Musikalien-Handlung und Leih-Institut.

Pianoforte-Handlung.

(Verkauf und Mietho.)

254

Die Frauen-Sterbekasse (ca. 1200 Mitglieder zählend)

labet gesunde Personen (männlich und weiblich) im Alter bis zu 50 Jahren zum Beitritt ein. Das Eintrittsgeld beträgt **dermalen nur 1 Mk.** überhaupt. Die sofort nach erfolgter Todesanzeige baar zur Auszahlung gelangende **Unterstützung** beträgt **500 Mk.**, wogegen die Kasse von jedem Mitglied 50 Pfg. erhebt. Anmeldungen sind bei der 1. Vorsteherin, Frau **Louise Donecker**, Schwalbacherstraße 63, sowie bei den übrigen Vorstandsmitgliedern zu machen. 90

Einen Posten von mehreren Tausend Stücken

Echter Schweizer Stickereien,

Festons und Einsätze

in allen Breiten für Wäsche,

== Doppel-Stoffstickereien etc. ==

empfehle in bester Qualität zu ausserordentlich billigen Preisen.

W. Ballmann,

kleine Burgstrasse 9.

12235

Tüll-Vorhänge

in Resten von 2 bis 4 Fenster

empfehlen soweit unser Vorrath reicht mit

33⅓% Preisermässigung.

S. Guttman & Co.

8 Webergasse 8.

299



Carl Fischbach,

Langgasse 8, zunächst der Marktstr., früher **J. Wehrheim.**

Das Neueste in Sonnenschirmen, Grosse Auswahl in Regenschirmen.

Nur eigenes Fabrikat. 16233

Herrenkleider werden unter Garantie angefertigt, getragene sorgfältig repariert und gereinigt Neugasse 12. 10401

Umzüge, Verpacken von Glas, Porzellan, sowie das Reparieren, Polieren und Verpacken von Möbel übernimmt unter Garantie
16173 **Carl Kaltwasser, Schreiner, Wellstrichstraße 5.**

Schöne, grosse Oelgemälde

werden preiswürdig abgegeben. Näh. Erped. 16049

Rohrstühle werden gut geflochten bei **L. Rohde, Dohheimerstraße 24.**

Zu verkaufen trockene **Ulmen-Diele**, 4, 5 und 6 Centimeter dick geschnitten, bei **Ph. Eckhardt, Raubrod No. 37.**

Stickrahme, eine schwarz pol., verstellb., zu verkaufen Neugasse 4 im Hinterhaus, 1. St.

Schreib-Secretär billig zu verkaufen Taunusstraße 25, Seitenbau.

Ein wohlerhaltenes **Schlaffopha** (dunkelolivener Ripsbezug) ist umzugs halber zu verkaufen Taunusstraße 23, 2. St.

Ein **Kanape** und **6 Stühle** (alter Rokokostyl) Plasmangels halber zu verkaufen. Näh. Erped. 15921

Ein **Kanape** billig zu verkaufen Schwalbacherstraße 33.

Ein noch guter, einthür. **Küchenschrank** und **1 Kinderbettstelle** zu verkaufen Schwalbacherstraße 39, 5th., 2 St. 16344

Wegen Umzug zu verkaufen: 1. und 2thürige Kleiderschränke, Küchenschränke, Bettstellen, Nachttische, 11. polierte Tische u. s. w. Nerostraße 18. 16292

Kleider- und Küchenschränke, Bettstellen, Nachttische u. s. zu verkaufen Hochstraße 27 bei Schreiner **Thurn**. 15803

Ein einsp., plattiertes **Pferdegewirr** zu verkaufen Kirchgasse 23. 15071

Cherry-Malaga- u. Madeira-Fässer, sowie **Ochsf** kauft **Ph. Densser, Moritzstraße 6.** 16048

Bier- u. Abfüllmaschine, pat., bill. Dohmstr. 30, I. 14388

Ein neuer **Schneppfarrn** zu verkaufen Wellstrichstr. 21. 12806

Eine starke **Federrolle** zu verkaufen Helenenstraße 5. 16118

Ein geb., starker **Fuhrwagen** zu verk. Näh. Erped. 15382

Ein elegantes, zuverlässiges **Pferd**, sowie ein neu hergerichteter **Landauer** preiswürdig zu verkaufen.

15150 **J. Hertz Wwe., Helenenstraße 24.**

Eine 6jährige, fehlerfreie, kräftige, große **Stute**, ein- und zweispännig gefahren, auch zum Ziehen von Lasten geeignet, zu verkaufen **Emserstraße 21** bei **A. Schneider**, Vormittags. 15952

St. Bernhardiner Hündin, 6 Monate alt, ist billig zu verkaufen Taunusstraße 10, 1/2 Etage. 15465

Ein Bernhardiner-Hund 16152

nebst **Hundehütte** Abreise halber zu verkaufen. Näh. Erped.

Dienst und Arbeit

Personen, die sich anbieten:

Ein Fräulein, welches Sprachkenntnisse besitzt und längere Jahre als Verkäuferin in den ersten Geschäften thätig war, sucht passendes Engagement. Offerten unter **B. T. 20** postlagernd hier.

Ein Mädchen, welches sich eignet für ein Geschäft jeder Branche, sucht Stellung. Dasselbe geht auch als feineres Zimmermädchen. Näh. Steingasse 20, 1 Treppe links.

Ein Fräulein, welches in allen weibl. Handarbeiten erf. u. Spracht. besitzt, sucht Stelle bei größeren Kindern oder zur Gesellschaft und Stütze der Hausfrau. Offerten unter **F. R. 7** postlagernd hier.

Eine ledige Person sucht Beschäftig. im Waschen und Putzen. Näh. Stiftstraße 24, Gartenh., Vari.

Eine junge Frau sucht Anstalt- oder Monatsstelle in besserem Haus. Näh. Erped. 16459

Ein braves Monatmädchen sucht Stelle. N. Wörthstr. 12, III.

Eine Haushälterin, selbstständig, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle. Gef. Offerten unter **D. W. 100** an die Erped. d. Bl. erbeten.

Eine Hotelföhrin sucht Stelle. Näh. Schwalbacherstraße 29, 1 Etage links.

Ein gebildetes Mädchen, welches perfect im Schneidern, Frisieren, Bügeln, sowie auch sonst in allen weiblichen Arbeiten tüchtig ist, sucht zum 15. April oder 1. Mai Stelle als feineres Zimmermädchen oder Kammerjungfer hier oder auswärts. Gef. Off. unter **J. R. 282** an die Erped. d. Bl. erbeten.

Ein Mädchen, welches in allen Arbeiten erfahren ist, sucht zum 1. April Stelle. Näh. Albrechtstraße 9.

Ein tüchtiges Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und auch etwas Hausarbeit versteht, sucht Stelle. Näh. Adlerstraße 31.

Ein junges, anständiges Mädchen sucht für die nächste Bade-Saison Stellung als Zimmermädchen oder Beschlieherin. Gef. Anfragen unter Chiffre **M. H. 12** postlagernd Langensalza erbeten. (B. # 1682 H.)

sucht in einem feineren Café oder Restaurant baldigst Engagement. Dieselbe ist in der Küche, sowie in Zingerie gut erfahren, würde auch Stelle als Küchen- oder Weißzeug-Beschlieherin in einem Hotel annehmen. Zeugnisabschriften nebst Photographie stehen zu Diensten. Gefällige Offerten sub **G. R. 634** durch **Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. Main**, erbeten. (H. 61742) 322

Ein junger, verheiratheter Gärtner sucht Herrschaftsstellung per 1. April oder eine Wohnung gegen Unterhaltung des Gartens. Näh. Schiersteinerweg (Krah's Gärtnerei).

Ein Mann, der als Zuschneider in einem Herren-Garderobengeschäft einer grös. Stadt der Pfalz 10 Jahre thätig war, sucht am hies. Platz eine ähnl. Stelle. Gef. Off. sub **B. A. 44** hauptpostl. 16188

Ein **Hausbursche** mit guten Zeugnissen, den ich empfehlen kann, sucht Stelle. Näh. bei Hausvater **Sturm** im evangel. Vereinshaus.

Personen, die gesucht werden:

Ein junges Mädchen kann unter günstigen Bedingungen sich als Kinderkammerfrau ausbilden. Näheres Friedrichstraße 23, 1 Etage hoch, zwischen 12 und 2 Uhr. 15960

Ein **Ladenmädchen** für Metzgerei gesucht Langgasse 5. 16073

Eine tücht. **Weißzeugstöpferin** gesucht Langgasse 46. 15947

Für mein Kurz-, Sticker- und Putz-Geschäft suche ich ein braves

Lehrmädchen mit guten Schulkennntnissen.

Karl Neglein, Bad Schwalbach. 16184

In meinem Geschäft ist für ein junges Mädchen mit guter Schulbildung eine **Lehrstelle** offen.

Benedict Straus, Damen-Confection, Webergasse 21. 15374

Lehrmädchen gesucht bei **Gg. Wallenfels, Langgasse 38.** 16280

Junge Mädchen können das **Kleidermachen** unentgeltlich erlernen gr. Burgstraße 14, 2. Stock. 15782

Mädchen können unentgeltlich das **Kleidermachen** und **Zuschneiden** gründlich erlernen Saalgasse 18 im Laden.

Lehrmädchen für Blumenbinderei gesucht. Näh. Friedrichstraße 37 im Laden. 16861

Ein **Lehrmädchen** für Weißzeug auf gleich ges. Wörthstr. 18, S., II. Gesucht zum baldigen Eintritt ein tüchtiges, anständiges Mädchen als **Krankenwärterin** Rheinstraße 61. 16360

Ein junges Monatmädchen gesucht Friedrichstraße 48, 2 Tr. 1.

Anständiges Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, gesucht
Helmundstraße 43, Hinterhaus, Parterre rechts. 16366

Haushälterin

auf gleich oder später gesucht für kleinen Haushalt. Näheres
Expedition. 16327

Eine **perfecte Köchin** wird zum 25. März in ein herrschaftliches Haus gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. N. Exp. 16243
Gesucht zum 1. April feinschmeckerische Köchin mit guten Zeugnissen, die einen Theil der Hausarbeit bei zwei Personen übernimmt, Adolphsallee 24, Parterre.

Ein ordentliches Mädchen, welches Hausarbeit versteht, wird sofort gesucht. Näh. Ellenbogengasse 11. 16441

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht im „Hotel Schützenhof“. 16434

Ein starkes, für alle Hausarbeit williges Mädchen wird auf gleich gesucht Nerostraße 46 im Laden. 16428

Ein einfaches, reinliches Mädchenmädchen gesucht. C. Stahl, „Roths Haus“. 16414

Schenkammer auf sogleich gesucht.

Hofrath Dr. Koch, Louisenstraße 39. 16415
Ein braves, reinliches Mädchen, zu aller Arbeit willig, wird gesucht Schwalbacherstraße 79. 16395

Ein gewandtes **Hotelfrühmädchen** zum 1. oder 15. April an den Herd gesucht Theaterplatz 1. 16420

Gesucht ein einfaches Dienstmädchen Bahnhofstraße 5. 16123
Einfaches, braves Mädchen gesucht Helenestraße 21, Part. 15986

Ein anständiges, gewandtes Mädchen, welches feinschmeckerlich kochen kann und die Hausarbeit gründlich versteht, als Mädchen allein auf 1. April e. gesucht. Näh. Friedrichstraße 35, Part. 15742

Ein junges, williges Mädchen gesucht Wörthstraße 16, 2. 15737
Junges, williges Dienstmädchen gesucht Steingasse 7. 16237

Ein einfaches Mädchen vom Lande wird sofort gesucht Helmundstraße 25, Parterre links. 16325

Ein einf., braves Mädchen gesucht Wellstrichstraße 22, 1 St. I. 16325

Eine geübte Person, welche bürgerlich kochen kann und sich der Hausarbeit unterzieht, wird gesucht. Näh. Nerothal 69. 16455

Ein ordentliches Mädchen, welches bürgerl. kochen und waschen kann, wird per 1. April gesucht „Königliches Schloß“, P. links. 16455

Gesucht ein gewandtes Hausmädchen mit guten Zeugnissen, in allen häuslichen Arbeiten erfahren, das nähen und serviren kann. Zu melden von 9—11 Uhr und Nachmittags von 4—5 Uhr Adelsheidstraße 58, 1 Treppe.

Ein Mädchen, welches feinschmeckerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, findet auf gleich oder zum 1. April Stellung Viebricherstraße 2a, erste Etage.

Ein braves Mädchen gesucht Helmundstraße 31, III. 15968

Ein reinliches Mädchen gesucht Schwalbacherstraße 10. 16078

Suche per sofort ein tüchtiges **Dienstmädchen**, welches die bürgerliche Küche versteht. Frau Jacob, Michelsberg 10, II. 15947

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell Reuter's Bureau in Dresden, Reitbahnstraße 25.

Tüchtige Schreiner

auf dauernde Arbeit gesucht; solche, welche schon längere Zeit auf Holz-Läden gearbeitet haben, werden bevorzugt.

R. Lottermann in Mainz,

(No. 20445.) Jalousien- u. Roll-Läden-Fabrik. 335
Tüchtige Schreiner gesucht Schwalbacherstraße 22. 16321

Tüchteregehülfe, guter Arbeiter, gesucht Goldgasse 9. 16447
Gute Tüchteregehülfe gesucht Neugasse 11, Seitenbau links. 16428

Wochenschneider ges. Marktstraße 12 bei Kleber. 16426
Ein Wochenschneider für das ganze Jahr gesucht Helenestraße 24. 16365

Wochenschneider gesucht Schwalbacherstraße 43. 16316

Ein junger Kellner gesucht Kirchgasse 31.

Erdarbeiter

werden gesucht Nerothal 1. W. Weiss.

Hohen Verdienst.

Tüchtige Colporteurs sucht

J. Magin, Schwalbacherstraße 27, Wiesbaden.

Colporteurs sucht Jos. Dillmann, Buchhandlung, Wiesbaden. 16285

Auf das Comptoir einer hiesigen Weinhandlung wird zu Ostern ein junger Mann von guter Familie mit guter Schulbildung als Lehrling gesucht. Offerten unter L. 150 in der Expedition d. Bl. abzugeben. 16331

Wir suchen zum Frühjahr für unser Tuch-Geschäft einen Lehrling.

Gebr. Ulrich,

Inh.: Carl Haase, gr. Burgstraße 8. 16390

In ein hiesiges Engros- und Export-Geschäft wird sofort oder später ein Lehrling gegen Salair gesucht. N. E. 16183

Für mein Glas- und Porzellanwaaren-Geschäft suche einen braven Jungen unter günstigen Bedingungen in die Lehre. Jacob Zingel. 16362

Wir suchen zum Eintritt auf Ostern a. c. einen Lehrling mit guten Schulkenntnissen. 16081

Gebrüder Wollweber, Langgasse 32, Magazin für Haus- und Küchengeräthe.

Ein Conditor-Lehrling findet Stelle. Näheres in der Exped. d. Bl. 16162

Ein Schreiner-Lehrling gesucht Saalgasse 22. 16003

Ein Schreiner-Lehrling gesucht Moritzstraße 9. 16145

Einen Lehrlingen sucht A. Leicher, Tapezirer, Adelsheidstraße 42. 16273

Ein Tapezirer-Lehrling gesucht Adlerstraße 16. 16015

Ein Lehrling gesucht Webergasse 42 bei W. Jung, Tapezirer. 16454

G. Junge f. das Tapezirer-Geschäft erl. J. Weiss, Nerostr. 23. 16349

Ein Lehrling von auswärts gesucht. Hofglafer Maurer, Saalgasse 12. 16033

Ein braver Junge kann in die Lehre treten bei Wilh. Barth, Drechsler, Mauergasse 12. 15988

Spenglerlehrling gesucht Moritzstraße 9. 15148

Schneider-Lehrling gesucht Wellstrichstraße 19. 16433

Ein Kellnerjunge sof. gesucht „Saalbau Nerothal“. 16433

Ein braver Junge für leichte Arbeit in eine Wirtschaft gesucht in Dieblich a. Rh., Mainzerstraße 15.

Ein Diener wird gesucht. Näheres bei Dr. Nordhorst, Wilhelmstraße 12. Zu sprechen von 8—9 Uhr Vormittags.

Jugendliche Arbeiter für Fabrikarbeit sucht C. Kalkbrenner, Friedrichstraße 12. 16452

Ein braver, durchaus zuverlässiger, nicht so junger Bursche, der etwas Gärtnerarbeit versteht, als Hausbursche gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen versehen, wollen sich melden Frankfurterstraße 19. 16253

Ein junger Hausbursche auf 1. April gesucht Neugasse 15, Laden. 16412

Ein braver, junger Mann wird als Hausbursche gesucht Langgasse 30. 16382

Ein braver Junge als Ausläufer, mit der Aussicht auf spätere Anstellung als Laboratoriumsdiener, gesucht Schwalbacherstraße 30. 16250

Solider Hausbursche gesucht Bahnhofstraße 12. 16457

Ein junger Hausbursche gesucht Albrechtstr. 17a. 16460

Ein ordentlicher Bursche, welcher auch fahren kann, gesucht Adlerstraße 13. 16460

Ein Fuhrknecht zu 2 Pferden gesucht. Steinmühle.

Neu Pflaster.

Jacobi's Touristen-Pflaster gegen
Hühneraugen, harte Haut
an den Fersen, Fußsohlen, entfernt jede Haut-
wucherung in wenigen Tagen.
Erfolg garantiert. In Rollen à 75 Pf.
Alleiniges Depot in Wiesbaden: **Victoria-
Apotheke, Rheinstraße.**
Man verlange ausdrücklich Jacobi's Touristen-
Pflaster. Mit Postversandt 10 Pf. mehr.

Peter Hafner, Lohndiener, Steingasse
No. 32,
empfiehlt sich im **Reinigen** und auf Verlangen **Bleichen der
Teppiche.** Dieselben werden **aufgenommen und wieder
gelegt** bei prompter, billiger Bedienung. Auch werden Be-
stellungen angenommen per Postkarte. 16046

Drahtflechtere und Siebmacherei

von
Goldgasse 16, Carl Döring, Goldgasse 16,

empfiehlt zu den **billigsten Preisen:**



**Zink- und Eisenbraht-
geflechte** zur Einfriedigung
von **Hühnerhöfen, Vogel-
häusern, Comptoirabschlüssen,
Kellerfenstern, Oberlicht-
tern, Garten-Geländern;**
ferner alle Sorten **Draht-
gewebe, Durchwürfe,
Drahtsiebe** für Sandwirth, Lüncher, Maurer, Gärtner, Kohlen-
handlungen etc., sowie alle Größen von **Küchensieben** mit
Haar-, Seiden-, Messing- und verzinneten Drahtböden.
Speisefchränke, Drahtmatrizen werden nach Maass angefertigt.
NB. Reparaturen werden pünktlich und billigt besorgt. 16445

A. W. Kunz,
Samenhandlung in Wiesbaden,
Ecke Michelsberg und Schwalbacherstraße,
empfiehlt sein Lager in allen Sorten **Gemüse-, Blumen-,
Gras- und Alee-Samen** bester Qualität zu den billigsten
Preisen.

Alle Sorten **Vogelsutter.**
Taubensutter per Pfd. 10 Pfg. 15708

4 Frankenstraße 4.

Durch Ersparniß der Ladenmiete und prompte Einkäufe bin
ich in der Lage, sämtliche Waaren so billig wie die Concurrenz
zu verkaufen. Ich offerire den werthen Herrschaften amerikanisches
crystallhelles **Petroleum**, 1 Liter 18 Pf., bei 5 Liter 17 Pf.,
Salz 2 Pfd. 17 Pf., **Kaffee**, eigene Brennerei, gebrannt per
Pfd. 1 Mt. 20 Pf. bis 2 Mt., roh per Pfd. 1 Mt. 5 Pf. bis
2 Mt., **Reis, Gerste, Hülsenfrüchte** je nach Qualität und
Preis. Geschäftsprinzip: streng reell, billig, gut und rascher Umsatz.
15685 Achtungsvoll **Fritz Week.**

Neue Malta-Kartoffeln

soeben frisch eingetroffen, per Pfund 20 Pf., bei

16322 **A. Forst, Obstmarkt.**

Schreibtisch, lach., mit Schubl. und Schränkchen, oval., nußb.
pol. Tisch, Pendule, Teppich, Küchengeräthe, 2 Holz-Mouleanr
3. Auszp., verschiedene Bilder preisw. zu verkaufen **Taunus-
strasse 55. II., rechts.** 16336

Livrées,

sowohl

fertig als auch nach Maass,

empfehlen in

277

allen Arten auf's Beste

Gebrüder Süss,

am Kranzplatz.

Vorhangstüll zum Ausbessern, 15764

Vorhangsspitzen im Ausverkauf

empfiehlt **Gg. Wallenfels, Langgasse 33.**

Den Eingang **neuer Baumwolle** in nur **waschächten**
Farben zeige ich ergebenst an. Auch wird das **Rei-**
und **Austricken** der **Strümpfe** und **Bängen** mit der
Maschine bestens besorgt. **K. Ries, Oberwebergasse 44.** 17204

Strohhüte

werden zum **Waschen** und **Fäconniren** an-
genommen.

Neue Façons zur gef. Ansicht.

Frau Charlotte Schilkowski,

Putz- und Modewaaren, 16964

Schwalbacherstraße 39, 1. Etage.

E. Bücking, Uhrmacher,

vorm. **P. F. Dreibusch,** 14591

Goldgasse 20, Goldgasse 20,



empfiehlt sein **reichhaltiges**
Lager aller Arten **Uhren,
Ketten, Gold- und Silber-
waaren** zu den billigsten Preisen.

Reparaturen an **Uhren,
Gold- und Silberwaaren** in
schneller und exakter Ausführung bei
billigster Berechnung.



Garantie für solide Waare und Arbeit.

Raritäten in Briefmarken.

14047

M. Foreit, Taunusstrasse 7.

Ein schöner, **Stühr. Glaschrank**, 2 Meter 60 lang (Unter-
satz mit 36 Schubladen), ein dreifacher, eiserner **Conditor-
Ofen** nebst Backblech, ein **Reibstein**, **Fische** und diverse
Andere billig zu verkaufen bei **H. Wenz, Langgasse 53.** 15510

Tapeten. Tapeten.

Zum bevorstehenden Wohnungswechsel empfehlen wir unser mit allen **Neuheiten der Saison** reichhaltigst ausgestattetes Lager in

Tapeten und Decorationen

jeder Art und Preislage unter Zusicherung billigster Bedienung.

Reste älterer Muster in beliebiger Stückzahl **unterm Einkaufspreis.**

Grosheim & Wagner,

11 Kirchgasse 11,

der Artillerie-Kaserne gegenüber.

15740

Wegen Bau-Veränderung

werde ich mein reichhaltiges Lager
best-construirt

Petroleum-Lampen,

als: Hänge-, Tisch- und Wand-Lampen, sämtlich mit
nur neuen „Ausnahme“-Brennern versehen, zu

billigsten Preisen ausverkauften.

Das Versehen alter Lampen mit neuen Brennern werde ich
von jetzt ab übernehmen zum Preise von 2 Mk. 30 Pf., 2 Mk.
80 Pf. und 3 Mk. 50 Pf. per Stück. Eine Parthie **Sturm-**
laternen, Handlaternen und kleiner Tischlampen gebe
ich zu 1 Mk. 50 Pf., 2 Mk., 2 Mk. 50 Pf. und 3 Mk. ab. Für
Gastwirthe sind große Lampen von 7 Mk. an bis zu
20 Mk. stets in reicher Auswahl am Lager.

Billige Gelegenheit!!!

M. Rossi, Zinngießer,
Mehlgasse 3.

15515

Feinste Toilette-Seifen und Parfümerien,
Zahnbürsten und Nagelbürsten,
Zahn-Pasta von A. H. A. Bergmann, Waldheim,

in bester Qualität empfiehlt

Hch. Tremus,
Droguerie, Goldgasse 2a.

9853

Eine Kissen garnitur, Divan (zweifls.) und 4 Sessel,
longue billig zu verkaufen bei
Peter Weiss, Tapezirer, Kirchgasse 30.

16254

Bekanntgebung.

16010

Von heute an bis zu dem am 1. April statt-
findenden Umzug nach

9 Taunusstrasse 9,

vis-à-vis der Trinkhalle,

verkaufen wir sämtliche auf Lager habenden
Hüte etc. einschliesslich aller **diesjährigen**
Neuheiten zu bedeutend herab-
gesetzten Preisen, und zwar gewähren wir
bis dahin auf alle Einkäufe einen Rabatt von

15 Procent.

Petitjean Frères,
39 Langgasse 39,
Strohhut-Fabrik.

Umzüge in und außerhalb der Stadt, sowie das
Verpacken von Glas und Porzellan etc.
übernimmt unter Garantie **W. Blum, Schulgasse 11. 15139**

Alle Reparaturen, sowie Poliren moderner und antiker
Möbel besorgt billigt **Wilh. Karb, Saalg. 16.**

Abonnements-Einladung.

Das

Casseler
Tageblatt und Anzeiger,

36. Jahrgang,

die älteste und verbreitetste der in Cassel erscheinenden
Zeitungen, wird mit der sonntäglichen Gratis-Beilage

„Die Blanderstube“

herausgegeben, ein durch seinen pikanten, feuilletonistischen
Inhalt allgemein gern gelesenes Unterhaltungsblatt, welches eine
angenehme Ergänzung des Hauptblattes bildet.Das Lesere bringt in den telegraphischen Nachrichten
rasche und zuverlässige Mittheilungen über die wichtigsten Ereignisse
in der Politik, welche außerdem in Artikeln und einer sorg-
fältig zusammengestellten Tagesgeschichte eine ausführliche und
objective Besprechung finden. Besondere Berücksichtigung erfährt
der locale und provinzielle Theil. Reichhaltige Nachrichten
vermischten Inhalts bringen alle sonstigen mittheilenswerthen
Ereignisse des täglichen Lebens zur Kenntniss der Leser und des
Weiteren sorgen kleinere wie größere Aufsätze für die mannigfachste
Unterhaltung. Das Feuilleton enthält die neuesten und
spannendsten Romane und Novellen aus der Feder beliebter
Autoren. — Ferner bringt das Blatt täglich Markt- und Cours-
Depeschen von allen bedeutenden Handelsplätzen, Verloosungs-
Listen über in- und ausländische Werthpapiere u. s. w.Das Abonnement für Auswärts beträgt 3 Mt.
50 Pf. pro Quartal und sind die Bestellungen bei den nächst-
gelegenen Postanstalten zu bewirken.Inserate finden durch das „Casseler Tageblatt und
Anzeiger“ die größte Verbreitung und werden mit nur
15 Pf. pro Zeile berechnet. Bei größeren Aufträgen oder
Wiederholungen entsprechender Rabatt.Das „Casseler Tageblatt und Anzeiger“ wird täglich
früh mit den ersten Posten versandt.

Cassel, im März 1889.

Die Expedition des „Casseler Tageblatt und Anzeiger“.

Ein starker Doppel-Pony,

sehr fromm und fehlerfrei, nebst Break und Geschirr zu
verkaufen. Näheres bei **Bernhard Gotttron in Mainz,**
Reichshof. (No. 20443.) 335

Ein Neufundländer Hund

ist für den billigen Preis von Mark 60.— sofort zu verkaufen.
Näh. Exped. 16337Eine durchaus perfecte **kleidermacherin** empfiehlt sich in
und außer dem Hause im Anfertigen von **Costümen.** Näheres
Saalgasse 18, 2. Et.Eine gewandte und perfecte **Schneiderin** empfiehlt sich in
und außer dem Hause. Näh. Exped. 16212**Buchführung** für ein kleines Geschäft wird in den Abend-
stunden übernommen. Näh. Exped. 15532

Unterricht.

Wer

übernimmt es, einen jungen Mann, der zu Ditem
d. J. die Prima eines hum. Gymnasiums 1 1/2 Jahr
besucht hat, außerhalb der Anstalt bis zum Herbst
zum **Abit.-Examen** mit annähernder Gewissheit des Erfolges
vorzubereiten? Gef. Offerten mit Preisangabe an die Exped.
d. Bl. erbeten unter „**Abiturient**“ 16201Gegen Unterricht in **Musik, Gesang und Sprachen**, sucht
eine ältere Lehrerin, vielfähig im Ausland (spricht elegant englisch und
französisch) freie Station. Off. unter **K. 10** an die Exp. d. Bl. erb.**Englischer Unterricht** wird von einer Engländerin ertheilt.
Näh. in **W. Roth's** Buchhandlung (S. Lützenkirchen). 12357
Gepr. Lehrerin erth. **Unterricht** im Klaviersp., Franz. u. Deutsch.
(auch an Ausländer). Näh. im Fremden-Bureau, Lammstraße 7Eine junge Dame ertheilt **gründlichen Klavier-Unterricht**
zu mäßigem Preise. Näh. Exped. 16227Ein junger Mann, musikalisch, sucht Stelle als Hauslehrer und
Verwalter (Buchführer und Correspondent). Offerten unter
Y. Z. 2 an die Exped. d. Bl. erbeten.**Unterricht im Porzellanmalen** in und außer dem
Hause von **F. W. Nolte, Maler, Karlstraße 44**, eine
Stiege hoch. **Gefittet** wird alles Porzellan **feuerfest**. 12911 **Es wird ein Kind auf das Land in
gute Pflege gesucht.** Näh. Exp. 15812Empfehle mich im **Fräziren** in und außer dem Hause.**Wwe. Brönnner, Dranienstraße 19, Hinterhaus.**Eine schwarzbraune **Vollblut-Stute**, ein- und zweispännig
ferm gefahren, sowie angeritten, 5jährig, vollkommen fehlerfrei
zu verkaufen. Näheres im Stall Webergasse 3.

Immobilien, Capitalien etc.

Michels- **E. Weitz,** Michels-
berg 28. berg 28.

Immobilien-Agentur.

**Haupt-Agentur für Feuer-, Lebens- und Reise-
unfall-Versicherung.** 12910**Haus** in prima Geschäftslage Wiesbadens zu verkaufen durch
M. Linz, Mauergasse 12.Ein rent., 3stöckiges **Haus** in feiner ruhiger Lage preiswürdig
zu verkaufen. Näh. große Burgstraße 14 im Laden. 12009**Haus** mit Thorfahrt und Hof in Mitte der Stadt zu verkaufen
durch **M. Linz,** Mauergasse 12.**Haus** mit Thorfahrt, für Schreiner, Glaser, Schlosser geeignet,
zu verkaufen durch **M. Linz,** Mauergasse 12.Ein **Gehaus** in guter Geschäftslage im westlichen Stadttheile,
mit großem Hofraum und Deconomie-Gebäuden, zu jedem
Geschäftsbetriebe, auch zur Einrichtung von Läden oder einer
Wirthschaft geeignet, Rentabilität sehr günstig, ist unter
günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. Exped. 3417**Gehaus** in vorzüglicher Geschäftslage zu verkaufen durch
M. Linz, Mauergasse 12.**Haus**, für Bäcker und Metzger sehr geeignet, zu verkaufen durch
M. Linz, Mauergasse 12.**Villa** Kapellenstraße 55 mit Garten zu verk. Näh. Exped. 13654Ein **Garten**, ca. 35 Mth. (Bauplatz), ist unter günstigen Be-
dingungen zu verkaufen. Näh. Dranienstraße 15, III. 16314

Zwei rentable Wirthschaften

zu verpachten. Näh. in der Exped. d. Bl. 15840

Wirthschaft in frequentester Lage der Stadt an einen tüchtigen,
cautionsfähigen Wirth zu verpachten. Näh. Exped. 15844

1. Hypoth., ca. 150,000 Mt.,

auf **300,000 Mt. rentirendes Geschäfts-
und Wohnhaus** bester Lage **Frankfurt a. M.**
gesucht. Off. unter Chiffre **F. 1820** an die Exped. d. Bl. 16206**4000 Mt. 1. Hypothek** suche auf gleich zu 5 % auf's Land.
Offerten unter **Ad. Sch. 4000** an die Exped. d. Bl. erbeten.

80,000 Mk. Restkaufschilling

zu 4 %, 10 Jahre unkündbar, sind per 1. Juli kostenlos zu cediren.
Off. unter Chiffre **M. G. 402** bis spätestens den 26. d. Mts.
an die Exped. d. Bl. erbeten. 16281**6700 Mt. 5 % Restkaufschill.** mit Garantie sofort zu cediren
gesucht. Offert. unter **D. D. 20** an die Exped. d. Bl. erbeten**10-12,000 M., 30-40,000 M., 50-60,000 M.**
auf 1. Hypothek und 12-18,000 Mt., sowie 20-25,000 Mt.
auf 2. Hypothek auszuleihen durch **M. Linz,** Mauergasse 12.Restkaufsch. v. **3-18,000 Mt.** w. übere. Näh. Exped. 16153**14,000 Mark** auf 1. Hypothek sind am 8. April auszuleihen.
Näheres Expedition. 15174

Gebrauchte Möbel.

Betten mit Sprungrahmen, Deckbetten, Kissen, 2 Schreibtische, 2 Sopha, 1 Consoleschränken, 2 Dienerschaftsbetten, 4 Kinderbetten, 1 Wanduhr, 1 schöner Kinderwagen, 1 großer Kleiderschrank, 3 Actenreale, 2 Gitarren, umzugshalber **billig abzugeben Louisestraße 41.**

Durch häufige Veränderungen sind in dem früher Rentner Gabel'schen Garten an der Schiersteinerstraße ein Posten sehr schön gezogene, verpflanzbare, starke **Form-Obstbäume**, als: Pyramiden, Spalier, Gordon etc., mit vielem Fruchtholz billig zu verkaufen. Diese Bäume eignen sich vornämlich zum Anpflanzen, wo ein frühes Fruchtertragen verlangt wird; es sind nur die besten Sorten vorhanden. Auf gefällige Anfrage bin gerne bereit das Nähere mitzutheilen.

16378

A. Pawlitzky.

Königlich Preussisches Porzellan.

Von Conrad Alberti.

Das Kaolin ist der König der Thone und der Thon der Könige. Das Porzellan, dessen Hauptbestandtheil es bildet, gilt mit Recht für die edelste aller jener Zusammensetzungen, welche man für Gefäße verwendet. Wie fein ist es! wie zart! wie durchscheinend! von welcher Farbe! welche spielende Bichter wirft es zurück! Könige geben sich mit Recht nicht viel mit Handwerken ab, Wollen sie nicht stets das Beste vom Guten, das Schönste vom Schönen sich verschaffen, und ist es eines Herrschers würdig, einen Laden zu eröffnen und die Märkte zu beziehen? Nur zweierlei Gewerbe betreiben sie noch heute mit Theilnahme und Ausdauer: die Verfertigung von Doppeltrönen und Wafschüsseln. Sie wollen, daß ihre Unterthanen aus ihren Händen die Werkzeuge empfangen, sich alle irdischen Genüsse zu verschaffen und immer mit sauberen Händen herumzugehen. Und so besorgt waren sie zu jeder Zeit um das leibliche Wohl ihrer Unterthanen, die ja auch ihre Krieger sind, daß sie das Recht zur Herstellung des einen Werkzeugs, des Geldes, sich noch heute allein vorbehalten, und die Verfertigung des letzteren, des kostbaren, edlen Porzellans in früheren Zeiten lange Jedermann außer ihnen untersagt hatten.

So war es und so ist es auch in Preußen. Im vorigen Jahrhundert, zur Zeit des großen Königs, als von der Gleichstellung der israelitischen Mitbürger noch Niemand zu träumen wagte und ein Moses Mendelssohn sich noch mit dem Verhältnis eines gnädig gebuldeten Schutzjuden begnügen mußte, sorgte der alte Fritz noch mit ganz besonderer Beilichkeit für die sauberen Hände dieses Theils seiner Unterthanen. Vermuthlich der Ansicht, daß für einen jungen Haushalt die Küchen- und Wascheinrichtung wichtiger sei als Alles, war jeder Israelit, der sich in seinem Hause einen Haushalt gründen wollte, verpflichtet, für eine größere Summe Porzellan aus der königlichen Porzellanmanufaktur zu entnehmen. Man sieht, das Heirathen war damals eine schwierigere Sache als heute, wenigstens für eine bestimmte Bevölkerungsklasse, es gehörte nicht nur Liebe dazu, sondern auch Porzellan, und zwar königlich Preussisches.

Du schreitest die Leipziger Straße in Berlin hinunter, vom Spittelmarkt nach dem Potsdamer Platz, diesen großen, endlosen Einzelkeitsmarkt, auf dem hinter riesigen Spiegelscheiben, Laden an Laden, die herrlichsten Dinge aufgestapelt sind, die nur Einbildungskraft und Begehr reizen können. Das grelle Bogenlicht fluthet dahin in langen, weißlich-blauen Bogen, mischt sich und spielt mit den warmen, rothgelben, bürgerlich behaglichen Strahlen des Gases und des Glühlichts und umgiebt mit einer Fülle blühender Wellen die kostbaren braunen Lederschnitzereien, die goldstrahlenden Tapeten, die ersten Bronzen, die schillernden Seidengewänder; es leckt hinauf am Sandstein der Facaden und umspült und badet Fenster, Erker, Balkone und Pfeiler. Und ganz unten, am

* Nachdruck verboten.

Leipziger Platz, bevor er sich in den grünen Aesten und Zweigen der alten Linden fängt und über die weiten Rasenplätze hin zerfließt, sammelt es sich in einem einzigen riesigen Lichtmeere, welches grell und blendend mit frechem Trotz der dunklen, schwarzen Nacht, die von oben herniederbrückt, den Willen der Menschheit entgegenzustemmen scheint: „Es bleibe Licht! Wir hassen die Nacht! wir wollen, daß weiter Tag sei!“

Und aus diesen üppigen Fluthen tauchen hinter riesigen Spiegelscheiben weiße, zauberhaft schimmernde Vasen auf, mit gewaltiger Rundung, hoch und voll wie griechische Marmorstatuen: blühende Knaben, geflügelte Engel tragen Schalen, Leuchter, Uhren, schmude Tänzerinnen wiegen sich in den Hüften, und auf breit geschwungenen Flächen wogt ein Meer von Farben; die Wände weichen zurück und der Blick stürzt durch eine helle, weite Halle voll blitzender Gefäße und reizender Gestalten. All' diese herrlichen Musterstücke deutschen Kunstfleißes sind Porzellan, in allen Arten bemalt, einfach, glazirt, vergolbet, Biskuit — königlich Preussisches Porzellan. Denkst Du beim Anblick dieser Schätze dann, daß sie, dieselben Formen und Muster, am Ende vor mehr als hundert Jahren schon das Glück so manches heut vielleicht reichen und hochangesehenen Hauses mit haben begründen helfen? Du denkst nicht daran — aber das kommt Dir in den Sinn, wie schön es wäre, nur einige wenige dieser kostbaren Stücke zu besitzen — jene Niesenbase vielleicht, mit den herrlichsten mythologischen Malereien geziert, welche die Kleinigkeit von 20,000 Mark kostet — und wie all' diese Wunder des Kunstgewerbes wohl geschaffen und hergestellt werden?

Die königlich Preussische Porzellan-Manufaktur in Berlin ist die Geburtsstätte all' dieser Erzeugnisse. Hinter der Station Thiergartenhof, mitten im düftigsten Grün, abgeschlossenen von dem wüthenden Treiben und Rauseln der Weltstadt, von dem sich nur einzelne losgerissene Töne bis hierher verlieren — das Rollen eines Wagens, ein Schrei, der schrille Ton eines Schleppdampfers, das Poltern der Stadtbahn — öffnet sich eine kurze, schmale Straße, eingeschlossen von kleinen ländlichen Gebäuden, längs deren Wänden Rosen an Spalieren hinaufklettern. Eine mächtige Mauer, ein großes Thor sperren die Straße plötzlich ab. Wir durchschreiten das Thor, und steile Mauern, langhinstreckte, eintönige, schmucklos graue Gebäude schließen uns ein. In der Entfernung ragen ein paar spitze Schornsteine in die Luft, Minarets der Moscheen der Arbeit, draußen rauscht das Wasser des Spreecanals, auf dem sich die ziegelbeladenen Fillen drängen, und längs desselben, am Salzwer, zwischen Charlottenburg und dem neu aufblühenden Stadttheil Moabit, dem Viertel der Zukunft Berlins, drängt Fabrik sich an Fabrik. Eine graue, undurchbringliche Rauchwolke hängt wie ein ungeheurer Schleier in der Luft, mit ihren Rändern spielt der Wind, fahert sie aus und wirft die kleinen abgelösten Dunstfetzen nach allen Richtungen auseinander.

Unser Führer empfängt uns, ein leitender Angestellter der Anstalt, und tritt an unsere Spitze, mit jener gemessenen Höflichkeit, jener förmlichen Liebendwürdigkeit, welche den preussischen Beamten charakterisirt. Auf jede Frage erfolgt die zuvorkommendste und eingehende Erklärung; die Zahl und die Fassung der in den belehrenden Vortrag eingeflochtenen Scherze scheint amtlich vorgeschrieben.

Wir überschreiten einen Hof, einen langen Flur, eine Brücke, noch einen Hof, vor einem langen, rothen Flügel machen wir Halt, rings umschlossen von kahlen, nüchternen Seiten- und Quergebäuden, bei denen ein schmuckloses Fenster sich gleichmäßig an das andere reiht. Wir treten ein und verfolgen von jetzt an den Lebenslauf der Porzellanerde von ihren ersten vorbereitenden Bearbeitungen bis zum Augenblick, da sie in Gestalt vollendeter Kunstschöpfungen vor uns steht. Ein ziemlich niedriger, langausgedehnter Raum umfängt uns, dessen Decke auf kurzen Säulen ruht. Lange, marmorne Kästen, in mehreren Reihen breiten sich vor uns aus, mit einer trüben, molkigen Flüssigkeit angefüllt, die sich langsam durch verbindende Röhren von dem einen zum anderen bewegt.

Betreibt man hier auch eine Fischzucht, tummeln sich Schleien und Karpfen in der grauen Fluth? O, nein! Wir steigen einige Stufen empor. In diesem mächtigen Kasten, der sich hier erhebt, ist die Flüssigkeit weiß und dick wie fließendes Porzellan. Und das ist sie auch. Durch Röhren von der Decke her fällt unablässig das feine, weiße Kaolinmehl hinunter in den Wasserbehälter, und

vermischt sich mit der Flüssigkeit zu einem dünnen Brei. Wir sind hier nämlich in der Schlemmerei, und die Arbeiter, welche dort in der Fluth fischen und die kleinen Schmutz- und Holztheilchen herausheben, sind trotz ihres mageren Aussehens, ihres mäßigen Wochenlohnes, Schlemmer von Beruf. Die schweren Steine, welche die Porzellanerde verunreinigen, fallen hier im Wasser zu Boden oder setzen sich in dem engen, winzligen Laufe ab, in den die dicke Masse nun tritt. Dann schlägt sich die Erde, so gereinigt, in den anderen Kästen nieder, das Wasser läuft ab und der reine, nasse, teigige Satz bleibt zurück.

In einem anderen Raume steht eine Rahmenpresse, ein altes, simples Ding; durch dessen aneinander geschobene einzelne Wände wird nun die weiche, breiartige Masse gedrückt und das Wasser, das sich mit den Mineraltheilen vermischt hat, hinausgetrieben, so weit das geht. Die Masse besteht nicht aus reinem Kaolin, sondern andere Minerale werden demselben in bestimmten Verhältnissen zugesetzt, Feldspath, Quarz u. dergl. Diese Zusammenstellungen sind oft die Geheimnisse der einzelnen Fabriken.

Nun gleicht die Masse einem ungeheuren Haufen weichen, schmierigen Käse. Man schafft sie in Wagen, die auf Schienen laufen, man befördert sie durch Aufzüge in die Formerei. Das ist ein großes, langes, eintöniges Gebäude. Man schreitet treppauf, treppab: überall dieselben endlosen Gänge, dieselben Thüren, dieselben langen Arbeitsäle, überall die gleiche graue Masse; die Wände, die Thüren, die Regale, die Arbeitstische, die Kleider, die Schürzen, Alles mit demselben grauweißen, feinen Staub bedeckt, der sich an den Fingern krümelt, unter den Nägeln zusammenballt, der sich in den Winkeln, am Boden anhäuft, in die Taschen stiehlt, an die Stiefeln klebt, und durch seine harmlose, discrete Farbe noch den freundlichen Schein der Reinlichkeit erheuchelt.

Da steht ein junger Mann und füllt die hohlen Gipsformen mit der zähen Masse, die, wenn er sie ausschüttet, die Gestalt von Plolatoren angenommen hat, jener Porzellanöpfe, über welche die Drähte der Telegraphen laufen und die elementaren Störungen des electrischen Stromes zurückhalten. Da sitzt ein anderer Arbeiter, ein älterer Mann, die Bewegung seines Fußes hält die Drahtscheibe in beständigem Kreifen und auf derselben runden sich Tassen, Teller, Töpfe, Schüsseln, Vasen, nach dem Eindruck der Finger und des Holzes, die in die schwingende Masse eingreifen, ganz in der Weise, wie vor Jahrhunderten schon die Töpfer ihres Amtes gewaltet.

Es ist merkwürdig, wie gerade in der Plastik und der Keramik, diesen beiden so verwandten Zweigen, die Technik seit den Urzeiten fast gar keine Veränderungen erlitten hat, sondern noch immer mit den ursprünglichen, naivsten Werkzeugen arbeitet. Eine seltsame, fast feierliche Ruhe herrscht in dieser ganzen Anstalt, so sonderbar abstechend von dem Lärm, dem Rauschen, Mollen, Pfeifen, Donnern in anderen großen Gewerksstätten. Hier hört man kein Häuschen und Zischen einer Dampfmaschine, jenes nerventödtende Schnurren und Säusen der Schwungräder und Treibriemen ist hier ein unbekanntes Ding. Die Maschine, die blöde, vernunftlose, mechanische Maschine, die Todtscheube der Kunstfertigkeit, hat sich hier noch nicht zwischen den menschlichen Gedanken und den Rohstoff der Natur gedrängt, die Hand, die unmittelbare, directe Dienerin der Intelligenz herrscht hier noch unbeschränkt und schaltet mit den Elementen, mit den Materien, wie jene in jedem Augenblick befiehlt.

Hier werden auch jene herrlichen kleinen und großen Figuren geformt, welche in ihrer zarten Ausführung, in der Genauigkeit und Feinheit der oft winzigen Einzelheiten das Entzücken aller Kunstfreunde und Sammler bilden: kokette Damen in Roccotracht mit Fächern und Spitzen, Schäfer und Schäferinnen mit bunten, flatternden Bändern und Schleifen, lockige Engel mit Musik-Instrumenten, Füllhörnern, Blumen und dergleichen. Jede Einzelheit, auch die kleinste, wird besonders geformt und mit der äußersten Sorgfalt angefeilt, die winzigsten Spitzen an den durchbrochenen Kransen und Manschetten, die Schleifen am Busen, und ein Arbeiter bedarf oft mehr als eine Woche zur Vollendung einer einzigen Figur. Auf weiten Regalen stehen dieselben dann ausgebreitet, und die warme, trockene Luft in diesen Räumen saugt einen Theil des Wassergehaltes aus ihnen.

Alle Elemente müssen sich vereinigen zum vollkommenen Gelingen solch einer reizvollen keramischen Schöpfung. Die Erde gibt

die Bestandtheile her, das Wasser reinigt sie und macht es möglich, ihnen Form und Gestalt zu geben, die Luft trocknet und bichtet sie und das Feuer endlich gibt ihnen die Festigkeit und Widerstandskraft. Man setzt die Geschirre, die Vasen, die Figuren der furchtbarsten Hitze aus, und man begnügt sich nicht mit einer solchen Feuerqual allein, drei, viermal müssen sie das Wehen der grauenhaften Gluth ertragen. Nachdem man sie zunächst in einem Rundofen verglüht, werden sie glasirt: sie erhalten jenen durchsichtigen, glatten, spiegelnden Ueberzug, der ihre Poren bedeckt, sie haltbar macht, ihnen den weißen Glanz verleiht. In einer milchartigen Flüssigkeit, in der sich Kaolin, Feldspath, Marmor und andere Minerale mischen, deren Zusammensetzung das Geheimniß der Fabrik ist, schwenkt sie die geschickte Hand des Arbeiters herum, und ein dicker, schlammiger Ueberzug legt sich über die poröse Masse, welche so nach Flüssigkeit legierig, an der Zunge haftet und bei dem leisesten Druck des Fingers in Scherben geht. Und wieder umfängt des Feuers grauenhafte Gluth die wohl in Schachteln und Muffeln verpackten Porzellane. In langem Ringe schließt eine sicher gemauerte Feuerzelle sich an die andere, durch deren engen Schlund man wie in einen Höllenrachen kriecht, in dem die trockene, glühende Luft den Schweiß auf die Stirn treibt, infernalisch, unerträglich. Und langsam treten nun die rothglühenden Flammen aus einer Kammer in die andere, die Muffeln umwirbelnd, umglühend, und durch die kleinen, gläsernen Scheiben folgt das Auge entsetzt dem Auf- und Niedergangen der furchtbaren Flammen, sieht sie weiß und weißer werden und wieder röthlich verglühen und von einer Zelle sich nach der nächsten verpflanzen, in unheimlichem Feuerkreise, gelbe Feuerwellen zurückschlagend, die allmählich verlöschen, und aus der Farbe, der Kraft der Flamme liest der Kundige mit Sicherheit, wie weit der technische Prozeß im Innern vorgeschritten. So besteht jedes Stück drei- bis viermal die Feuerprobe, und wenn es dieselbe überstanden, kommt es heraus, frisch, blank, glänzend, fertig, schön — aber nur durch ein Opfer hat es diese vollendeten Reize erhalten: um einen Sechstel seines Umfanges ist es geschwunden, und was vorher oft groß, mächtig, imponirend erschien, dünkt uns jetzt wohl klein und gewöhnlich. Doch es ist nicht der Umfang, der das Kunstwerk macht.

An wie vielen unserer Lieblings-Porzellanstücke, Geburtstags-tassen, Aschbechern, bewundern wir die schöne, geschmackvolle Vergoldung. Die Glasur nimmt keine Vergoldung an, man bestreicht daher die Stellen, welche man vor derselben schützen will, mit einem feinen Oel. Auf anderen Stücken trägt man zwei Glasuren auf, deren Bestandtheile sich miteinander nicht vertragen. Sie fließen beim Brennen auseinander, zertheilen sich zu kleinen Flecken und schaffen so eine schöne Zeichnung, die einem Panzerfell gleicht.

In dem langen, eintönigen Gebäude am Eingang befinden sich die Werkstätten der Malerei. Dort werden die herrlichen Kunstgebilde geschaffen, jene großen mythologischen Gemälde auf Vasen, Tellern, Schüsseln, jene Schäferscenen, da erhalten jene Engel, Amoretten, Hofdamen Farbe und Leben, die uns den electrischen Glanz der Leipziger Straße entzünden. Das ist freilich eine eigene subtile Technik, und wir schildern sie wohl ein, anderes Mal. Man hat neuerdings übrigens den Vorgang vereinfacht, eine Art des Porzellans erfunden, welche bei geringerer Hitze, als bisher, sich glasiren läßt und also Farben nicht mehr zerstört, so daß man diese vor dem Brennen aufträgt und mit ei. abrennen läßt. Die höchste Zartheit und Schönheit der Farbentöne wird dadurch erzielt.

Doch wozu alle diese Reize, diese Sorgfalt, diese Bemühung? fragt der grämliche Pessimist. Ist es nicht leichter, Stoff, aus dem alle diese Wunder des Kunstgewerks zu cediren? Hindern die glühendsten Farben, die üppigsten 26. b. pp. das strahlendste Gold, die reinsten Formen, daß ein Mensch, an dem alle diese Herrlichkeiten zu Scherben werden, zu Tode kommen, werthlos, über einen Haufen geschütteten Scherben? Aber schließlich — wir selber, was sind wir anderes, in der Hand der Natur, vor dem ewig rücksichtslos waltenden Naturgesetz? Oft weiß und unscheinbar wie das Gewöhnliche, oft groß, imponirend, reich und farbig anzuschauen, wie für die Götter geschaffen, wie das königlich Preussische — und doch leicht und zerbrechlich und der Vernichtung ausgesetzt beim kleinsten Falle wie dieses . . .

Lokales und Provinzielles.

* Ihre Majestät die Kaiserin von Oesterreich trifft nächsten Samstag in Wiesbaden ein. Zur Charwoche gedenkt die Kaiserin nach Wien zurückzukehren, um mit den Damen vom Hofe an den kirchlichen Feierlichkeiten, insbesondere an der Fußwaschung in der Hofburg am Gründonnerstag sich zu betheiligen, was seit vielen Jahren nicht der Fall gewesen ist.

* Hr. Grc. der Königl. General-Lieutenant von Hörber ist vorgestern Nachmittag von Hannover hier eingetroffen und im Gasthof „zum Adler“ abgestiegen. Seine Excellenz wird bleibenden Aufenthalt in Wiesbaden nehmen.

-o- Tagesordnung für die heutige Sitzung des Gemeinderaths:
1) Genehmigung von Rechnungen und Cautionsleistungen; 2) Genehmigung eines Arbeitsvertrags; 3) Begutachtung mehrerer Concessions-Gesuche betreffs Schanbwirtschaft und Kleinhandel mit Spirituosen; 4) Antrag der Schlachthaus-Commission betr. die freihändige Vermietung von Kühlräumen; 5) Vorlage des Gutachtens der Sachverständigen betr. Feststellung der Entschädigung für Straßenterrain an der unteren Kapellenstraße zur Veranschaulichung; 6) desgleichen einer Zuschrift des Königl. Polizei-Präsidenten betr. die Festsetzung einer Kuchellinie für die Marktstraße; 7) Begutachtung von Baugesuchen; 8) Vergebung von Arbeiten und Lieferungen; 9) Gesuche und sonstige Vorlagen verschiedenen Inhalts.

* Das Concert, welches morgen Freitag, den 22. März, als am Gedentage des Geburtstages Kaiser Wilhelms I., im Königl. Theater zum Besten eines von dem Kreisverein vom Rothen Kreuz zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger zu errichtenden Krankenhauses stattfindet, verspricht einen sehr interessanten und genussreichen Abend. Außer den ersten Mitgliedern des hiesigen Königl. Theaters, dem Capellmeister Herrn Professor Mannsbaet, der ein Clavier-Concert vortragen wird, und der gesamten Königl. Theater-Capelle, wird der Herzoglich Sächsische Hofkammerfänger Herr Felice Mancio mitwirken. Vier hiesige Vereine (ein Gesangsverein, ein Kriegerverein, ein Turnverein und der Rechts-Club) betheiligen sich an dem großen historischen Wälde in drei Abtheilungen, welches den Orchester- und Gesangs-Vorträgen folgt: Der große Kurfürst in der Schlacht bei Fehrbellin, Friedrich der Große in Sanssouci, Huldigung am Niederwald-Denkmal. Mit dem letzteren Wälde wird das an dem patriotischen Gedentage stattfindende Concert einen glänzenden, auf die Bedeutung des Tages hinweisenden Abschluß finden. Wir zweifeln nicht daran, daß das Concert, zumal Angesichts seines edlen, patriotischen Zweckes, sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen haben wird.

-o- Der „Wiesbadener Musik-Verein“ veranstaltet nächsten Sonntag den 24. März, Abends 8 1/2 Uhr, in der „Kaiser-Halle“ ein humoristisches Instrumental-Concert. Diese unter Leitung des Königl. Kammermusiklers Herrn C. H. Meißter stehende Abtheilung des „Wiesbadener Musik- und Gesangs-Vereins“ ist auf dem Gebiete der Concertmusik bereits so vorthellhaft bekannt, daß die Annahme gerechtfertigt erscheint, auch diese bevorstehende Veranstaltung werde den Besuchern wieder einige recht genussreiche Stunden bereiten. Das gewählte Programm enthält außer den bemerkenswerthen Böden: Ouvertüre zu „Banditenstreiche“ von F. v. Suppé, „Schind-Sanad“, humoristische Concert-Quadrille von S. Wienert, und „Gebämpfte Trompeten-Ragout mit Bosmanns-Beilage“ von M. Schiller, auch zwei Compositionen des Dirigenten des Vereins, Herrn Meißter: „Wiesbadener Bräutigams-Marsch“ und „Die drei geklopften Musikvereiner“, Concert-Polka. Dem Concert folgt ein Ball.

* Schulnachrichten. Am Königl. (humanistischen) Gymnasium fand unter dem Vortrage des Herrn Director Bähler am 15., 16., 18. und 19. März die Abiturientenprüfung statt. Sämmtliche 45 Prüflinge haben das Examen bestanden; 18 derselben war, wie schon gemeldet, infolge guter schriftlicher Arbeiten die mündliche Prüfung erlassen worden.

(*) Der hiesige Zweigverein deutscher Realschulmänner hielt am Dienstag Abend im „Tannhäuser“ seine diesjährige Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Real-Gymnasial-Director Spangenberg, begrüßte die zahlreiche Versammlung und ermahnte dieselbe, trotz der letzten unglücklichen Ereignisse des Vereins, treu zur Fahne zu halten. In den jüngsten Landtags-Verhandlungen hat bekanntlich die Realschulfrage keine günstige Aufnahme gefunden, als es die Freunde der Sache wünschten, namentlich die Discussion über den Gegenstand an genannter hoher Stelle häufig unterstützt wurde. Von den weiteren Vereinsangelegenheiten haben wir hervor, daß die Delegirten für die in den Osterferien in Berlin stattfindende Jahres-Versammlung des Hauptvereins — es wurden die Herren Real-Gymnasial-Director Spangenberg und Prof. Dr. M. H. zu Delegirten ernannt. Herr Real-Gymnasial-Lehrer Walter zu deren Stellvertreter gewählt — den Antrag eintreten sollen, daß die Ober-Realschulen und ihre Lehrer Vereinsmitgliedern in Zukunft eine größere Berücksichtigung finden möchten, als bisher geschehen sei. Sodann nahm Herr Real-Gymnasial-Lehrer Walter das Wort zu einem Vortrage über „Das höhere Schul-

wesen Schwedens“. An der Hand eines diesen Gegenstand behandelnden Buches von Klinghardt (Leipzig bei Klinghardt) und gestützt auf persönliche Erfahrungen entrollte Redner ein äußerst interessantes Bild von dem höheren Schulwesen unseres nördlichen Nachbarlandes. Die innere Einrichtung desselben hat Aehnlichkeit mit derjenigen unserer Real-Gymnasien. Die Vorbereitung zu dem schwedischen Gymnasium wird in der allgemeinen Volksschule vermittelt. In den unteren Classen wird das Hauptgewicht auf die Pflege der Muttersprache gelegt. Die erste hinzutretende fremde Sprache ist die stammverwandte deutsche, die aber nicht, wie in unseren Gymnasien die lateinische mit dem Eintritt in die unterste Classe der Anstalt, sondern erst nach mehrjährigem Besuch derselben beginnt. Noch später wird mit Französisch und Englisch und erst in Secunda mit Latein begonnen, während Griechisch nur auf Wunsch an Diejenigen ertheilt wird, welche sich später dem Studium der Theologie widmen wollen. Die Schulzeit erstreckt sich auf höchstens 31 Schulwochen; die Monate Juni, Juli, August sind vollständig schulfrei. Die tägliche Unterrichtszeit ist in den Unterclassen im Abschnitte von zwei, in den Oberclassen in solche von drei Stunden getheilt. Dazwischen müssen mindestens zwei Stunden Pause liegen, in denen mitunter eine halbe Stunde geturnt oder gesungen wird. Jeder Schüler hat täglich mindestens eine halbe Stunde Turnunterricht. Die freie Zeit wird zu Bewegungsspielen und militärischen Uebungen benutzt, welche sich später dem Studium der Theologie widmen wollen. Die Schulleitung ist in der Hand eines Officiers anvertraut und durch aus ernsthaften Charakter tragen, also keineswegs mit den Spielereien, die man in Frankreich bisher mit diesen Dingen trieb, verglichen werden können. Die Körperpflege wird außerdem noch von einem Arzte überwacht, der alle Schüler in jedem Semester zweimal zu untersuchen hat. Der Unterricht ist vollständig frei; es werden von den Eltern der Schüler nur geringe Abgaben für Feuerung, Unterrichtsmaterial u. s. w. verlangt, welche aber zusammen genommen nur einen verschwindenden Betrag gegen unser hohes Schulgeld ausmachen. Das muß unsomehr auffallen, als die Lehrer dort besser bezahlt werden als im Durchschnitt in Deutschland, und ist hauptsächlich dem hohen Interesse zuzuschreiben, das die gesamte schwedische Nation an ihrem Schulwesen hat. Diese wenigen Andeutungen genügen, um den gesunden Sinn der Schweden für ihr Unterrichtswesen zu kennzeichnen und wir müssen dem Ausspruche eines bewährten Schulmannes: „Wir können nicht auf das schwedische Schulwesen blicken, ohne zu erröthen“ unbedingt beistimmen. Es wäre zu wünschen, daß der ausgezeichnete Vortrag jedem Lehrer und jedem Vater, der seinen Sohn in unsere höheren Lehranstalten schickt, zugänglich würde und daß die schwedischen Einrichtungen unteren in Schulachen maßgebenden Kreisen zur Nachahmung dienen möchten. — In der nächsten Vereins-Versammlung wird Herr Lehrer C. M. Müller einen Vortrag über „Handfertigkeits-Unterricht und seine Stellung zur höheren Schule“ halten.

-r- Der Cyclus von sieben Vorträgen „über das Leben Jesu“ wurde vorgestern Abend von Herrn Prediger Voigt aus Offenbach in dem „Hotel Victoria“ eröffnet durch das Thema: „Land und Leute zur Zeit Jesu“. Zunächst erinnerte der Redner daran, daß er, wie schon seine früheren, in Wiesbaden gehaltenen Vorträge bewiesen haben würden, von keinem Parteistandpunkte aus, sondern ganz unparteiisch an der Hand der Geschichte die Resultate der theologischen Wissenschaft über das Leben Jesu in verständlicher Weise dem Laien mittheilen werde. Wenn sich Einiges mit den Ansichten der christlichen Parteien nicht deckt, so liege das an den überlieferten Ansichten und den wissenschaftlichen Forschungen. So seien die Quellen über das Leben Jesu, aus welchen man früher geschöpft, selbst die Bibel und die Uebersetzung Luthers, der er sonst alle Gerechtigkeit wiederfahren lassen müsse, wohl zu prüfen, sowohl auf Zeit- und Nationalverhältnisse. Luther habe mehr nach seinem und der deutschen Nation Herzens- und Gewissensbedürfnis, als nach dem Wortlaut des Urtextes übersehen, dadurch allerdings eine neue Sprachperiode (das Neuhochdeutsche), ja eine Weltprache geschaffen und dadurch die deutsche Nation zum Träger des Evangeliums von Christus (der christlichen Religion) auf's Neue begründet, aber auch für den Wortlaut des Urtextes bleibe Vieles zu wünschen für den Sprachforscher übrig, was schon die vielen, oft sehr genauen Uebersetzungen bewiesen, ohne daß sie das deutsche Nationalgefühl befriedigten. Der Urtext selbst sei zu verschiedenen Zeiten und längst, das Evangelium nach Mathäus und Lucas erst 60 Jahre nach Christus geschrieben worden und das Evangelium Johannes erst nach Jahrhunderten. Dazu komme die orientalische blumen- und phantasiereiche Sprache, mit welcher uns Herder zuerst bekannt gemacht habe. Auf das Land Palästina übergehend, welches nicht größer gewesen sei als Württemberg und das angrenzende Baden zusammengekommen, umgeben von feindlichen Völkern und großen Weltreichen, schilderte der Redner den ewigen Kampf und die Kriege mit denselben, bis es endlich in dem welterobernden Rom auf- und untergehen mußte, wodurch aber seine sittlich-religiöse Cultur in diese Völker überging, dem Christenthum der Weg gebahnt wurde. Die jüdische Nation betreffend, bezeichnete er dieselbe als eine der charakteristischsten, welche je die Erde bewohnt habe, und als Grund gab er ihr Verhältnis zu ihrem Gott (Jehovah) an, mit dem sie gewissermaßen in einem Vertragsverhältnis, dem der Gegenseitigkeit, stand. So lange das Bewußtsein davon in dem Volke lebendig war, wurde auch ihre Kraft und Stärke nach Außen und Innen aufrecht erhalten. Erst als dasselbe erlosch, die Theokratie in das Königthum überging, die sittlich-religiösen Parteien, Essäer und Phariseer, die Schriftgelehrten und Saducäer entstanden, mußte der Prophet sagen: „Vom Scheitel bis zur Fußsohle ist nichts Gesundes mehr

an Eud", und Johannes der Täufer der Nation zurufen: "Thut Buße, das Himmelreich ist nahe herbeigekommen", nämlich die Rettung und Erlösung durch den in ihrem politischen und religiösen Glend erlebten Messias. Aber nicht allein Herodes, sondern auch das Volk sah in dem erschienenen Messias nicht den Retter aus dem sittlich-religiösen Zustande der Nation, sondern den Retter aus der politischen Noth, den König der Juden, wie sie an sein Kreuz schrieben. Der Raum gestattet uns nicht, auf den Charakter des Königs Herodes, der fälschlich "der Große" genannt wird, und die schonende Einverleibung der Römer von Palästina einzugehen. Wir können die folgenden Vorträge des ausgezeichneten Redners allen religiösen und confessionellen Parteien nur empfehlen. Niemand wird in seiner religiösen Ueberzeugung beleidigt oder gekränkt, wie der bis zum letzten Platz gefüllte große Saal und der allgemeine Beifall der Zuhörer, welcher am Schlusse des ersten Vortrages dem Redner zu Theil wurde, beweisen.

* **Der Krieger-Verein „Germania-Allemania“** unternimmt nächsten Sonntag einen Ausflug nach Diebrich in das Gasthaus „Zur Stadt Wiesbaden“. Das beliebte hiesige „Cornet-Quartett“ wird den Verein begleiten und abwechselnd mit den Gesang-Abtheilungen der „Germania-Allemania“ und des Krieger-Vereins von Diebrich-Mosbach concertiren.

* **Die Rettungs-Compagnie der freiwilligen Feuerwehr** stellt ihre Kräfte bekanntlich seit langen Jahren in hervorragender Weise in den Dienst des ihr gestellten edlen Zweckes, vergißt dabei aber nicht, in froher Vereinigung auch kameradschaftlichen Sinn und geselligen Familienverkehr zu pflegen. Dem letzteren ist eine am nächsten Sonntag im „Saalbau Nerothal“ abzuhaltende Abend-Unterhaltung gewidmet, welche der Männergesang-Verein „Süda“ durch seine Mitwirkung auszeichnen und die mit einem Ball schließen wird. Außer den Vorträgen des genannten, unter der Direction des Herrn Lehrers C. Schaub immer mehr aufblühenden Gesangsvereins ist eine ganze Reihe hochtöniger Vorträge in das Programm aufgenommen, für welche ebenfalls die besten Vertreter gewonnen sind. Vor dem Tanz wird eine Tombola Gelegenheit zu werthvollen Gewinnen geben. An einem zahlreichen Besuch der Veranstaltung ist ebenso wenig zu zweifeln, wie an einem genussvollen Abend, welcher die Theilnehmer erwartet.

* **Concert des „Zitherkränz“.** Das am verflossenen Sonntag im „Römer-Saal“ vom „Zitherkränz“ abgehaltene Concert fand seitens der zahlreich erschienenen Gäste die allerbeste Aufnahme, und nicht mit Unrecht; denn die einzelnen Nummern des ausgewählten Programms wurden in allen ihren Theilen sehr exact und sauber ausgeführt, und zeugten von der außerordentlich tüchtigen Leitung des Dirigenten, Herrn Walter, sowie von dem Eifer und Fleiß der Spieler, welcher in stürmischem Applaus der Zuhörer nach jeder Nummer seine Belohnung fand. Besonders gefiel das vom Herrn Dirigenten vorgetragene Solostück „Schiffers Traum“, sowie die von demselben Herrn componirte Gavotte „An Liebe reich“ und der Strauß „Die Bolza“, „Sängerlust“. Die beiden letzteren wurden, dem anhaltenden Beifall Rechnung tragend, wiederholt. Der dem Concert folgende Ball hielt die Mitglieder und Gäste in frohlicher Stimmung bis zum frühen Morgen beisammen.

* **Der Gesellschaft „Gentonia“** am letzten Sonntag abgehaltene Tanzkränzchen war lebhaft besucht und es herrschte die heiterste Stimmung. Die Komitè der Gesellschaft füllten die Pausen in vorzüglicher Weise aus. — Nächsten Sonntag findet eine gesellige Nachfeier in dem Vereinslokal des Herrn Trög, Dohheimerstraße 54, statt.

* **Das 50jährige Dienst-Jubiläum** begeht am 1. April d. Jrs. auch Herr Anton Beck, Redell bei dem Verein für Nassauische Alterthumskunde und Geschichtsforschung“ hieselbst.

* **Dampf-Strassenbahn.** Auf der Diebricher Chaussee in der Nähe des Rondels, wo die Schwalbacher Bahn jene kreuzt, sind Pfosten mit Plakaten folgenden Inhalts angebracht: „Halt! wenn ein Zeichen mit der Fackel oder mit der rothen Fahne gegeben wird. Königl. Polizei-Präsidium.“ Auf der genannten Straße cursirt öfters eine Locomotive mit einem oder zwei Wagen Erdmassen. Die Grundarbeiten der Dampf-Strassenbahn auf der Diebricher Chaussee scheinen in der letzten Zeit etwas langsamer voranzugehen und man bemerkt jetzt nur eine geringere Anzahl Arbeiter wie in voriger Woche.

* **Für Waisenkinder!** Nach der Instruction für die Verwaltung des Nassauischen Central-Waisenfonds können zur Beschaffung einer angemessenen Kleidung bei der Confirmation bezw. ersten Communion vermögensloser Waisen oder solcher, die nur geringes Vermögen besitzen, außerordentliche Zuschüsse aus dem genannten Fonds bewilligt werden. Die desfalligen Anträge sind bei den betreffenden Herren Ortsbürgermeistern zu stellen, und diese haben dieselben ausführlich begutachtet weiter zu reichen. Eine directe Inanspruchnahme des Herrn Landes-Directors könnte die Sache nur verzögern, deshalb unterlasse man das.

-o- **Unfall.** Ein vierjähriger Knabe von der Hochstraße hatte die üble Gewohnheit so vieler Kinder, über das Treppengeländer zu rutschen. Als er diese gefährliche Spielerei am Dienstag wiederholte, bekam er das Uebergewicht und stürzte ein Stockwerk hoch so unglücklich hinab, daß er einen Schenkelbruch erlitt, bewußtlos liegen blieb und zur Heilung nach dem hiesigen Krankenhaus gebracht werden mußte.

* **Eine wilde Jagd** wurde in der Nacht zum Mittwoch im Wellrigviertel veranstaltet. Gegen 12 Uhr entdeckte ein in der Hermannstraße wohnender Wacheibessener in dem von ihm bewohnten Hause einen fremden, gutgekleideten Menschen. Als dieser seiner ansichtig wurde, gab er Fehlgeld, was den Hermannsträger wiederum veranlaßte, dem Fremdling nachzusetzen und unter lautem Haltrufen auch die wenigen Passanten auf denselben aufmerksam zu machen. Der vereinten Schnelligkeit der Verfolger gelang denn auch in der Dieb-

straße die Festnahme des Flüchtlings, der sich anfangs widersetzen wollte, dann aber sich in sein Schicksal ergab. Man stellte ihn in das Schilderhaus an dem neuen Casernenbau und den Posten davor, und holte eine Patrouille und herbei, die den Gefangenen nach der Hauptwache brachte. Wer derselbe ist und was er in dem Hause in der Hermannstraße zu so später Stunde zu schaffen hatte, ist nicht ermittelt. Der Vorfall hatte einen solchen Lärm zur Folge, daß die Anwohner zum großen Theil an die Fenster liefen. Die Nachwache schien nichts davon bemerkt zu haben, denn ein Vertreter derselben wurde nicht geschickt.

(*) **Vermisst** wird seit vorgestern Mittag der 7jährige Dieffenbach, Schüler der Elementarschule auf dem Schulberg, und ein 3jähriger Junge Namens Petry. Beide wohnen in der Adlerstraße und haben sich wahrscheinlich zusammen entfernt. Die Sache ist um so bedenklicher, da der ältere Junge geistig wenig entwickelt und der Sprache nicht völlig mächtig ist. Jede Auskunft über ihren Verbleib wird den trostlosen Eltern sehr willkommen sein.

* **Telegraphen-Verkehr.** Die Gebühr für Telegramme nach Großbritannien und Irland beträgt vom 1. April ab 15 Pfg. für das Wort. Als Mindestgebühr wird für ein Telegramm 80 Pfg. erhoben.

-o- **Gewechsel.** Frau Gertrude Böcher hat ihr Haus Adlerstraße 81 für 42,500 M. an Herrn Kaufmann Georg Hory hier verkauft.

= **Diebrich, 20. März.** Nach Beschluß des Kreis-Ausschusses erhält die Gemeinde Diebrich aus Kreismitteln den Betrag von 1500 M. als Unterstützung zur Deckung der Armen-Ausgaben. Auch verläutet, daß die Gemeinden Hochheim, Schierstein, Dohheim, Frauenstein und Försheim, deren Finanzlage nicht glänzend ist, mit Unterstützungen bedacht sind.

+ **Schierstein, 20. März.** Die Frist zur Abhaltung der dem Comité behufs Beschaffung von Mitteln zur Erbauung einer katholischen Kirche dahier im August 1888 gestatteten einmaligen Sammlung freiwilliger Beiträge bei den katholischen Einwohnern des hiesigen Regierungsbereichs, welche Ende 1888 abgelaufen war, ist von dem Herrn Ober-Präsidenten bis zum 1. August d. J. verlängert worden.

* **Seisenheim, 19. März.** Heute fand am hiesigen Realprogymnasium die mündliche Prüfung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst statt. Elf Untersecundaner — 3 aus Vorch, 2 aus Nüdesheim, 1 von hier, 3 aus Winkel und je 1 aus Bayern und Rheinhessen — unterzogen sich derselben und bestanden sie auch, weshalb sie das Zeugniß für den einjährigen Dienst erhielten. Die öffentliche Prüfung an dieser Anstalt findet am 9. und 10. d. Mts. statt. Nach Oitern wird ein Lehrer des Realprogymnasiums einen Cursum in der Stenographie nach Stolz'schem verbesserten System eröffnen. Da wir hier viele junge Leute haben, die theils die Anstalten besuchen, theils als Buchhalter beschäftigt sind, steht zu erwarten, daß derselbe zahlreiche Theilnehmer findet.

o **Böckst a. M., 19. März.** An Stelle des von hier versetzten Herrn Gerichtsschreibers Froh ist Herr Gerichtsschreiber Pipitz von Herborn die hier erledigte Stelle übertragen worden.

+ **Im Jahre 1818 reiste der Kaiser Franz** von Wien auf den Nachener Congreß. Die Landesherren der Gebiete, die der damals schon bejahrte Monarch berührte, erwieilen demselben Ehrenbezeugungen aller Art. Auch Nassau that damals sein Bestes. Der Kaiser trug graue Uniform, Dreimaster mit Federbusch und hohe Stiefeln und bestieg bei Diebrich die herzogliche Jagd, auf der sich eine Nassauische Militär-Capelle befand. Er besuchte den Johannisberg und legte die Reise fort. Die Bürgermeister der Rheinorte waren in einem Rundschreiben aufgefordert worden, durch Gesängen, Läuten und Singen von patriotischen Liedern durch die Schuljugend, ihre Anhänglichkeit zu erzeigen, alle Annäherung an die Jagd, um Geschenke zu überreichen oder zu erbitten, war verboten.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

R. M. Königl. Schauspieler. Gastspiel des Frä. Piquet das Halle als Paula in „Cornelius Bosh“.

In der That stand, wie vorausgesetzt, diese Leistung des Gastes ihrer „Größe“. Sie spielte die Paula recht lebenswürdig und routinirt — fast zu routinirt. Jedenfalls hat sie mehr Routine als Ursprünglichkeit, und, um es mit bürren Worten zu sagen, Frä. Piquet ragt nicht sehr über das Mittelmaß hinaus. Nicht durch einen Ton oder durch irgend etwas Originelles überschreitet sie den Durchschnitt. Und da ist man nun zu der Frage berechtigt: Was soll die junge Dame hier bei uns, die wir in Frä. Pipitz eine in jeder Beziehung originellere und seit Langem beliebte Darstellerin besitzen? Frä. Kadon, die speziell die naïv-sentimentalen Rollen zu ihren besten zählt, konnte wenigstens die Erstgenannte in vielfacher Beziehung ergänzen. Das Engagement des Frä. Piquet scheint also in keiner Beziehung gerechtfertigt. Eine eigentliche erste Salondame ist uns nothwendiger als die doppelte Besetzung des naiven Faches.

* **Die berühmte amerikanische Schauspielerin Miss Mary Anderson,** die sich als Darstellerin der Julie und der Calata einen Namen und ein riesiges Vermögen gemacht, ist plötzlich hünenunfähig geworden. Sie leidet an nervöser Ueberreiztheit, ist geistesabwesend und grundlos jankfüchtig und hat daher ihre sämtlichen Verpflichtungen auf ein hohes ärztliches Zeugniß hin abgestellt. Man fürchtet für ihren Zustand.

* **Aus Mainz, 18. d.,** wird der „Kritik. Ztg.“ geschrieben: Am heutigen Tage — 18. März — sind es 80 Jahre, daß der Grundstein zu dem ersten, leider aber nicht vollendeten Mainzer Theater gelegt worden

ist. Schon am 9. Vendémiaire XIII. (1. October 1804) hatte Napoleon I. die Anlage des Gärtenbergsplatzes beschließen und auf Anregung des Prof. Müller entwarf der mit der Ausführung des neuen Platzes beauftragte Ober-Ingenieur des Departements Donnersberg, St. Jar, einen Plan zu einem neu zu erbauenden Schauspielhause auf dem Gärtenbergsplatz. Im Anfang des Jahres 1809 wurde das alte Theater in der Reitschule des ehemaligen kurfürstlichen Marstalles wegen Bauunfähigkeit geschlossen und am 18. März 1809 wurde der Grundstein zu dem neuen Theatergebäude gelegt, welches nach dem Vorbilde des Petersburger Schauspielhauses errichtet werden sollte. Schon waren 22,000 Gulden für den Bau aufgewendet, als der neu ausgebrochene Krieg die Fortsetzung der Arbeit verhinderte; bis zum Jahre 1829 ruhten die Fundamente in der Erde, in diesem Jahre wurden sie wieder ausgegraben und am 15. October 1829 — vor 60 Jahren, der Grundstein zu dem neuen, jetzigen Theatergebäude gelegt.

*** Bühnenliteratur.** Im Wallner-Theater wird als nächste Aufführung ein älterer französischer Schwan „König Randaules“, der im Hoyer eines Theaters während der Aufführung eines pitanten Schwanks gegeben werden. — Aus Wien wird berichtet, daß das Lustspiel „Widder“ von Hans Olden und Paul v. Schönthan im Burg-Theater bei vorzüglichem Spiel einen guten Heiterkeitserfolg erzielte.

*** Auszeichnungen.** Herr Professor Dr. Joachim ist aus Anlaß seines Jubiläumstages und in seiner Eigenschaft als Capellmeister der k. k. Akademie der Künste die große goldene Medaille für Kunst verliehen worden. — Dem Tenorbuffo Brackl in Wälnchen wurde vom Herzog von Coburg das Ritterkreuz des Ernestinischen Hausordens verliehen.

*** Victorien Sardous neuestes Lustspiel „Belle maman“,** das vergangenen Freitag am Gymnase-Theater in Paris einen vollen Erfolg gehabt hat und durch die deccente Heiterkeit des Stoffes sich vor den jüngsten Bühnenwerken des Autors vorthellhaft auszeichnet, ist von Dr. Oscar Blumenthal für das „Lustspiel-Theater“ erworben worden, wo es in der nächsten Saison mit Billi Petri und Jenny Groß in den beiden Hauptrollen zur Darstellung gelangen wird.

*** Die Einnahmen der Pariser Theater.** Nach einer im Bulletin de Statistique veröffentlichten Tabelle beliefen sich die Brutto-Einnahmen der Pariser Theater im Jahre 1848 auf rund 5½ Millionen Francs. Von da ab stiegen sie von Jahr zu Jahr, im Ausstellungsjahr 1857 avancierten sie von 17 auf 22 Millionen. In den Kriegsjahren von 1870 und 1871 gingen sie auf 8 resp. 6 Millionen zurück, aber schon 1872 erreichten sie wieder 16 Millionen. Von da ab zeigt sich wieder ein constanter Aufschwung und im Ausstellungsjahr 1878 erfolgt ein Sprung von 21 Millionen des Jahres 1877 auf 31 Millionen. Im Jahre 1879 zeigt die Tabelle wieder 21 Millionen; die Einnahmen steigen bis zum Jahre 1883, indem sie 29 Millionen erreichen. Von hier beginnt — wohl als Folge der gewaltigen Wirtschaftskrise — ein constanter Rückgang bis 1887 mit 22 Millionen. 1888 ist eine Besserung auf 23 Millionen zu verzeichnen, welche wieder mit der günstigeren Gestaltung der allgemeinen Wirtschaftslage übereinstimmt.

*** Die Pall Mall Gazette** hat Professor Joachim mit einer höchst interessanten Jubiläum-Interview heimgeführt. Joachim, der in London stets im Hause seines Bruders wohnt, drückte sich dabei über den Unterschied seiner englischen Zuhörerschaft im Vergleich zu der festländischen aus: Die Engländer seien weniger geräuschvoll, aber ebenso anerkennungsbeifrig wie die übrigen; sie hätten dabei den Vorzug, daß sie für allemal an ihren musikalischen Lieblingen festhielten.

*** Die Massanische Simultan-Volksschule.** Ihre Entstehung, geistliche Grundlage und Bewahrung nebst einer Geschichte der alten massanischen Volksschule von Dr. C. G. Firnhaber, Geh. Regierungsrath a. D. Zwei Bände. 55 Bogen gr. 8. 1888. Preis statt M. 10. — nur M. 6. — Der vor wenigen Monaten verordete Verfasser des oben genannten Werkes hat sich in seinem Buche ein unvergängliches Denkmal gesetzt, der Lehrwelt aber ein wertvolles Vermächtniß hinterlassen. — In die Anschaffung auch dem weniger Bemittelten zu ermöglichen, hat sich die Verlagsbuchhandlung (C. G. Kunze's Nachf. in Wiesbaden) entschlossen, den Preis von M. 10. — auf M. 6. — zu ermäßigen. Wir wünschen, daß recht Viele von dieser Offerte Gebrauch machen und fügen noch bei, daß das Werk zu dem ermäßigten Preise von M. 6. — durch die Buchhandlung zu beziehen ist.

*** Eine japanische Zeitschrift in deutscher Sprache.** Man hat schon viel gehört von dem Bildungstrieb und den reichen geistigen Schritten der Japaner. Trotzdem wird der deutsche Leser gewiß erstaunen, wenn er hört, daß Japaner neuerdings sogar eine wissenschaftliche Zeitschrift in deutscher Sprache herausgegeben, welche unter dem Titel: „Der West nach Ost“ monatlich einmal in der japanischen Hauptstadt Tokio erscheint. Laut ihren Statuten hat die Zeitschrift den Zweck, die Pflege der deutschen Sprache in Japan zu befördern, durch Wiederherstellung deutscher Geisteserzeugnisse die Eigenart des deutschen Wesens ihren Lesern nahe zu bringen und ihnen durch Uebersetzungen aus der japanischen Literatur in's Deutsche das nähere Eindringen in den Geist der japanischen Sprache zu erleichtern. Das erste Heft der Zeitschrift ist soeben erschienen. Es enthält außer dem Vorwort „Was wir wollen!“ und einem Glanzwunsch-Abdruck eine Abhandlung von Dr. med. Kintaro Mori über das japanische Haus vom ethnographischen und hygienischen Standpunkte aus und eine andere von Dr. Kitao über die Spectralanalyse. Sodann wird eine Anzahl von Preisaufgaben, Uebersetzungen japanischer Stücke aus der japanischen Literatur in's Deutsche, für strebende japanische Studenten ausgeschrieben.

*** Persische Cultur.** Nach Berichten der Polit. Corresp. aus Teheran wurde auf Anregung des persischen Staatsmannes Mirza Aschmed Khan eine Gesellschaft zur Verbreitung moderner Bildung

und Cultur in Persien gegründet. Die Geldmittel dieser Gesellschaft, welcher bereits zahlreiche angehende Perser angehören, werden durch freiwillige Beiträge aufgebracht. Der Schah hat die Wirksamkeit dieser Gesellschaft im ganzen Reiche gestützt und derselben seine Unterstützung zugesagt.

Vom Büchertisch.

*** „Berliner Literatur oder deutsche Literatur“** heißt der neueste Beitaufsatz in Avenarius' „Kunstwart“ (Eigener Verlag, Dresden) — er ist von Julius Niffert verfaßt und geht auf's kräftigste jenem Berliner Particularismus zu Leibe, der auch in der Literatur Alles nur nach dem beurtheilt, was innerhalb der Mauern der Reichshauptstadt geschieht. Wird sich aus diesem Angriff eine kleine literarische Schlacht entspinnen? Der „Kunstwart“ räumt ja Freunden wie Gegnern in seinen eignen Spalten einen Kampfplatz ein. Weiterer Inhalt des Heftes: „Kunst-Erkennntniß“, „Englische Bühnen-Zustände“, „Die Mähllichkeit von Bildnissen“, „Grabsteine auf Friedhöfen“, die wieder besonders reiche Abtheilung „Vom Tage“ mit ihren längeren oder kürzeren Aufsätzen („Das Populärthum der Wissenschaft“, „Der Choral-Gesang in unserer Kirche“, Besprechung neuer Dichtungen und Bühnenstücke n. f. w.), „Phantasie-Beseelung“, „Aus der Bücherwelt“, „Zeitungsschau“, „Verkehr“. Wenn der „Kunstwart“ sich eine „Ausbildung über Literatur, Theater, Musik, Bildende Künste und Kunst-Handwerk“ nennt, so können wir dem hinzufügen, sie läßt nicht nur weit sehen, sondern auch ganz ungewöhnlich klar.

*** Das Buch vom gesunden und kranken Menschen.** Von Dr. Carl Ernst Bod. (Leipzig, Ernst Reil's Nachfolger.) Wie wir schon früher mitgetheilt haben, erscheint dieses weltberühmte populär-medizinische Werk in einer neuen und zwar der vierzehnten Auflage, vollständig in 20 Lieferungen à 50 Pfennig. Es liegen uns gerade die Lieferungen 9 bis 12 vor, welche Abschnitte des wichtigsten und nützlichsten Theils des Buches enthalten: Abschnitte, welche die Gesundheitslehre betreffen. Der Arzt stellt die Regeln für die gesundheitsmäßige Lebensweise auf; der Laie muß sie praktisch zu befolgen wissen. Wenn die Heilung der Krankheiten mit Recht ausschließlich dem Arzte vorbehalten werden muß, so ist es mit der Hygiene anders; der Laie, die breitesten Volksschichten, müssen die Grundsätze der Gesundheitslehre kennen, um sie zu befolgen. Und wie trefflich ist gerade dieser Abschnitt in Bod's Buch vom gesunden und kranken Menschen bearbeitet. Wir finden darin alles in klarster Form erörtert, was für die Erhaltung der Gesundheit von Bedeutung ist. Für die Familie ist das Capitel „Pflege des gesunden Menschen in verschiedenen Lebensaltern“ von der größten Bedeutung; in diesem finden die Eltern nicht nur Rathschläge, wie sie ihre Kinder vom Säuglingsalter an bis zur erlangten Reife zu pflegen und zur Gesundheit zu erziehen haben, sondern auch was ihnen selbst nützt und frommt.

*** Soeben ist im Verlage von W. Balett & Co. in Bremen von dem kleinen Wilhelm-Laschen-Fahrplan die neue Auflage mit sämtlichen Nachträgen erschienen.**

*** Soeben gehen uns Lieferung 4 und 5 von Dr. W. Junker's Reisen in Afrika (Wien, Eduard Hölzel) zu. Die letztere Lieferung enthält eine vorzügliche Karte der Reise von Suakim nach Kassala, welche das Interesse an der Lectüre des fesselnden Reiseberichtes nicht unwesentlich erhöht. Die Illustrationen sind mit größter Sorgfalt hergestellt. Hervorzuheben sind die ethnographisch hochwichtigen Typen der männlichen und besonders der weiblichen Bewohner der dürrer Länder, welche sowohl den Eindruck der größten Naturwahrheit als auch künstlerischer Vollendung hervorrufen. Einer lächerlichen Prüderie konnte bei diesen Darstellungen natürlich keine Rechnung getragen werden. Es ist schwer zu entscheiden, ob die Schilderung der Sitten und Gebräuche, der Belustigungen, des Erwerbes und des Charakters der Eingeborenen, oder die Beschreibung der landschaftlichen Reize und des Thierlebens in den dürrwanderten Gegenden den Vorzug verdient. Man kann getrost sagen, das Werk hält zum Mindesten in seinem Fortschreiten das Versprochene in vollstem Maße.**

Deutsches Reich.

*** Hof- und Personal-Nachrichten.** Der Kaiser und die Kaiserin hatten sich für gestern beim Grafen Waldersee zu Tisch als Gäste angelagt. — Dem Präsidenten des Reichstags, Herrn v. Levetzow, ist der Rang der Räte 2. Classe verliehen worden. — Herr Söder hat gegen das seine Klage gegen den Prätor Witte abweisende Erkenntniß des Consistoriums Beschwerde beim Ober-Kirchenrath eingelegt.

*** Zur Unterdrückung der „Berliner Volkszeitung“,** insbesondere gegenüber den Zweifeln, ob die Ausdehnung des Sozialistengesetzes auf genanntes Blatt zulässig sei, bemerkt die „Norddeutsche Allg. Ztg.“: „Das Gesetz bietet allerdings keine Handhabe dar, um rein demokratische Bestrebungen strafrechtlich zu verfolgen, es treffe lediglich sozialdemokratische, sozialistische und communistic Bestrebungen. Die „Volks-Zeitung“ sei, obwohl sie sich auch heute noch demokratisch nenne, in Wahrheit schon länger in das sozialdemokratische Fahrwasser eingebogen und steuere auf den Umsturz des Staates und der Gesellschaftsordnung hin. Daß die „Volkszeitung“ sich selbst „demokratisch“ nenne, sei für die Beurtheilung ihres heutigen Verhaltens bedeutungslos. Die „Volkszeitung“ ist demokratisch gewesen, heute ist sie sozialdemokratisch. Die Behörden seien verpflichtet, sie, ihrem wirklichen Wesen entsprechend, dem Sozialisten-

gesetz zu unterstellen. Es handle sich also keineswegs um eine Ausdehnung des Sozialistengesetzes über dessen Grenzen hinaus, sondern um ein Blatt, welches seit Jahren sozialdemokratische, auf den Umsturz der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung gerichtete Bestrebungen vertrat. — Weiter wird gemeldet, daß wegen des Artikels der „Volkszeitung“ vom 9. März über Kaiser Wilhelm gegen den verantwortlichen Redacteur Oldenburg und gegen den Redacteur Mehring, in dem der Verfasser vermuthet worden ist, die Anklage wegen Majestätsbeleidigung erhoben. An Stelle der „Volkszeitung“ soll eventuell vom 1. April ab eine neue politische Zeitung: „Die Zukunft“ erscheinen. Die „Freisinnige Zeitung“ bestätigt, daß eine Interpellation wegen des Verbots der „Volkszeitung“ nicht eingebracht werden wird, meldet jedoch, daß die Angelegenheit noch im Laufe dieser Woche Gegenstand der parlamentarischen Verhandlung werden wird. — Im Verlage der „Volks-Zeitung“ erscheint nun ein nur Anzeigen enthaltendes Blatt unter dem Titel „Die Arbeit“.

* In der Reichsbank-Frage ist die „Kreuz-Zeitung“, welche noch kürzlich eine parlamentarische Action in der Bankfrage angekündigt hat, anderen Sinnes geworden. Sie erklärt es heute für angezeigt, daß der Initiative der leitenden Kreise auf diesem Gebiete nicht durch parlamentarische Kundgebungen vorgegriffen werde.

* Der Reichstag trat am Dienstag in die zweite Beratung der von Conservativen und Mitgliedern des Centrums eingebrachten Anträge auf Einführung des Befähigungs-Nachweises. Dazu liegen die Abänderungsanträge von Kardorff-Lohren (Reichspartei) vor, welche für eine Reihe von Gewerben diesen Nachweis geführt ansehen wollen durch Weibung eines Lehr- und Arbeitszeugnisses über eine Beschäftigung von mindestens drei Jahren als Geselle oder Gehülfe; für diejenigen Gewerbe, welche bei mangelhafter Ausübung Leben und Gesundheit der Mitbürger gefährden, durch Ablegung einer Prüfung vor der für das betreffende Gewerbe eingeleiteten Prüfungsbehörde. — Die vereinigten Antragsteller aus dem Centrum und von den Conservativen haben außerdem einen Eventualantrag eingebracht, welcher sich die Scheidung der Gewerbe nach dem Antrag der Reichspartei zu eigen macht, aber einen bedeutend größeren Kreis von Gewerben in den Nachweis einbeziehen und schließlich die Prüfung nicht von der Prüfungsbehörde, sondern von der Prüfungscommission der Innungen, unter einem obergerichtlichen stimmberechtigten Vorsitzenden, vornehmen will. — Abg. Strunemann (nat.-lib.) beantragte zunächst, über das allgemeine Prinzip der Einführung des Befähigungs-Nachweises zu verhandeln und dann erst über die einzelnen, ihm zu unterwerfenden Gewerbe zu discutiren und abzustimmen, was aber gegen die Stimmen der National-liberalen, Freisinnigen und Sozialdemokraten abgelehnt wird. Abg. Adermann (cons.) führt nochmals sämtliche Vorschläge vor, deren sich der Befähigungs-Nachweis für die Gewerbe erkreut. Die Anträge von Kardorff seien unzureichend, weil das Arbeitszeugnis gar keine Gewähr gebe für die Leistungen des Betreffenden; nur wenn die prinzipiellen Anträge der Conservativen und des Centrums abgelehnt werden sollten, seien die Antragsteller entschlossen, auf diesen Boden zu treten, müßten aber dann wenigstens die Annahme ihres Eventualantrags verlangen. — Abg. Frohme (Soz.): Die Motive zu diesen Anträgen sind nicht in dem festen und ehrlichen Bestreben zu suchen, dem Handwerkerstande aufzuhelfen, sondern in der Absicht, ihn, soweit er im Innungsweien verkörpert ist, für gewisse politische Zwecke dienstbar zu machen. In jener Zeit, wo hauptsächlich ein Befähigungs-Nachweis bestand, war genau ebensolche Unsolidität und Schwindel im Handwerk wie heute. Die freie Concurrenz mag manche Nachteile haben, aber das Lehrlingswesen hat sie nicht vergrößert. Man macht uns Sozialdemokraten den Vorwurf, daß wir nur deshalb gegen diesen Antrag seien, weil wir dem Arbeiter nicht helfen, weil wir ihn im Instande der Unzufriedenheit erhalten wollten. Ich will diesen Vorwurf nicht mit den Worten zurückweisen, die er verdient. Es haben sich aber in den letzten Jahren Stimmen aus allen Gesellschaftskreisen gegen den Befähigungs-Nachweis erhoben; ich erinnere nur an das Votum des Nürnberger Magistrats. Auch nach der Meinung des Stadtbauraths Blankenstein in Berlin läßt sich die praktische Nichtigkeit und Erfahrung nicht durch ein Examen feststellen; darin muß man erst durch das praktische Leben erprobt werden. Bei diesen Anträgen handelt es sich lediglich um eine einseitige Interessenfrage; man will den Innungsmännern ein Privilegium aus Erwerb geben und allen Uebrigen das Recht auf Arbeit beschränken. Die Behauptung, daß durch den Befähigungs-Nachweis Unfälle im Baugewerbe vermieden werden würden, ist eine bewusste Unwahrheit seitens Derer, die sie aussprechen. Selbst die zünftlerische „Baugewerks-Zeitung“ sah kürzlich in der Eile und Uebereilung, mit der die Bauten fertiggestellt werden, die eigentliche Ursache der Unfälle. Bei den gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnissen sind selbst die tüchtigsten und befähigsten Gewerbetreibenden gezwungen, schneller und planloser zu arbeiten, als im Interesse solider Arbeit zulässig wäre, und daran ändert der Befähigungs-Nachweis nichts. Die in Berlin seit Jahrzehnten gemachten Erfahrungen, z. B. der Einsturz eines ganzen Hauses in der Wasserthorstraße, 1865, also vor der Gewerbe-Ordnung, der Einsturz einer Decke im Schweizergarten u. a. beweisen, daß die meisten Unfälle gerade bei den Innungsmännern geleiteten Bauten vorgekommen sind. Alle Ihre Gründe sind nicht maßgebend, um einen vorurtheilsfreien Mann zur An-

nahme Ihrer Anträge zu bestimmen. — Abg. Merbach (freiconf.): Durch die Einführung der Befähigungs-Anträge ist die Lage eine wesentlich andere geworden; wir sehen in diesen Anträgen einen Aea, auf dem vielleicht eine Einigung und eine Majorität zu erzielen ist, welche den Bundesrath veranlaßt, der Sache näher zu treten. Von dem Befähigungs-Nachweis Seilung der vielfachen Schäden des Handwerks zu erwarten, wäre thöricht; auch wird für das Publikum ein Schutz gegen Fälscher durch den Nachweis nicht gewonnen werden; aber ein Gutes hat er: er wird das Verhältniß des Meisters zum Lehrling wieder fester und fruchtbringender gestalten. Von einer Meisterprüfung wollen wir aber nichts wissen. Darum wollen wir bei der Prüfung Derjenigen, welche durch mangelhafte Ausübung des Gewerbes Leben und Gesundheit der Mitbürger gefährden, auch von der Prüfung durch Concurrenten abgesehen wissen. Deshalb wollen wir die Prüfung von einer Staatsbehörde. — Abg. Duvigneau (nat.-lib.): Auch wir wollen dem Handwerk zur Blüthe verhelfen und wünschen vor Allem ein gutes Erziehungsweien. Wir unterscheiden uns aber in dem Wege dazu von dem Vorredner, indem wir die freie Innung begünstigen, für die ich, so lange ich im Hause bin, stets eingetreten bin. Man kann aber auch zu weit gehen in der Begünstigung der freien Innung; denn wir sehen schon jetzt die Schäden, die das Verbot des Lehrlingshaltens für Nicht-Innungsmitglieder zur Folge hat. Außerhalb der Innung stehen gerade die größten Geschäfte, welche sich auf der Höhe der gewerblichen Technik befinden, und gerade diesen ist es verboten, Lehrlinge zu halten. Die Annahme des Befähigungsnachweises würde das Ansehen der freien Innung schädigen, ihre Existenz untergraben, und wir müssen deshalb gegen denselben stimmen. Etwas anders liegt die Sache beim Baugewerk, wo man aber auch nicht zu enge Grenzen bei der Ertheilung der Befähigung ziehen darf. — Abg. v. Derges (Bardim) (cons.) tritt für den Befähigungsnachweis namentlich im Interesse der kleineren Städte und des platten Landes ein. Der Mangel an guten, technisch gebildeten Arbeitern mache sich dort gerade seit Aufhebung der Gesellen- und Meisterprüfungen geltend. Der Antrag Kardorff sei noch nicht recht begründet, denn er verwerfe die Meisterprüfungen, die schließlich doch die Hauptfrage seien. — Abg. Baumbach (frei.): Meine Partei legt mit Recht großes Gewicht auf die Volksbildung, aber sie will keine Zwangserschulung. Es scheint mir, daß der Antrag Adermann kaum ernst zu nehmen ist; auch in dem Antrage v. Kardorff findet sich eine abenteuerliche Bestimmung, daß nämlich die Behörde in Fällen, wo es dem Bewerber unmöglich ist, das Lehr- oder Arbeitszeugnis nachträglich herbeizuschaffen, einen in anderen Weise zu führenden Nachweis der Befähigung fordern kann. Etwas Neues, wie dieses classische „in anderer Weise“ gibt es in der ganzen Gesetzgebung nicht. Der Bundesrath könnte auch dieser Bestimmung zustimmen und nimmer zustimmen. Die Bundesregierungen sind doch, Gott sei Dank, noch lange nicht so reactionär, wie es gewisse Herren denken. Diese äugen sich hier im Reichstage auch weit vorfichtiger, als draußen im Lande; Herr v. Schorlemer-Alst hat neulich in einer Versammlung die völlige Aufhebung der Gewerbefreiheit und die obligatorischen Innungen als sein Ziel hingestellt. Auf dem bayerischen Handwerkeritag in München ist Aehnliches als das Ziel proclamirt worden. Es ist jetzt endlich Zeit, daß man diese Bewegung einen ersten Damm entgegenstellt; und ich hoffe dieses vom Bundesrath. Von Seiten der Regierung kommt man allerdings zumwille den zünftlerischen Bewegungen fremdlich entgegen, wie sich das auf dem bayerischen Handwerkeritag in München deutlich zeigte. Wenn dort behauptet wurde, das Handwerk müsse dem Handwerk gehören, so ist das eine zweischneidige Waffe, denn die Kaufleute könnten dann auch die Forderung aufstellen, daß der Handel dem Kaufmann gehören müsse, während heute manche Gewerbe nicht frei sind von Uebergriffen in andere Gewerbszweige. Oesterreich weist in dieser Beziehung sehr lehrreiche Zukunftscuriosa auf. In der Hoffnung, daß der Bundesrath den Anträgen zustimmen wird, werde ich durch das Verhalten der badiischen Regierung und des Ministers Turban bekräftigt, der in der entscheidendsten Stellung gegen den Befähigungs-Nachweis und die Innungen eine Stellung genommen hat. Die badiische Regierung will in anderer Weise dem Handwerk helfen, indem sie besonders das Lehrlingswesen durch Beihilfen zu tüchtigen Meistern heben will. Diesen Bestrebungen sind wir immer bereit willig entgegengekommen. Dem Befähigungs-Nachweis aber wird nun endlich wohl der ihm zukommende Platz angewiesen werden, der in der zünftlerischen Kumpelsammer. — Abg. Viehl (Centr.): Ich kann nicht begreifen, wie man aus dieser Frage eine Parteifrage machen kann. Alle Handwerker nicht bloß die in den Innungen vertretenen, sind für den Befähigungsnachweis, und sie wissen nicht, warum die Herren von der freisinnigen und nationalliberalen Partei auf diesem Gebiete gar keine Concessionen machen wollen. Wie sollen wir denn die Lehrlinge in den Innungen besser erziehen? Geben Sie uns doch einen Fingerzeig dafür! Das patriarchalische Verhältniß zwischen Lehrling und Meister, wie es früher bestand, ist nicht mehr vorhanden; es ist zerstört durch die schrankenlose Gewerbefreiheit. Die Ordnung im Handwerk muß wieder hergestellt werden. Jetzt herrscht eine solche Ordnung nicht; die ordentlichen und spariamen Meister müssen eintreten für die Fälscher, welche sich als selbstständige Gewerbetreibende etabliren, aber nachher, wenn sie verdrängt sind, ihre Beiträge für die Krankentassen auf die Unfallversicherung schuldig bleiben. Ein nationalliberaler Herr hat auf dem bayerischen Handwerkeritag sehr liebenswürdig über den Befähigungsnachweis ausgesprochen: Herr v. Fißcher (große Heiterkeit links), aber nehmen Sie unsere Anträge an. Wenn Sie ein besseres Vorschlag machen können, dann kommen Sie aus; wir sind bereit zugestimmen (Beifall im Centrum). — Abg. Haberland (Centr.) weist darauf hin, daß alle Beamten ihre Prüfung bestehen müßten, ehe sie in den Dienst traten, aber die Handwerker wolle man sich selbstständig machen lassen, man wolle ihnen Leben und Gesundheit der Staatsbürger anvertrauen ohne daß sie sich einer Prüfung unterwerfen. Darauf wird die allgemeine Diskussion geschlossen. Die Erörterung wendet sich nunmehr der Aufzählung der einzelnen Handwerker zu, für welche der Befähigungs-Nachweis er-

führt werden soll. — Abg. Meyer-Jena (nat.-lib.): Wir haben als Gegner des Befähigungs-Nachweises nachzuweisen, daß eine Abgrenzung des Handwerks vom Fabrikbetriebe und eine Abgrenzung der Handwerke untereinander nicht durchzuführen ist. Das ist namentlich bedenklich für das platte Land, wo ein Stellmacher auch einmal eine Tischlerarbeit anfertigt, ein Schlosser einmal beim Schmied arbeitet. Der Streit zwischen den beiden Freier-Jünungen ist bekannt, ebenso der Streit zwischen Bäckern und Conditoren. Worauf soll sich der Befähigungs-Nachweis bei den Buchdruckern richten, auf das Setzen oder das Drucken, oder auf beides zusammen? Man kann die ganze Lüge durchgehen, und man wird überall auf ähnliche Schwierigkeiten stoßen. Die Vermittelungsanträge haben insofern einen Vorzug als sie die Prüfung nicht in die Hände der Concurrenten legen, aber die Bedenken sind immer noch so groß, daß ich auch diese Anträge abzulehnen bitte. (Beifall links.) — Abg. v. Kleist-Regow (cons.): Der Vorredner hat aus der Unruhe des Hauses wohl schon schließen können, daß er die Aufmerksamkeit desselben nicht mehr fesseln konnte. (Große Unruhe bei den Nationalliberalen; die große Mehrheit verläßt den Saal.) Redner empfiehlt die Annahme der Adernmann'schen Anträge. In namentlicher Abstimmung werden gegen die Stimmen der Freisinnigen, Nationalliberalen, Polen und der Freiconservativen mit Ausnahme der Abgg. v. Dieze-Barby, von Ellrichshausen und Grumbt die Anträge Hize-Adernmann mit 121 gegen 113 Stimmen angenommen.

* **Preussischer Landtag.** Das Abgeordnetenhaus wiederholte am Dienstag die Beratung des Capitels im Cultus-Etat, welches den Fonds zur Unterstützung von Kirchenbauten enthält. Die Budget-Commission beantragte die Streichung des Vermertes, welcher die Schaffung neuer landesherrlicher Patronate zuläßt. Abg. v. Rauchhaupt beantragte dagegen die Wiederherstellung dieses Vermertes. Es entspann sich eine lange, zum Teil heftige Debatte, in welcher Mithoff, Hildert und Windthorst gegen die Schaffung neuer Patronate, v. Jedlig, v. Götter und v. Rauchhaupt für dieselbe eintraten, weil es das beste Mittel sei, der Kirchennoth abzuhelfen. Nach längerer Debatte wurde der Antrag Rauchhaupt in namentlicher Abstimmung mit erheblicher Majorität abgelehnt, der Commissions-Antrag mit gleicher Majorität angenommen. Die Forderung von 800,000 Mk. als Beitrag zur Reliquienkasse evangelischer Geistlichen wurde angenommen, nachdem der Cultusminister das dazu erforderliche Geis noch vor der dritten Lesung in Aussicht gestellt hat. Der Etat der Ansiedelungs-Commission wurde erledigt, sowie der Rest des Etats in zweiter Lesung.

* **Parlamentarisches.** Bei dem Etat der Staatsschulden-Verwaltung erklärte der Finanzminister im preussischen Abgeordnetenhaus auf eine Anfrage, ob die Regierung willens sei, weitere Conversionen vorzunehmen: daß er jede diesbezügliche entscheidende Erklärung ablehne, um zu verhüten, daß die Speculation sich seiner Erklärungen bemächtigt. Die Art und Weise, wie die Regierung bisher mit der Convertierung vorgegangen sei, gäbe die beste Garantie, daß auch fernerhin fiskalische Gesichtspunkte nicht zur Geltung kommen werden. — Die Petitions-Commission des Reichstags berieth am Dienstag die gegen das Impfgesetz eingegangenen Petitionen und beschloß Uebergang zur Tagesordnung. Es wird schriftlicher Bericht erstattet werden.

* **Das Reichsgericht über die Frage der Pfändung bei einem Fürsten.** Bekanntlich sind der Pfändung durch die Gläubiger die fortlaufenden Einkünfte entzogen, welche ein Schuldner zur Bestreitung des Unterhaltes für sich, seine Ehefrau und seine noch unversorgten Kinder bezieht. Es erhebt sich nun die Frage, was „Unterhalt“ im Sinne des Gesetzes sei. Ende Februar wurde eine Reichsgerichts-Entscheidung darüber erlassen: Der verpfändete Schuldner wurde eine fürstliche Familie des Reiches und gehörte zu den höchsten Familien des Staates. Er machte bei der Zwangsvollstreckung geltend, daß man ihm seinen standesgemäßen Unterhalt nicht entziehen dürfe. Dagegen erkannte das Reichsgericht im Einklang mit den Vorinstanzen, daß die Auslegung dem Gesetze Gewalt antue. Zwar sei der nothdürftige Unterhalt ein verschiedener, je nach der bisherigen Vermögenslage und der früheren Lebenshaltung des Schuldners. Doch könnten die Gläubiger niemals gehalten sein, ihrem Schuldner mehr zu belassen, als er nothwendig zu seiner und seiner Familie Existenz aufwenden müsse.

* **Zur Damaraland-Frage.** Nach neueren Meldungen englischer Blätter aus Capstadt hat im Damaraland der Engländer Lewis die Häuptlinge für sich gewonnen und derart gegen die Deutschen aufgehetzt, daß diese es für gerathen fanden, sich vorläufig insgesammt nach der Balfischbai zurückzuziehen und Verstärkungen abzuwarten. Es heißt, die Deutschen hätten reiche Goldfelder entdeckt, hielten dieselben jedoch geheim bis die Damaraland-Frage entschieden sein werde.

* **Das deutsche Kanonenboot „Häne“** soll nach englischen Berichten am 10. Februar besaßnete Mannschaften in Vibundi im Kamerungebiet gelandet haben, welche diesen Ort sowie einen anderen niederbrannten als Züchtigung der Küstenvölker, welche die Stämme im Innern angegriffen und deren Hauptstadt eingeäschert hatten.

Ausland.

* **Oesterreich-Ungarn.** Nach der sechsstündigen Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses am Dienstag erregte sich im Vestibule des Parlaments-Gebäudes ein blutiger Zwischenfall. Als die Abgeordneten das Haus verließen, folgte

sich ein Student (nach anderer Meldung ein 19-jähriger Real-schüler) auf den 70-jährigen Abg. Ivanka und wollte denselben mit dem Ausruf: „Barie, Du Mamelud!“ in's Gesicht schlagen. Der danebenstehende Abgeordnete Rohonczy wollte dies verhindern, packte den jungen Mann, wurde aber von diesem gehohlet. Darauf schoß Rohonczy auf den Studenten, der am Schenkel verwundet und in die Quastur gebracht wurde. Vor dem Abgeordnetenhaus sammelten sich viele Menschen an, welche den Deputirten zuriefen: „Ihr Mörder!“, spectulirten und nach einer Weile abzogen. Die Verwundung des Attentäters ist sehr leicht. — Ex-König Milan ist mit dem Orient-Expresszuge um 1/2 10 Uhr am Dienstag in Budapest eingetroffen. Im Zuge befanden sich der deutsche Gesandte Graf Bray und der österreichische General-Consul in Sofia, Herr Burian. Auf dem Bahnhofe waren einige Serben und der Polizei-Chef anwesend. Der Ex-König fuhr in das Hotel. Der Kaiser empfing ihn um 1 Uhr in dreiviertelstündiger Audienz, worauf engere Hofafel stattfand. Milan reiste Abends nach Wien weiter.

Die Beratung des österreichischen Abgeordnetenhauses über das Unterrichts-Budget gestaltete sich zu einer lebhaften Discussion über die confessionelle Schule. Abg. Fuß (deutsch-national), welcher die gesamte Unterrichtspolitik des Ministers Gausch entschieden bekämpfte, kündigte an, daß die gesamte Linke einig mit den äußersten Mitteln gegen die confessionelle Schule ankämpfen werde. Hierauf begründete Prinz Alois Liechtenstein in langer Rede den Antrag auf Einführung der confessionellen Schule. Seine Partei wolle nicht die Concordatschule, sondern die confessionelle Schule, und verlange, daß Kinder in der Religion der Eltern erzogen werden, daher auch thunlichste Sonderung der Kinder nach Confessionen und Angehörigkeit der Lehrer zu den Confessionen der Kinder. Der Unterricht in der Religion müsse intensiver sein, und vom Unterricht alles ferngehalten werden, was der Religion der Kinder abträglich sei. Für diese Zwecke sollen der Kirche Aufsichtsorgane innerhalb oder außerhalb des staatlichen Aufsichtsrechtes bewilligt werden. Redner erwartet von der Majorität und der Regierung, daß sie die patriotische Zurückhaltung, welche er bisher trotz des Drängens der Wählerschaft mit seinem Antrage beobachtet habe, würdigen werden, weil sonst seine Partei die politischen Consequenzen ziehen werde. Die Rede wurde von der Rechten mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Die Linke und die Gallen riefen. Abg. Weitzel (deutsch-liberal) führte aus, im politischen Geiste Liechtenstein's seien entlarvte Lügner, Personen, welche gewerdmäßig den Classen- und Rassenhaß betreiben. Sein Antrag fordere zum äußersten Kampfe heraus. Minister Gausch möge eine klare und blinde Antwort wie Treftorf, Götter und Bismarck geben. Redner erwartet, der Minister werde in dieser großen Frage der Vertreter des Kaisers von Oesterreich und nicht ein Geschoß des Prinzen Liechtenstein sein. (Lebhafter Beifall links.) Hierauf wurde die Verhandlung abgebrochen. Als erster Redner hatte heute der Junge Herr v. S. sprechen sollen, derselbe kam aber nicht nach Wien, da er im engsten Zuge bei Szeged an sich befand, doch keinen Schaden erlitt.

* **Fraukreich.** Der Minister des Innern Constans erklärte vor dem Kammer-Ausschuß, die Regierung stimme dem Vorschlage der Erneuerung der Kammer alle drei Jahre je zur Hälfte zu. Die Angeklagten der Patriotenliga verweigerten vor dem Untersuchungsrichter die Beantwortung seiner Fragen. Sie erklärten diese Weigerung damit, daß sie, als das Ziel einer politischen Verfolgung, welche nichts mit Recht und Gerechtigkeit gemein hätte, nur vor dem Zuchtpolizei-Gericht, vor den Augen des Landes und der öffentlichen Meinung, Erklärungen abzugeben entschlossen seien. Man glaubt, die Angelegenheit werde nächste Woche vor den Gerichtshof kommen. — Ein Client Laguerre's hat letzteren wegen Unterschlagung von 2500 Frs. in einer Prozeßsache vor dem Ehrenrath der Rechtsanwälte verklagt. — Der Prozeß gegen den ehemaligen Grenzpolizei-Commissär Kühn in Avricourt wegen Verraths militärischer Documente an die deutsche Regierung wurde vor dem Zuchtpolizei-Gericht unter Ausschluß des Publikums verhandelt. Dasselbe setzte jedoch sein Urtheil über Kühn auf acht Tage aus.

Kammer. Clemenceau und Berin dementiren die Behauptung Laguerre's vom Samstag, wonach Clemenceau sich in Gegenwart Berin's abfällig über den Charakter von Constans geäußert hätte. — Der Senat setzt die Beratung des Entwurfs betreffend das Prozeßverfahren vor dem Senat als Staatsgerichtshof fort.

* **England.** Im Unterhause erklärte der Unterstaatssecretär des Aeußeren, Ferriss, daß mehrere Kriegsschiffe der Kanalslotte nach Tanger gelandt worden sind, weil gewisse wichtige Streitfragen zwischen der britischen und der marokkanischen Regierung noch nicht gelöst seien.

* **Italien.** In Beantwortung einer Interpellation über die Absichten der Regierung bei Uebernahme des Protectorats über Opia erklärte Crispi in der Kammer, das Protectorat werde die Italiener keinen Mann und keinen Centime kosten.

* **Russland.** Aus Petersburg wird gemeldet, daß Herr v. Giers am Tage der Abkunft König Milan's eine Depesche nach Belgrad sandte, in welcher er erklärte, daß der Zar, weil der Thronwechsel in loyaler Weise vollzogen worden sei, dem jungen Könige jede Unterstützung gewähren werde. Zu gleicher Zeit fand ein sehr freundlicher Notenwechsel zwischen der russischen und der österreichischen Regierung statt. — Die Unterhandlungen Rußlands und Persiens (wegen der Schifffahrt auf den in das Kaspiische Meer sich ergießenden Flüssen und des Baues von Eisenbahnen) sind dem Abschluß nahe. Der Schah hat dem Vertrage zugestimmt.

"Nowoje Wremja" erhebt auf Grund eines Schreibens eines vertrauenswürdigen Mitgliedes der abessinischen Mission schwere Anklagen gegen die Franzosen und verlangt Aufklärung von Seiten der französischen Regierung. Die Franzosen sollen nämlich vor dem Bombardement von Sagallo kein Ultimatum geschickt und auf die durch ein Kreuz weithin sichtbare russische Kirche geschossen haben; französische Matrosen sollen sogar geplündert und Gottesbilder geraubt haben.

* **Serbien.** Die liberale Konferenz (Anhänger des Herrn Niksic) beschloß, dem Könige Alexander durch die Regenten eine Erklärung zukommen zu lassen, in welcher ausgeführt wird, daß die liberale Partei die edelmüthige Opferwilligkeit des Königs Milan hochschätze und dem neuen Könige Treue und Anhänglichkeit entgegenbringe. Die Konferenz beschloß ferner die baldige Einberufung eines Landes-Parteitages, um eine Reform des Programms vorzunehmen. Die liberale Partei will ihrem Programm getreu den Radikalen gegenüber eine unabhängige Stellung einnehmen, und sie beabsichtigt, die Regentenschaft und die Regierung zu erziehen, die Ordnung und den Frieden in der Kirche wiederherzustellen durch Rückberufung des Metropolitens Michail und der übrigen vertriebenen Bischöfe. Die Partei votirte Herrn Niksic ihren besonderen Dank für sein patriotisches Wirken. Niksic dankte in einem Antwortschreiben für das Vertrauen und wies darauf hin, daß er infolge seiner Stellung aus jedem Parteiverbande ausscheide und ein Feld öffentlicher Thätigkeit betreibe, welches alle Voreingenommenheit ausschliesse. Niksic empfiehlt der Partei gegenseitige Schonung, ruhige Beurtheilung der Handlungen Anderer, sowie Achtung vor der Ueberzeugung Anderer, und er schließt mit einem Hoch auf den König und Serbien.

* **Amerika.** Die internationale Schifffahrts-Conferenz zu Washington wird von den Vereinigten Staaten zum 16. October einberufen. Bisher haben die Regierungen von Großbritannien, Deutschland, Frankreich, Spanien, Italien, Schweden, Norwegen, Dänemark, Brasilien, Chile, Uruguay, Japan und Hawaii die Beschickung der Konferenz zugesagt.

Land- und hauswirthschaftliche Winke.

* **Ansiedelnde Krankheiten.** In der "Revue d'Hygiène et de Police Sanitaire" veröffentlicht Dr. Vertillon einen interessanten Beitrag über das verhältnißmäßig häufige Vorkommen gewisser ansteckender Krankheiten in verschiedenen europäischen Ländern. Nach seinen Erhebungen ist 1) Typhus häufiger in Frankreich, als in England, Holland, der Schweiz, Deutschland und Amerika. 2) Pocken sind sehr selten in Deutschland, England, Skandinavien und Amerika, in allen Ländern, wo zwangsweise Impfung eingeführt ist; häufig in Oesterreich-Ungarn, Rußland, Italien, Spanien und Frankreich (schwere Mattern-Epidemie in Marseille). 3) Scharlach ist seltener in Frankreich, als in England und Amerika, häufig in Deutschland und nördlichen Städten. 4) Keuchhusten kommt öfter in englischen, als in französischen Städten vor. 5) Diphtheritis tritt milder in England auf, als in Deutschland und Frankreich. In letzterem Lande wurde Marseille am schwersten von der Diphtheritis heimgesucht.

* **Meerrettig zu ziehen.** Sobald im März der Boden abgetrocknet ist, gräbt man das Beet beinahe einen Meter tief um, vermischt dabei die Erde mit halbgeseihtem Dünger und ebnet die Fläche. Von den vorhandenen Wurzeln wählt man die zum Segen brauchbaren aus und schneidet von ihnen die Kronen, an denen man etwa 10 Ctm. von der Wurzel läßt, ab. Die Kronen setzt man in das neue Beet in Reihen und läßt Zwischenräume von etwa 30 Ctm.; die einzelnen Kronen kommen etwa 10—15 Ctm. von einander. Die Segelblätter werden mit einem Stoch gestochen. In diese Löcher schiebt man die Rettigkronen, man muß jedoch Acht geben, daß sie den Boden der Löcher berühren. Alsdann wird das Beet wieder gedünet. So behandelt, wachsen die Seglinge festrecht in die Höhe, bilden lange und gerade Wurzeln und können im nächsten Frühjahr wieder herausgenommen und in ihrem unteren Theile für die Küche und in ihrem oberen Theile zum weiteren Verpflanzen benutzt werden.

Vermischtes.

* **Vom Tage.** Der Inhaber der bekannten Landesproducten-Handlung Blancjour in Mainz, Herr Weinsheimer, hat sich mittelst Revolver erschossen. — Dem Hofschauspieler Rödel in Wien mußte wegen einer verunglückten Hühneraugen-Operation der Fuß amputirt werden, so daß der Unglückliche natürlich gezwungen ist, seiner Bühnenthätigkeit zu entsagen. — Von den vier Todten bei dem Czerejaner Eisenbahn-Unfall wurden erkannt: Cerny aus Glogova und Ludwig Feys, Statthalterei-Offizial aus Prag. Der verunglückte Eisenbahnzug hatte 11 Wagen. Ein Wagen 3. Classe ist sehr stark zertrümmert. Der Prager Staatsanwalt Roschin leitete die Untersuchung ein. Der dritte Todte ist als der Pferdes-

händler Soboda aus Rutenberg erkannt worden; der vierte ist noch unbekannt; es ist ein Mann von 24 Jahren.

* **Ueber ein niedriges Geschichtchen,** welches sich unlängst in der Gemeindefchule der Alten Jakobstraße zu Berlin abgespielt, wird dem "B. B. C." berichtet: "An einem der letzten Tage war der Lehrer einer der unteren Classen nicht wenig erstaunt, als er beim Betreten des Schulzimmers einen überzähligen Schüler, und zwar einen Knirps in jenem garzen Alter, wo bei den kleinen der Hemdzipfel sich noch die Freiheit nimmt, neugierig hervorzublicken, auf einer Bank sitzend fand. 'Na, wie kommst Du denn hierher?' fragte der Lehrer verwundert. Für den Knirps antwortete ein neben ihm sitzender Schüler mit den Worten: 'Herr Lehrer! Vater ist Nachtwächter und muß am Tage schlafen. Robert, was mein Bruder ist, macht aber immer so viel Radau zu Hause, daß Vater nicht einschlafen kann. Deshalb hab' ich ihn heut' mit nach der Schule genommen!' — 'Das ist brad von Dir, mein Sohn,' erwiderte der Lehrer, erfreut durch die zärtliche Fürsorge und die Energie des kleinen Burschen, — 'heute wird Vater gewiß recht schön schlafen können.'

* **Kleines Intermezzo.** Dieser Tage wurde in Dessau in der Familie eines kleinen Handwerkers die Taufe des jüngsten Sprößlings festlich begangen. Doch ist in dem Augenblicke, als auf den im Nebenzimmer unter die Obhut einer Kindesfrau gegebenen Stammhalter ein brausendes Hoch ausgebracht wurde, trat ein Briefträger herein und überreichte, so erzählt der "B. B. C." dem glücklichen Vater einen — Zahlungsbehl, den schöner Weise ein mit am Tische sitzender Laufsatz gegen den Meister hatte ergeben lassen. Ein zorniges Lachen erkundete von den Lippen des in seinen heiligsten Gefühlen getränkten Meisters, ein Griff an den Kragen und draußen lag der boshafte Gläubiger, von mächtvollen Händen hinausgeschleudert, ihm nach Hof der Ueberrichter, Hut und Stod und zuletzt das Rathengelb, das dem Kindesstaupater erschien wie die des Judas Ischarioth. Erst nachdem diese Exekution vollständig durchgeführt war, setzte man sich wieder zu Tisch und nunmehr störte kein Nichts weiter das Fest.

* **Tren bis in den Tod.** Aus London wird geschrieben: Ein junger vermöglicher Engländer, in Brighton wohnhaft, begab sich vor zwei Jahren nach Canada, um dort seine erschütterte Gesundheit herzustellen. Er hieß Ralph B. Huxon, und machte in Montreal die Bekanntschaft eines jungen Mädchens, Mary Mulcahy. Eine Verlobung fand statt, und da seine Gesundheit sich verschlimmerte, drang er in das Mädchen, die Ehe mit ihm einzugehen und mit ihm nach England zu reisen. Ihre Mutter machte Einwendungen, weil sie zu jung sei, und Huxon reiste allein ab. Die beiden Verlobten correspondirten und die Hochzeit sollte bald stattfinden. Begleitet von seinem Vater, einem Priester und einem Freund reiste Huxon nach New-York zurück, trotz des Abtrahens des Arztes, der voraussetzte, daß die Seereise im Winter einen tödlichen Ausgang der Krankheit herbeiführen werde. Die Gesellschaft langte in New-York an und nahm den Zug nach Bonaventure. Ein Telegramm benachrichtigte Miß Mulcahy, sich an der Station einzufinden. Das Mädchen war richtig an der Haltestelle und Schlitten wurden gemietet, um alle fünf nach dem Haus des Vaters der Braut zu bringen. Unterwegs jedoch ging dem Bräutigam der Athem aus; er hatte noch Stärke genug, dem Priester Zeichen zu machen, er solle die Einsegnung vornehmen. Miß Mulcahy war gewaltig erschüttert, aber gab ihre Zustimmung. Mitten in der Straße, im Schlitten, legte der Priester die Hände des Sterbenden in die des weinenden Mädchens, las die wenigen Worte aus dem Brautbuch und die Ehe war geschlossen — nicht für's Leben, denn zwei Minuten später sank der Bräutigam todt darnieder.

* **Der Sultan von Marokko in Lebensgefahr.** Wie unterm 13. März aus Tanger gemeldet wird, hatte der Sultan von Marokko an diesem Tage eine Menagerie besucht, als ein Löwe aus seinem Käfig entkam und sich auf ihn warf. Nur mit großer Noth gelang es dem Sultan, der Gefahr zu entgehen, aber ein Knecht in seinem Gefolge wurde gerissen und zur Hälfte verzehrt. Der Sultan ist seit diesem Vorfall krank.

* **Anschließend des Erdbebens von Bologna** schreibt ein Freund den "N. N.", welcher das große Erdbeben an der Riviera (1887) mit erlebt hat, Folgendes: "Die Frage über den Zusammenhang der Electricität mit den Erdbeben hat in den letzten Jahren besonders die italienischen Naturforscher eingehend beschäftigt, weil man eigenthümlicher Weise bei heftigem Erdbeben stets auch elektrische Erscheinungen, welche erstem vorangegangen, beobachtete. Wie bei dem Erdbeben von Bologna war es auch beim Erdbeben am 23. Februar 1887 der Fall: Die Zersplitterung der Gewitterbildung zeigte sich schon mehrere Tage vor dem Erdbeben; Schreiber dieser Zeilen hat vom 11. Februar an jedem Abend und ebenso kurz vor der Katastrophe Weiterleuchten beobachtet. Einige Sekunden vor dem Hauptstoß hat man auf in's Meer vorspringenden Felsen Blitze hingucken sehen, auch beim Erdstoß, welcher am 11. März Nachmittags gegen 3 Uhr erfolgte, herrschte eine schwüle gewitterhafte Temperatur. Im Zusammenhange damit hat man auf den Telegraphen-Ämtern kurz vor dem Erdbeben größere Unruhe in den Apparaten bemerkt und in Genua und Mailand sind beim Hauptstoß die elektrischen Lampen erloschen und die elektrischen Uhren stehen gestiegen, was sich nur auf elektrische Ursachen zurückführen läßt. Nicht mit Unrecht vermuthet man daher, daß die Electricität auch bei den nicht vulkanischen Erdbeben eine hervorragende Rolle spielt, vielleicht sogar das Hauptagens derselben ist. Der Beweis ist natürlich bei dem »magnum mysterium Dei«, wie Einer das Erdbeben genannt hat, schwer zu führen."

* **Der Marchese d'Andrea** predigte einst, ehe er zum Bischof von Sabina und Cardinal erhoben war, in einem Benedictinerkloster, in dessen Kirche kurze Zeit vorher der Blitz eingeschlagen hatte. Die Klosterbrüder lauerten dem erbauenden Worte voller Andacht; plötzlich aber wurden sie aus derselben aufgeschreckt. Der Marchese hatte nämlich eben salbungsvoll gesprochen: "Gott hat diesen ehrwürdigen Vätern eine vorzügliche

Gnade erwiesen, indem sein Bliz nur die Kirche beschädigte." — „Denn hier hob sich die Stimme des Märtyrers zu donnerndem Rathos) hätte der Bliz statt in die Kirche, in den Weinfelder geschlagen, so wäre vielleicht nicht Einer von den ehrwürdigen Vätern mit dem Leben davongekommen!“

Aus dem Gerichtssaal.

Schöffengericht. Sitzung vom 19. März. Vorsitzender: Herr Gerichts-Assessor Grimm; Schöffen: die Herren Wagnermeister Bed und Schönfarber Bischof, Beide von hier; Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft: Herr Gerichts-Assessor Kühne; Gerichtsschreiber Herr Referendar Roda. — Der ledige Schuhmacher Josef L. von hier entlich, angeblich zum Zwecke einer Wette „nur für einen Tag“ einen goldenen Fingerring, gab ihn aber trotz vielfachen Aufforderungen nicht zurück. Seine Beschauptung, er sei des Ringes auf unerklärliche Weise verlustig gegangen, findet keinen Glauben. L. wird wegen Unterschlagung zu 1 Woche Gefängnis verurtheilt. — Der entmündigte Tagelöhner Adam Kr. von Niederseelbach hat sich unter Verhinderung dieses Umstandes der Beschneiderei und des Betruges in verschiedenen Fällen zum Nachtheil eines hiesigen Wirthes schuldig gemacht und wird deshalb mit einer Woche Gefängnis bestraft. — Zwei Dogheimer Landwirthe, S. und N., lebten schon lange in Fehde, weil S. sich durch N. chikanirt glaubte. Eines Tages geriethen sie deshalb in ein Handgemenge, bei welchem S. von N. mit den Stiefelabsätzen bearbeitet worden sein will und an welchem sich auch der Sohn des S. und N's Knecht, August Kr., beteiligten. Auf gegenseitige Anzeige haben sich nun die vier Streiter vor Gericht zu verantworten. Die Beweisaufnahme konnte jedoch nicht darthun, wer der Angreifer war, namentlich auch nicht, daß Kr. dem jungen S. mit der Fingergabel über den Kopf geschlagen habe. Die Angeklagten wurden deshalb sämtlich aus § 367 Pol. 10 verurtheilt, wonach bestraft wird, „wer bei einer Schlägerei, in welche er nicht ohne sein Verschulden hineingezogen worden ist, oder bei einem Angriff sich einer Waffe, insbesondere eines Messers oder eines anderen gefährlichen Werkzeuges bedient“, und zwar, unter Freisprechung im Uebrigen, S. sen. und N. zu je 80 Mk., S. jun. zu 10 Mk. und Kr. zu 3 Mk. Geldstrafe und Alle in die Kosten. — Von der Anklage, einen Conditorenlehrling mit dem Verbrechen des Todtschlags bedroht zu haben, wird der Drohschreiber Philipp M. von hier kostenlos freigesprochen. — Die 20 Jahre alte Dienstmagd Anna Maria G. von Langhede hat einer hiesigen Dame, bei welcher sie bedientet war, einen schwarzen Ercor-Taille und 1 Mk. gestohlen und muß diesen Vertrauensbruch mit einer Woche Gefängnis rühnen. — Die Dienstmagd Marie G. von hier hat auf den Namen ihrer ehemaligen Herrschaft Fleisch und Butter gehandelt und wird deshalb wegen Betrugs unter Jubilation mildernden Umstände mit 10 Mk. Geldstrafe bestraft. — Der 17-jährige Tagelöhner Ludwig J. von hier fand in der Wilhelmstraße ein werthvolles goldenes Kettenarmband. In Mainz, wo er in Gemeinschaft mit seinem Vater, dem Schuhmacher Christian J., den Hund versetzen wollte, wurden Beide angehalten, der Polizei überliefert und nun hier vor Gericht gestellt. Die Vertheidigung des Alten, das Werthstück stamme von dem „Allerweltsonkel“ in Amerika, wurde durch den Jungen zu nichts gemacht. — Die folgende Anklage gegen den Händler Heinrich G. von hier trug zuerst den gefährlicheren Charakter des Raubes, gestaltete sich aber im Laufe der Untersuchung zu einem Diebstahl. G., welcher in einer hiesigen Wirtschaft beim Kartenspiel saß, glaubte sich durch einen Mitspielenden benachtheiligt und suchte sich an dessen Uhr zu entschädigen, weshalb er sie demselben mit Gewalt entriß. Der Polizei vorgeführt, suchte er zu leugnen und hatte auch wirklich die Uhr nicht mehr im Besiz. Sofort angestellte Nachforschungen führten jedoch zur Entdeckung derselben. G. hatte sie nämlich beim Ausreten weggenommen. Wegen Diebstahls wird G. mit 2 Monaten Gefängnis belegt. — Der Buchhandlungs-Gehülfe Conrad B. von Berlin hat verschiedene Bücher, welche ihm von einem hiesigen Buchhändler zum commissionsweisen Verkauf anvertraut waren, unterschlagen und muß diesen Vertrauensbruch mit 2 Wochen Gefängnis rühnen. — Die beiden Brüder Jacob B. und Carl M. von hier haben sich auf dem Halteplatz an der Rheinstraße gegenseitig durchgeprügelt, wofür sie mit je 10 Mk. Geldstrafe belegt werden.

Zum gestrigen Strafkammerbericht ist zu bemerken, daß die Frau, deren Namen der Schlosserlehrling Carl Kr. bei der von ihm begangenen Urkundenfälschung mißbrauchte, nicht die Tante desselben, auch sonst nicht mit ihm verwandt ist.

Wegen Beschimpfung einer Braut ist ein Handelsmann aus Dahlen, weil er auf dem mit Blumen bestreuten Weg nach der Kirche dieselbe nachgestreut hatte, vom Schöffengericht in Döhrig zu sechs Wochen Gefängnis verurtheilt worden.

Wegen betrügerischen Sankerotts wurde in der letzten Schwurgerichts-Verhandlung in Mainz der Kaufmann Carl Heinrich Bögel aus Blaubeuren zu einer Zuchthausstrafe von 3 Jahren und Verkennung der bürgerlichen Ehrezeit auf die Dauer von 5 Jahren verurtheilt.

Neueste Nachrichten.

Siel. 20. März. Prinzessin Heinrich von Preußen wurde heute Vormittag 10 1/2 Uhr von einem Prinzen entbunden.

Wett. 20. März. Infolge des gestrigen Zwischenfalles schloß das Haus, die Angelegenheit dem Immunitäts-Ausschusse zuweisen. Hohenzollern verlangte eine Aufschrift wegen Suspension.

dirung des Immunitätsrechtes, damit das Gerichtsverfahren freien Lauf nehme. Auf Anregung von anderen Abgeordneten ersucht der Präsident, die Mitnahme waffenartiger Gegenstände zu unterlassen, und erklärt, obwohl konstatirt werden müsse, daß die Zustände im ungarischen Parlament keineswegs derartig seien, daß diese Verordnung nothwendig sei. Komme ein solcher Fall sporadisch vor, so geschehe dieses nur aus sonstiger Gewohnheit.

Paris. 19. März. Dem „Börsenblatt“ zufolge wird das neue „Comptoir d'Escompte national“ mit einem Nominal-Capital von 40 Millionen sich constituiren, mit der Erlaubniß einer eventuellen Erhöhung auf 80 Millionen. Es sollen 25 pSt. eingezahlt werden. Präsident und Direction unterliegen der Bestätigung der Regierung.

Rom. 20. März. „Fanfulla“ meldet von angeblich autorisierter Seite: Der Pascha von Bengasi in Tripolis hatte sich vor einigen Tagen ein unpassendes Vorgehen gegen den italienischen Consul erlaubt. Die italienische Regierung wies sofort den General-Consul in Tripolis an, den Gouverneur aufzufordern, er solle den Pascha anhalten, der italienischen Flagge die gebührende Genugthuung zu leisten. Da der Gouverneur zögerte, beorderte die Regierung zwei Kriegsschiffe nach Bengasi, um den Pascha zu zwingen. Als letzterer die Ankunft des „Dulio“ erfuhr, beeilte er sich, die verlangte Genugthuung zu geben.

Belgrad. 20. März. Ein Artikel der „Correspondance“ ist betitelt „Verité sur situation Serbie“; die Ristic zugeschriebenen Aeußerungen über die Abdankung des Königs und die auswärtige Politik des österreichischen Cabinets werden von kompetenter Seite als gänzlich erfunden bezeichnet.

Schiffs-Nachrichten. (Nach der „Frankf. Ztg.“) Angekommen in Voston der Cunard-D. „Pavonia“ von Liverpool; in Queensston der Cunard-D. „Cephalonia“ von Voston; in New-York der Nordd. Lloyd-D. „Berra“ von Bremen und der Hamburger D. „Moravia“ von Hamburg.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 21. März. 65. Vorst. (114. Vorst. im Abonnement.)

Der Barbier von Sevilla.

Romische Oper in 2 Akten. Musik von Rossini.

Personen:

Graf Almaviva	Bartholo, Arzt	Herr Rudolph.
Florestan, seine Mündel	Doktor, Musikmeister	Frl. Scharwenka.
Figaro	Marzelline	Herr Aglitz.
Figaro	Figaro	Frau Bea-Made.
Figaro	Figaro	Herr Dörnebach.
Ein Offizier	Ein Rotar	Herr Börner.
		Herr Berg.

Musikanten. Soldaten.

* * * Graf Almaviva . . . Herr Hofmüller,
vom Großh. Hoftheater in Darmstadt, } als
* * * Figaro . . . Herr A. Marjano, } Gäste.
vom Stadttheater in Braunschweig.

Gesangs-Einlagen im 2. Akt:

Variationen von Rode, } gesungen von
„Larfalla“, Walzer von Ottore Gelli, } Frl. Scharwenka.

Anfang 6 1/2, Ende gegen 9 Uhr.

Mit Allerhöchster Genehmigung veranstaltet der Vorstand des Arcis-Vereins vom „Rothem Kreuz“ für den Landkreis Wiesbaden Freitag den 22. März cr. Abends 7 Uhr ein Concert im Königl. Theater dahier. Sämmtliche Dienst- und Freiplätze sind für diesen Abend aufgehoben.

Samstag, 23. März: Unkraut.

Vereins-Nachrichten.

Gewerbeschule in Wiesbaden. Vormittags von 10—12 Uhr: Mädchen-
Zeichenschule; Abends von 8—10 Uhr: Wochen-Zeichenschule.
Wiesb. Rhein- & Tannus-Club. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.
Tannus-Club Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Gesellschaft „Ventonia“. Abends 9 Uhr: Gesellige Zusammenkunft.
Turn-Verein. Abends von 8—10 Uhr: Vorturnerschule und Rürtturnen.
9 1/2 Uhr: Gesangsprobe.
Männer-Turnverein. Abends von 8—10 Uhr: Riegenturnen.
Turn-Gesellschaft. Abends von 8—10 Uhr: Vorturnerschule u. Rürtturnen.
Rüther-Club. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Rüther-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Synagogen-Gesangsverein. 8 1/2 Uhr: Probe f. d. Damen, 9 Uhr f. d. Herren.
Wiesbadener Sängers-Club. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesellschaft „Fraternitas“. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.
Kriegerverein „Germania-Allemania“. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.
Wiesb. Militär-Verein. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.

Allgemeiner Kranken-Verein, E. S. Kassenarzt: Herr Dr. Laquer,
Schwalbacherstraße 45a. Sprechstunden 8—9 Vorm., 2 1/2—3 1/2 Nachm.
Medicinstelle: Marststraße 12 bei Herrn Director Brodrecht.
Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen, E. S. Kassenarzt:
Dr. Laquer, Schwalbacherstraße 45a. Sprechst. 8—9 Vm., 2 1/2—3 1/2 Nm.
I. Vorsteherin: Frau Luise Döcker, Schwalbacherstraße 63, I.

Meteorologische Beobachtungen
der Stadt Wiesbaden.

1889. 19. März.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer* (Millimeter)	744.0	741.8	739.6	741.8
Thermometer (Celsius)	+1.9	+8.3	+6.3	+5.7
Dunstspannung (Millimeter)	4.4	6.5	6.6	5.8
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	84	79	93	85
Windrichtung u. Windstärke	stille.	schwach.	schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	bedeckt.	bedeckt.	bedeckt.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	—	—

Abends feiner Regen.

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Termine.

Vormittags 9 1/2 Uhr:

Versteigerung von Goldleisten, Spiegeln etc., im „Römer-Saal“. (S. h. Bl.)
Versteigerung von Tapeten, H. Schwalbacherstraße 8. (S. heut. Bl.)

Fahrten-Pläne.

Nassauische Eisenbahn.

Tannusbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
630** 640 740† 8** 850† 1040*	7** 730† 815** 9† 1016* 1041†
1054† 1141 1211† 1250** 210**	1113 1222** 12† 147** 23†
233† 350 5** 540† 640† 741†	251† 317** 436† 528 556**
910 1020**	730† 848† 1016†

* Nur bis Diebrich. ** Nur bis Castell.
† Verbindung nach Ecken.

* Nur von Diebrich. ** Nur von Castell.
† Verbindung von Ecken.

Rheinbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
75 855* 1033 1057 145 230 414	744* 915 1115 1153* 1232 249 554
510 75 855*	654* 751 920

* Nur bis Rüdesheim.

* Nur von Rüdesheim.

Silwagen.

Abgang: Morgens 9 1/5 nach Schwalbach und Zollhaus (Personen
auch nach Hahn und Wehen); Abends 6 2/5 nach Schwalbach, Hahn
und Wehen. — Ankunft: Morgens 8 3/5 von Wehen, Morgens
8 2/5 von Schwalbach, Abends 4 2/5 von Zollhaus und Schwalbach.

Hessische Ludwigsbahn.

Richtung Wiesbaden-Niedernhausen.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
535 735 1112 3 635	75 956 1245 434 93

Richtung Niedernhausen-Limburg.

Abfahrt von Niedernhausen:	Ankunft in Niedernhausen:
834 1212 350 727	915 126 344 816

Richtung Frankfurt-Limburg.

Abfahrt von Frankfurt (Fahrth.):	Ankunft in Frankfurt (Fahrth.):
71 11* (Haupt-Bahnhof) 1218*	630* 737** 1015 (Haupt-Bahn- hof) 111 (Haupt-Bahnhof) 148*
227 46 66 725 (Haupt-Bahn- hof) 1029* (Sonntags bis Niedern- hausen).	455 614*** 933

* Nur bis Diebrich.

* Nur von Diebrich.

Richtung Limburg-Frankfurt.

Abfahrt von Limburg:	Ankunft in Limburg:
759 1053 221 75	929 117 455 833

Rhein-Dampfschiffahrt.

Kölnische und Düsseldorf-Gesellschaft.

Abfahrten von Diebrich: Morgens 10 1/4 Uhr bis Köln; 11 1/4 Uhr
bis Coblenz und 10 1/4 Uhr bis Mannheim.

Fremden-Führer.

Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: „Der Barbier von Sevilla“.
Curhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
Merkelsche Kunst-Ausstellung. (neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von
9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Aquarell-Ausstellung (Leberberg 12). Geöffnet: Täglich von 11—4 Uhr.
Königliche Gemälde-Galerie und permanente Ausstellung des Nassauischen
Kunst-Vereins (im Museum). Geöffnet: Sonntags, Montags,
Mittwochs und Freitags von 11—1 und von 2—4 Uhr.

Königliche Landes-Bibliothek. Geöffnet an allen Wochentagen mit
Ausnahme des Samstags zum Ausleihen und zur Rückgabe der
Bücher Vormittags von 10—2 Uhr.

Bibliothek des Alterthums-Vereins. Geöffnet: Dienstags von 2—4 Uhr
und Samstags von 11—1 Uhr.

Alterthums-Museum (Wilhelmstrasse). Während der Wintermonate
geschlossen. Besonders gewünschte Besichtigung wolle man
Friedrichstrasse 1 anmelden.

Naturhistorisches Museum. Während der Wintermonate geschlossen.

Königliches Schloss (am Markt). Castell an im Schloss.

Kaiserliche Post (Rheinstrasse 19, Schützenhofstrasse 3 und Mittel-
pavillon der neuen Colonnade). Geöffnet von 7 Uhr Morgens
bis 8 Uhr Abends.

Kaiserliches Telegraphen-Amt (Rheinstrasse 19) ist ununterbrochen
geöffnet.

Synagoge (Michelsberg). Geöffnet: Täglich von Morgens bis zum
Eintritt der Dämmerung. Castell an wohnt nebenan. Wochen-
Gottesdienst Morgens 6 1/4 Uhr und Nachmittags 5 Uhr.

Synagoge (Friedrichstrasse 25). An Wochentagen Morgens 6 1/4 Uhr und
Nachmittags 5 1/2 Uhr geöffnet. Synagogen-Diener wohnt nebenan.

Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt
der Dämmerung. Castell an wohnt nebenan.

Cours.

Frankfurt, den 19. März 1889.

Geld.	Wesfel.
Holl. Silbergeld fl.	—
Dulaten	9.57—9.62
20 Fres.-Stücke	16.17—16.20
Sovereigns	20.55—20.40
Imperiales	— 16.73
Dollars in Gold	4.17—4.21
	Amsterdam 169.25—20 bz.
	London 20.455—460 bz. G.
	Paris 80.85 bz.
	Wien 168 bz.
	Frankfurter Bank-Disconto 3/4.
	Reichsbank-Disconto 3/4.

Auszug aus den Civilstands-Registern
der Stadt Wiesbaden.

Geboren. Am 17. März: Dem Schuhmann Johann Velten e. Z.
R. Anna Catharine.

Aufgehoben. Der Landwirth Ludwig Philipp Wilhelm Hermann
von hier, wohnh. dahier, und Margarethe Philippine Franziska Demb-
von hier, wohnh. dahier. — Der Tagelöhner Philipp Lauf aus Herschbach,
Kreis des Westerburg, wohnh. zu Diebrich-Mosbach, und Catharine Rauten-
aus Diez, wohnh. dahier.

Verheirathet. Am 19. März: Der Königl. Premier-Lieutenant
4. Ingenieur-Injection Gustav Ludwig Arthur Wolfgang Quasson-
aus Mainz, wohnh. daselbst, und Hermine Theresie, genannt Germa-
aus Sao Leopoldo, Provinz Rio Grande do Sul im Königreich Brasilien,
bisher dahier wohnh.

Gestorben. Am 17. März: Wilhelm, S. des Schmieds Gottfried
Lang, alt 13 J. 3 M. 2 T. — Am 18. März: Charlotte, geb. Wernke,
Ehefrau des Rentners August Diez, alt 49 J. 6 M. 10 T.

Königliches Standesamt.

4. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr 68.

Donnerstag den 21. März

1889.

Bekanntmachung.

Die am 11. I. M. in dem Districte „Neroberg“ stattgehabte Holzversteigerung hat die Genehmigung des Gemeinderaths erhalten und wird das Holz den betr. Steigern zur Abfuhr hiermit überwiesen.

Wiesbaden, 19. März 1889. Die Bürgermeisterei. *

Curhaus zu Wiesbaden.

Samstag den 23. März Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr:

XIII. Cyclus-Concert.

Mitwirkende:

Herr Prof. César Thomson (Violine)
und das

auf ca. 60 Musiker verstärkte städtische Cur-Orchester
unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Die Abonnementskarten zu den 12 Cyclus-Concerten dieses Winters haben auch zu diesem Concerte Gültigkeit.

Eintrittspreise: I. numerirter Platz: 4 Mk.; II. numerirter Platz: 3 Mk.; Gallerie vom Portal rechts 2 Mk. 50 Pfg.; Gallerie links 2 Mk. Galleriekarten-Verkauf nur am Concerttage.

Nichtnumerirte Plätze im Saale können nicht mehr abgegeben werden. Die Abonnementskarten für nichtnumerirte Plätze gelten nur für den Saal, nicht für die Gallerie.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal des Curhauses.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Bullen-Versteigerung.

Montag den 25. d. Mts. Nachmittags 5 Uhr
wird auf der Bürgermeisterei dahier ein sehr schwerer, gutgenährter Gemeindegulle öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 18. März 1889.

Der Bürgermeister.
Seulberger.

Wiesbadener Casino-Gesellschaft.

Samstag den 23. März c. Abends 7 Uhr:

Verkauf von Zeitungen und Zeitschriften.

Der Vorstand.

Wiesbadener Casino-Gesellschaft.

Sonntag den 24. März Abends 6 Uhr:

Fanztränzchen im Promenade-Anzug.

Um 8 Uhr gemeinschaftliches Abendessen das Gedeck zu 1 Mk. 50 Pfg.

Es wird dringend gebeten, die Karten hierzu bis spätestens Sonntag Mittag 1 Uhr beim Restaurateur zu lösen; später tritt für Einheimische eine Erhöhung von 1 Mark für jedes Gedeck ein.

Der Vorstand. 211



Turn-Gesellschaft zu Wiesbaden.

Samstag den 23. d. Mts. Abends 9 Uhr im Vereinslokale:

Monats-Versammlung.

129

Der Vorstand.

Sandfänge und Schlammgruben

sind mit luftdichtem Fag gründlich gereinigt.

Franz Grünthaler, Nerostraße 11.

Kriegerverein

„Germania-Allemania“.

Samstag den 23. d. Mts. Abends 8 $\frac{3}{4}$ Uhr:

General-Versammlung
im Vereinslokale.

Tagesordnung:

- 1) Bericht der Rechnungs-Prüfungs-Commission;
- 2) Wahl einer Commission von 15 Mitgliedern als Fest-Ausschuss für den Abgeordnetentag des deutschen Krieger-Bundes;
- 3) wichtige Vereins-Angelegenheiten (Gründung einer Reisefasse, Waldfest etc.)

Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht

194

Der Vorstand.

Kriegerverein

„Germania-Allemania“.

Sonntag den 24. d. M. Nachmittags: Ausflug nach Mosbach und gefellige Zusammenkunft mit dem Kriegerverein Wiesbach im Saale der „Stadt Wiesbaden“ (gegenüber der evangelischen Kirche) daselbst.

Unsere Mitglieder mit Familie werden dazu eingeladen mit dem Aufügen, daß für Unterhaltung gesorgt ist und der gemeinsame Abmarsch um 2 $\frac{1}{2}$ Uhr von der Ecke der Rhein- und Adolphstraße aus erfolgt.

194

Der Vorstand.

!! Wegen Räumung des Lokals !!

50 Langgasse 50

verkaufe die werthvolle Sammlung

Original-Gemälde

hervorragender moderner Meister

zu jedem nur annehmbaren Preise. Dauer des Verkaufs nur einige Tage.

16210

F. Küpper.

!! 50 Langgasse 50 !!

frische

Egmonder Schellfische

eingetroffen.

Kirchgasse 32.

J. C. Keiper,

Kirchgasse 32.

Englische Gummimäntel

für **Damen** und **Kinder**, in Electric, Wolle und Seide, von letzter Saison, verkaufe, um damit zu räumen,

bis nächste Woche

für die **Hälfte des Preises.**

R. Reinglass, Neue Colonnade 18.

15345

Putz- und Modewaaren-Versteigerung.

Dienstag den 26. und nöthigenfalls Mittwoch den 27. März, jedesmal Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 Uhr anfangend, läßt Frau Emma Wörner wegen Aufgabe des Geschäfts im Laden 9 Tannusstraße 9 folgende feine Putz- und Modewaaren öffentlich gegen Baarzahlung versteigern, als:

Strauß- und Fantasie-Federn, Blumen, Spitzen, seidene und Sammt Bänder, Sammt am Stück (in allen Farben), fertige Hüte, Stuhlständer, 1 Ludentisch, 1 Nähmaschine, 2 Gaslampen mit Rohr u.

Machen verehrliche Damen auf diese Versteigerung besonders aufmerksam, da die Waaren fehlerfrei und der Zuschlag ohne Rücksicht der Taxation erfolgt.

Georg Reinemer & Cie., Auctionatoren und Taxatoren.

Bureau und Möbel-Lager: 25 Friedrichstraße 25.

292

Im Schweizer Geschäft

40 neue Colonnade 40

werden bis 1. April wegen Umzug **sämmtliche Waaren zu herabgesetzten Preisen** verkauft: **Spitzen-Kleider** in Wolle, Seide und Battist, sowie **Stickereien** zu Garnituren und Kinderkleider u. s. w.

1648

Bensdorps reiner Holländischer Cacao

von **Bensdorp & Co., Amsterdam und Bussum (Holland),**

der **beste, feinste in Qualität und billigste**, ist auch **lose** zu haben, Wiesbaden in folgenden Niederlagen:

F. Blank.

A. H. Linnenkohl.

F. A. Müller.

C. Govers.

F. R. Haunschild.

Ph. Schlick.

Heinrich Tremus.

Heinrich Elfert.

(H. 11631)

Restaurant „Zum Sprudel“,

27 Tannusstraße 27.

Heute Abend:



Leberflös mit Sauerkraut.

16479

H. Kraner.

Violinen, sehr gute Instr., billig zu verk. Frankenstraße 15, III l.



Ein junges **Windspiel** zu verkaufen. Näh. Feldstraße 20.

Eine guterhaltene **Treppe** zu verkaufen Albrechtstraße 11.

Restauration Deufel,

Michelsberg 28.

16477



Heute Abend: **Metzelsuppe.**



Morgens: **Quellfleisch,**

Schweinepfeffer und Bratwurst.

Ein großer, zweithüriger **Kleiderschrank**, sowie ein **Sopha** und ein vollständiges **Bett** stehen zum Verkauf **Luisenstraße 20, I. Etage.**

Eiserne Wendeltreppe zu kaufen gesucht. Näh. Erped. 16466

Strohhüte

werden gewaschen und façonnirt.

M. Jsselbacher,

16462 Marktstrasse 6, zum „Chinesen“.



Stuttgarter Schuhlager,

10 Häfnergasse 10,

unweit der Webergasse.



Mein Lager ist auf's Reichhaltigste sortirt in Frühjahrs- und Sommerwaare.

Herren-Stiefeletten in nur guter Qualität.

Damen-Stiefel von den billigsten bis zu den hochfeinsten.

Halbschuhe für Damen und Herren, in jeder Lederart, mit Knöpfen und zum Binden.

Kinder-Knopf- und Schnürstiefel in nur guter, starker Nahmenarbeit.

Pantoffeln in Leder, Plüsch, Lasting und Stramin zu den billigsten Preisen.

Lade meine werthen Kunden von Wiesbaden und Umgebung freundlichst ein, ihren Bedarf in Schuhwaaren bei mir zu decken.

Achtungsvoll

Wilh. Wacker, 10 Häfnergasse 10,
unweit der Webergasse. 257

Maacharbeit wie Reparatur
wird auf's Pünktlichste ausgeführt.



Heiraths-Gesuch.

Ein vermöggender Herr, der sich nun selbstständig machen will, sucht die Bekanntschaft einer netten, vermögenden, jungen Dame. Ernstgemeinte Offerten mit Angabe der näheren Verhältnisse und wo möglich mit Photographie beliebe man unter **J. M. 444** an **Haasenstein & Vogler, Wiesbaden**, zur Weiterbeförderung niederzulegen. (H. 61642.) 322

1/4 erste Rangloge ist abzugeben Adolphsallee 16, III.

Ein **crème Cachemir-Kleid** bill. zu verk. Webergasse 6, II.

Ein eleganter, schwarzseidener **Dolman** zu **35 Mk.** und ein schwarzer, einfacherer zu **15 Mk.** zu verk. Goldgasse 22, II.

Ein ganz neues **Harmonium** mit **6 Registern** ist zu **5 Mk.** monatlich zu vermieten. Näh. Exped. 16222

Ein breithüriger **Schrank**, der für jedes Hotel oder anderes Geschäft, auch als **Fliegen-, Weibzeug-** oder **Speisenschrank** sich eignet, sowie auch eine massive **Theke** mit **Marmorplatten**, 2 Meter lang und noch fast neu, sind wegen Umzug zu verkaufen.

Frau **Henrich**, kleine Burgstraße 1.

Geldschrank, fast neu, mit **Tresor**, wegzugshalber billig zu verkaufen. Näh. Exp. 16083

Ein gebrauchtes **Billard**, vorzüglich erhalten, zu verkaufen. Näheres im Verlag. 15675

Zwei gr. **Billard-Bälle** zu kaufen gesucht. Näh. Exped. 16464

Einige austrangirte **Stück-** und **Halb-Stückfässer** zu verkaufen im **Casino**, Friedrichstraße. 211

669,000 gutgebrannte **Backsteine** in zwei Defen zu verkaufen. Näh. Exped. 16456

Süds am neuen Friedhof. **C. Jung Wwe.**, links am neuen Friedhof.
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager

fertiger Monumente

in bestem und schönstem Material, als:

Syenit, schwedischem und belgischem **Granit**, carr. **Marmor** und **Sandstein**.

Gewöhnliche **Einfassungen** und **Gitter** stets zum **Sehen** bereit.

Bestellungen für größere **Monumente** und **Einfassungen** aus **Syenit** und schwedischem **Granit** erbitte baldigst. Dieselben erfordern gewöhnlich 3 Monate **Lieferzeit**. 12995

Lebende Bach-Forellen à Pfd. Mk. 3.40, v. 4 Pfd. an fco. Haus, unt. 4 Pfd. Transp. 60 Pf. Best.-Post. 2 Mal tägl. an Fischmeister **Rossel**, Fischzucht. 11080

Frische

9468

Egmonder Schellfische

eingetroffen. **Chr. Keiper**, Webergasse 34.

Eisiggurken

100 St. 1, 2, 3 Mk., je nach Größe, **1a Säringe** v. Dgd. v. 60 Pf. an, **Mauskartoffeln** billigt empf. Gde **Michelsberg A. W. Kunz**, und **Schwalbacherstraße**.

Kartoffeln

in verschiedenen Sorten zum billigsten Tagespreis bei **Chr. Diels**, Webergasse 37. 16446

Buttermilch

wieder täglich frisch bei 15688 **E. Bargstedt**, Faulbrunnenstr. 7. Eine **Schlafzimmer-Einrichtung** (neu), nussb., matt und blank, billig zu verkaufen **Friedrichstraße 18**. 10503

Wegzugshalber verschiedene Möbel zu verkaufen **Lehrstraße 12**, Parterre links.

Umzugshalber zu verkaufen **Bettstelle** mit **Sprungrahme**, **Tisch**, **Schrank**, **Waschtisch** **Sonnenbergerstraße 26**, Nebenb.

Ein gut erhaltenes, 3 Meter langes **Glasschild** ist billig zu verkaufen. Näh. **Taunusstraße 2a** im Laden. 16398

Ein **Kinder-Schwagen** zu verk. **Faulbrunnenstraße 9**, III.

Ein schöner **Brand Backsteine** zu verkaufen. Näheres **Expedition**. 15826

Wohnungs-Anzeigen

Gesuche:

Möbliertes Zimmer mit Pension für einen jungen Mann gesucht. **Franeo-Offerten** unter **H. 6** postlagernd.

Ein **Flaschenkeller** zu mieten gesucht durch **Restaurateur M. Grünwald**, Webergasse 8. Näh. daselbst. 15914

Angebote:

Ablerstraße 6, nahe der **Langgasse**, ein großes, möbliertes Zimmer zu vermieten. 15523

Meißenstraße 8, 1 St., 1 möbl. Zimmer billig zu verm. 15665
Emserstraße 63 (Mietberg) eine kleine Wohnung zu verm.
Lauggasse 6, 3. St., ist ein möbliertes Zimmer
mit oder auch ohne Pension zu vermieten. 16436
Louisenstraße 3 (Sonnenseite), ganz nahe der
Wilhelmstraße und dem Park, sind möblierte
Wohnungen, sowie einzelne Zimmer zu verm.
Louisenstraße 43, 3 St., ist ein fein möblirter Salon nebst
 Schlafzimmer auf 1. April zu vermieten. 16086

Villa Mainzerstraße 17 auf 1. October cr. für
 mehrere Jahre zu vermieten. Einzu sehen von 10 bis
 12 Uhr Vormittags. Näheres Mainzerstraße 15a beim
 Gärtner. 16380

Müllerstraße 7, Part., 4 Zimmer und Zubehör, per 1. April
 zu vermieten. Näheres dortselbst. 12007

Nicolastraße 22 ist eine elegante Wohnung, Salon, 4 Zimmer,
 Badezimmer, Balkon, zum 1. April Umstände halber billig zu
 vermieten. Einzu sehen von 11—6 Uhr. Näh. 4. Etage. 15671
Röderallee 28, Part., ein febl., möbl. Frontspitz-Zimmer z. v. 16419

Taunusstrasse I („Berliner Hof“)

ist eine **Parterre-Wohnung**, bestehend aus 1 Salon, 5 Zim.,
 Küche u. Zubehör mit Badeeinrichtung zc., p. 1. April zu vm. 12924
Taunusstraße 1, „Berliner Hof“, ist eine Wohnung in der
 zweiten Etage, bestehend aus 7 Zimmern und Zubehör, auf
 1. April d. J. zu vermieten. 12521

Taunusstraße 32, Bel-Etage, 5 Zimmer, Küche und Zubehör
 auf Juli event. später zu vermieten. 15264

Taunusstraße 38 möbl. Zimmer zu vermieten. 15097
Taunusstraße 43 ist die Bel-Etage von 7 Zimmern, Küche und
 Zubehör auf 1. April zu vm. Näh. das. im Möbelgeschäft.

Walfmühlstraße 23 (Villa „Rheingold“) freundl., abgeschlossene
 Frontspitz-Wohnung, 4 Zimmer, Küche nebst Zubehör, an ruhige
 Leute per sofort oder auf später billigt zu vermieten. 16232

Walramstraße 8 ist eine Wohnung von 3 Zimmern und Küche
 auf 1. April zu verm. Näh. nebenan Walramstr. 10. 12056

Webergasse 14, Eingang kleine Webergasse 13, ist die zweite
 Etage, bestehend aus 7 Zimmern, Küche und Mansarden, per
 1. April d. J. zu verm. Näh. Webergasse 12. 12520

Webergasse 56 sind 2 Zimmer, Küche und Kammer mit
 Zubehör auf 1. April zu verm. 15961

Wohnung mit schöner, trockener **Werkstätte**, ganz besonders
 für **Schreiner** oder **Wäscherei** geeignet, Ende Juni zu
 vermieten. Näh. Exped. 12774

Zwei ineinandergehende unmöblierte Zimmer zu vermieten Schul-
 berg 15, 1. Stod.

Eine leere Mansarde zu vermieten. Näh. Kellerstraße 5.

Möblierte Zimmer mit oder ohne Pension zu ver-
 mieten Friedrichstraße 18, 2. St. 16442

Einige gut möbl. Zimmer sind vom 1. April ab zu vermieten
 Adelsbaldstraße 39, 2. Stod.

Nähe d. Bahn. 2 möbl. Zimmer zu vm. N. E. 16136
 Ein oder zwei möblierte Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer)
 billigt zu vermieten, eventuell mit Pension. Näh. Helene-
 straße 9, 1. Etage. 16374

Ein schön möbl. Zimmer billig zu verm. Wellrigstraße 26, II. 12018

Möbl. Zimmer billig zu verm. Faulbrunnenstraße 10, 2 St. r.
 Ein möbliertes Zimmer mit Pension auf 1. April zu vermieten
 Webergasse 58, 2 Stiegen rechts. 16076

Ein kl., einf. möbl. Zimmer zu verm. Rheinstraße 58, 3. St. 16226

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten Weber-
gasse 50. Näh. im Butterladen. 12574

Ein möbl. Zimmer sofort zu verm. Wellrigstraße 32, Part. 16385

Möbliertes Zimmer zu vermieten Firschgraben 24, 1 Stiege hoch.
 G. gut möbl. Zimmer zum 1. April zu vm. Frankenstr. 6, II. 15043

Ein möbliertes Parterrezimmer zu verm. Dranienstraße 8. 13867

Ein schönes, möbliertes Zimmer ist zu vermieten Moritzstraße 9
 im 2. Hinterhaus. 16103

Ein gut möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten
 Kirchgasse 23, 2 Stiegen.

Ein möbliertes Zimmer per gleich oder 1. April zu vermieten.
 Näh. Dranienstraße 27, I.

Ein schön möbliertes Zimmer zu verm. Weillstraße 18, III. 16458

Eine geräumige, heizbare, **gut möblierte Mansarde** in einem
 3stöckigen Hause in guter Lage an eine anständige Person
 (Adnerin, Kleidermacherin zc.) **billig** zu verm. Näh. Exped. *

Anst., j. Mann erhält gutes Logis Wellrigstraße 39, 1 St. r.

Caladen, sehr geräumig, mit 4 Erkern, sowie ein
 Laden mit Hinterzimmer nebenan, ferner

1. Etage ein großer Saal mit Balkon, für Confections-Geschäft
 geeignet, per Mai zu vermieten. „**Filanda**“, am Kochbrunnen.
 Zwei **Weinkeller**, auch getheilt, zu verm. Taunusstraße 38. 12771

Zwei Schüler, welche hier die höheren Schulen besuchen, können
 volle Pension haben. N. bei Metzger Dinges, Schwalbacherstr. 13

Kirchgasse 17, 1 St., in der Nähe der höheren Schulen, können
 einige Schüler gute Pension erhalten. 16778

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 20. März 1889.)

Nassauer Hof:

Se. Königl. Hoheit Landgraf von Hessen,

Herr Kammerherr Rappard, Herr Frei — Philippsruh.

Adler:

Gross, Kfm.,	Berlin.
Hätzen, Kfm.,	Odenkirchen.
Dorten, Kfm.,	Ponn.
Reyser, Kfm.,	Düsseldorf.
Königsberger, Kfm.,	Crefeld.
Weinberg, Kfm.,	Crefeld.
Plessner, Kfm.,	Berlin.
Sochaczewski, Kfm.,	Berlin.

Belle vue:

Metelmann, Hotelbes.,	Kiel.
Thorpe, Frl.,	London.

Central-Hotel:

Hoeppe, Kfm.,	Köln.
Walter, Kfm.,	Leipzig.

Cur-Anstalt Diätenmühle:

Prager, Kfm.,	Glatz.
---------------	--------

Einhorn:

Fahr, Fkbb.,	Pirmasens.
Walter, Kfm.,	Lahr.
Freudenthal, Kfm.,	Frankfurt.
Kochen, Kfm.,	Crefeld.
Kade, Kfm.,	Frankfurt.
Riesa, Baumstr.,	Enkenbach.
Habel, Kfm.,	Gräfrath.
Sieber, Kfm.,	Bruchsal.
Fröhlich, Kfm.,	Ulm.

Eisenbahn-Hotel:

Chormann, Fr.,	Kirchheimbolanden.
Seyler, Frl.,	Kirchheimbolanden.
Roos, Architect,	Frankfurt.
Deisner,	Ems.

Zum Erbprinz:

Bunse, Monteur,	Barmen.
Bergmann, Kfm.,	Frankfurt.
Nicodemus, Kfm.,	Holzhausen.

Grüner Wald:

Mahlen, Kfm.,	Issum.
Zimmermann, Kfm.,	Frankfurt.
Henke, Kfm.,	Haida.
Heilbronn, Kfm.,	Frankfurt.

Hotel „Zum Hahn“:

Bremser,	Catzenelnbogen.
----------	-----------------

Vier Jahreszeiten:

Fuchs,	Berlin.
--------	---------

Nonnenhof:

Meyer, Kfm.,	Heilbronn.
Burbach, Kfm.,	Düsseldorf.
Friedrich, Kfm.,	Leipzig.
Schröder jun., Kfm.,	Köln.
Griesbach, Kfm.,	Köln.

Weisses Ross:

v. Werder, Fr. Oberst,	Weimar.
v. Thümen, Fr.,	Göbel.

Rhein-Hotel & Dépendance:

Deipral, Dr. med.,	Amsterdam.
Hardt, Geh. Comm.-Rath m. Fr.,	Lennep.
Cochrane, Frl.,	London.

Pelmann, Geh. Med.-Rath,	Düsseldorf.
--------------------------	-------------

Dirckson, Baumstr.,	Königsberg.
Puttkamer, Frl.,	Altheimendorf.

Weisser Schwan:

Korb, Gerichtsrath a. D.,	Breslau.
---------------------------	----------

Taunus-Hotel:

Budtz, Rent. m. Fr.,	Dänemark.
Schoene, Prof. Dr.,	Königsberg.
Walter, Fr.,	Neuenburg.
Spitzer, Kfm.,	Heidelberg.

Bambridge, Rent.,	London.
Linkenhold, Dr. med.,	Köln.
v. Strantz, Rittergutsbes.,	Berlin.
Wippert, Kfm.,	Achern.

Hotel Victoria:

v. Kable, Frl.,	Berlin.
-----------------	---------

Hotel Weins:

Körner, Bürgermstr.,	Wehen.
Unverzagt, Bürgermstr.,	Biedenkopf.

In Privathäusern:

Hotel Pension Quisisana:	
Nosworthy-Long, m. Fr.,	England.
Rosenstrasse 12:	

de Vos van Steenwyk, Baroness,	Arnhem.
Gockinga, Frl.,	Grönigen.
Moir, Fr. m. Tocht.,	Paris.

Villa Hertha:

Spencer, Frl.,	England.
Smith, Frl.,	England.

Villa Margaretha:

Howland, Fr.,	Boston.
Heyne, Fr. m. Tocht.,	Blasewitz.

Armen-Augenheilstalt:

Bender, Marie,	Weisenheim.
Esselborn, Johann,	Kindenheim.
Fäth, Barbara,	Mainz.
Flügel, Adolph,	Mainz.
Fürst, Margaretha,	Mainz.
Gras, Sophie,	Braubach.
Haber, Andreas,	Katzenbach.
Krämer, Elisabeth,	Kindenheim.
Schäfer, Ferdinand,	Nister.
Schäfer, Caroline,	Nister.
Schönborn, Johann,	Oberbrechen.
Schlitt, Johann,	Dehrn.
Stegg, Philipp,	Weiss.
Thewalt, Matthias,	Eschelbach.
Welcker, Dieter,	Schornheim.
Wehmeyer, Christian,	Rennerod.
Zahn, Johanna,	Weiskirchen.